

VC
3970a



JK.



QK. 33^e, 40^a

Vc
3970^a

X 1905.267



QK. 33^ε, 40^α



MAGNA
HOROLOGII
CAMPANA,

Sonans & exuscitans ad justissima æquisima-
que arma militaria recipienda, & longam exopta-
tam Pacem recuperandam.

Das ist:

Eine aller Welt hellautende
Seiger= Glocke / oder Wecker /
Den vor Gott vnd aller Welt höchst recht- vnd
billichmäßigen Defensions- Krieg widerumb von den sämplichen
Conföderirten vnd Interessirten Christlichen Evangelischen Königen / Chur-
Fürsten / Potentaten / Republ. vnd Communen an die Hand zu nehmen / den so
lang gewünschten edlen Frieden in Deutschland vnd andern angrän-
zenden benachbarten Ländern der Christenheit
dermahl einsten hinwiederumb
zu erlangen.

Durch einen wohlmeinenden / gutherzigen /
treuen Deutschen Patrioten / so es mit dem ganzen gemeinen
Evangelischen Wesen in der allgemeinen Christenheit / gut /
trewlich vnd wohl meinet / an Tag
gegeben.

Zum andernmahl aufgelegt / vnd alle Errata im ersten Druck /
deren vberaus viel waren / vffs allerfleißigst verbessert.

ANNO M, DC. XXXI,



0^a

QK. 33^c, 40^a

Lat. I. 411.



MAGNA
HONORABILIS
CAMERACENSIS

Constitutiones et ordines
et statuta
et privilegia

et litterarum
et scripturarum
et sigillorum

et capitulorum
et synodorum
et conciliorum
et generalium
et provincialium
et localium
et aliarum
et ceterarum

et aliarum
et ceterarum
et aliarum
et ceterarum

et aliarum
et ceterarum
et aliarum
et ceterarum



Worinnen des **Hauses Span-**
niens **Nebel** **Kappe** vom **Gesichte** / **da-**
mit es bis **dahero** alle **Welt** **betrogen** **vnd** **versüß-**
ret **hat** / **abgezogen** / **vnd** **rechte** **zu** **erken-**
nen / **entblößet** **wird.**

Allen **Christlichen** **interessirenden** **Kö-**
gen / **Fürsten** / **Potentaten** / **Respubl.** **Provincien** **vnd**
Communen **in** **ganz** **Europä** , **in** **der** **wertthen**
Christenheit / **zum** **Besten** /

Durch **den** **wohlmeinenden** **gutherzigen** **erwten** **Deuts-**
chen **Patrioten** / **zum** **newen** **Jahre** **in** **öffentli-**
chen **Druck** **gegeben.**



S **ist** **numehr** / **GDit** **Lob** / **notorium** **vnd**
menniglichen **kundbar** / **man** **hat** **es** **auch** **auf** **gewissen**
Reporten **in** **Erfahrung** **gebracht** / **welcher** **gestalt** **das**
Hauß **Osterreich** **oder** **Spannien** **zu** **Monte-Viascon**
Anno **1615.** **ein** **ganz** **gehelmes** **Consilium** **gehalten:**
Ob **es** **nicht** **numehr** **Zeit** / **daß** **die** **Spannische** **Univer-**
sal-Monarchia , **vnd** **also** **das** **geschlossene** **Tridentinische** **Concilium**
zu **Anfangs** **vnd** **vors** **allererste** **per** **Europam** , **vnd** **folgendes** **durch** **die**
andern **Theile** **der** **ganzten** **Welt** **zu** **effectuiren** / **vorzunehmen** **vnd**
auffzurichten **were** / **damit** **also** **durch** **die** **Päbßliche** **Religion** **hinwider-**
rumb **totaliter** **introduciret** / **vnd** **dagegen** **alle** **andere** **Seecten** **vnd** **Re-**
heren **abgeschafft** **werden** **könten.**

Welches **zwar** **auch** **also** **beliebet** / **auch** **ins** **Werk** **zusehen** / **jedoch**
daß **damit** **caute** **vnd** **nicht** **universaliter** **umbgegangen** / **sondern** **nur**
particulariter **vnd** **anfänglich** **im** **H.** **Röm.** **Reiche** **angefangen** **vnd**
zu **Werk** **gerichtet** **werden** **müßte** / **geschlossen** **worden.**

Weil **aber** **der** **modus** **procedendi** , **wie** **derselbe** **ins** **Werk** **zu-**
stellen / **weiter** **zu** **consideriren** **were** / **vnd** **man** **sich** **deswegen** **auf** **al-**
len

len Orten vnd Enden in ganz Europa von einem vnd dem andern besser informiren müste/vnd domahls nicht dazu gelangen können.

Als hat man selbigen Tag vor das mahl geschlossen/vnd diesen sachen (weil sie von hoher importanz) reifflich nachzusinnen / auff folgendes Jahr/als auff Anno 1616. nach Warßow in Pohlen / wiederumb einen geheimen Convent vnd Zusammenkunft angesetzt/vnd immittels selbigen punct in deliberation zu ziehen / dahin verschoben: Auff welchem ferner de modo, auch wie vnd welcher Gestalt das Werck in effect zu bringen/deliberiret werden solte.

Als man nun Anno 1616. zu Warßow zusammen kommen/vnd ein jeder ex pleniori informatione, sub singulari fide juramenti, seine Meinung auff die obgesetzte Frage entdecket. Hat vornemblich der Spanische Abgesandte viel vnd grosse querelen der Vereinigten Niederländischen Provincien halber geführet. Vorgebend/das seinem Könige vnmüglich wehre / zu diesem Wercke recht zu greiffen/wo nicht die resolution vors erste also gefasset / das die samptliche Vereinigte Niederländische Provincien ruinet werden möchten; Weil dieselbige ihn wegen der Ost. vnd West. Indianischen Schifffart so gar emattiret/das er kaum seinen Stat weiters führen könnte.

Solche ruin aber vber die Vereinigten Provincien zu bringen/könte auff keinen weg besser geschehen: Als das man sich I. Deutschlandes bemächtigte. II. Den Kezerischen vnd vermeinten Erzbischoff oder Administratorn zu Magdeburg absetzte / vnd das Primat wiederumb in alten Stand brächte. Vnd dann III. Das man sich aller Ströme in ganz Deutschland / so in die offenbahr See giengen/nebst denen daran gelegenen vornambsten Städten vnd Plätzen bemächtigte / vnd insonderheit den Sund vnd ganz Denemarck conquestirte vnd dem Röm. Reich zu Lehen machte.

Solcher Spanischer Vorschlag ist acceptiret vnd also approbiret worden/vñ nur de modo, nemlich: Wie mans anfänglich recht anfangen / das Deutschland subjugiret vnd conquestiret werden möchte. Secundo, Das vor allen Dingen der Primatus Germaniae vmb vieler Ursachen willen wiederumb in vorigen stand / darinnen er

nen er zuvorhero gewesen/ gesetzt. Tertio, Wie man den Sund occupiren vnd den Vereinigten Niederländischen Provincien dadurch die Surgel zubinden könnte/ geredet worden.

Da es nun zum ersten Punct, denselben in fleißige vnd reife consultation vnd deliberation zu ziehen / vnd man dahin gekommen welcher Gestalt man sich Deutschlandes bemächtigen / vnd als ein Souverain vnter sich subjugiren vnd vnterwürffig machen könnte.

Seynd zwar anfänglich sehr viel vnd vnterschiedliche grosse obstacula im Wege gelegen. Dahero es dann auch gar sehr schwere consultationes gegeben vnd erregt hat. Aber doch endlich im gehaltenen Rath dafür gehalten vnd geschlossen worden: Weil die Deutsche Macht gar zu mächtig / vnd sich derselben zu bemächtigen vnmöglich. Es were dann/ daß man Fürsten vnd Stände / sowohl Catholische/ Evangelische vnd Reformirte/ als andere dergleichen Secten in einander hezete / welches dann eigentlich in vier Stände abzutheilen.

Als I. In den Geistlichen vnd andern Catholischen. II. In den Evangelischen oder Protestirenden vnd Lutherischen. III. In den Reformirten oder Calvinischen / vnd andern dergleichen Secten. IV. In den vornehmen Reichs vnd Hansee Städten beruhete vnd stünde.

Derowegen man sich in Deutschland vffs allereuseste zu bemühen. Wie man nemlich vor allen Dingen dahin bedacht seyn vnd sehen müste/ daß man anfänglich vnter den Evangelischen vnd Reformirten eine dissension vnd Trennung erregte.

Vnd solches desto besser zu behaupten/ Müste man den Lutherischen gute Wort geben vnd sich vernehmen lassen / daß man dieselben nicht gemeinet wehre zu vertilgen: sondern bey ihren Erbz. vnd Stifftern/ auch Commendatoreyen/ Klöstern/ Canonicaten vnd andern dergleichen Geistlichen Gütern/ wolle schützen vnd handhaben. Doffern sie nur vff Seiten der Rehs. Murr. treten/ vnd die Reformirten nebst andern gefährlichen vnd verführischen Secten wolten heiffen aufzocotten/ damit nur die Catholische vnd Lutherische Religion allein blieben.

Wann es nun so weit gebracht/das die Evangelischen oder Protestirenden darein gewilliget hetten / vnd die Reformirten nebst allen andern Secten außgerottet / müste man hernacher auch sehen/das man anfänglich vnter den Lutherischen selbstn eine disension erregte/vnd hernacher auch zwischen den Lutherischen vnd Catholischen/wegen des Geistlichen Vorbehalts eine disension machte.

Solches aber alles dahin/wie gedacht/zu bringen/were vonnöthen/das man anfänglich Chur. Sachsen / vnd vornemlich den Ober. vnd Nieder. Sächsischen Kreiß / als die mächtigsten vnd vornembsten Kreyse an sich zöhe / die Union trennete vnd die Pfalz in eine confusion brachte. Dazu dann die deliberation dahin angesehen / wie man das angezündete Feuer zwischen den Evangelischen vnd Reformirten vnter dessen (Alldieweil / wie sie angedeutet vnd vorgeben / selbstn eintheils von den Evangelischen Theologen in etlichen Schrifften öffentlich davon geschrieben vnd Consilia ertheilet/das man lieber auff die Catholische / als auff die Reformirte Seite treten/vnd dagegen den andern als den Reformirten theil / vnterdrucken vnd dempffen solte) könnte ferner je mehr vnd mehr brennend machen. Zu welchem Ende auch beschlossen/das R. M. Mathias neben dem Ferdinando / Chur. Sachsen heimsuchen vnd speranz mit einer vornehmen Chur. Fürstlichen Person Heyrathung machen solten/damit man nicht allein gut vertrauen vnd Sicherheit/sondern auch das Votum wegen der künfftigen Wahl des Römischen Königes auff den Ferdinandum zu präpariren hette.

Wann nun die Evangelischen vnd Reformirten also ineinander gehezet / auch die Reformirten nebst den Evangelischen vnd andern Sectirern submergiret vnd vntergedruckt wehren / muste man auch sehen/wie man mit Hülffe vnd Zuthun der Catholischen Stände / die Reichs. vnd Hansee. Städte/so annoch fast alle Evangelisch oder Reformiret/vnd der grössste vnd stärckste stand wehren sich gleichfalls sub titulo des Geistlichen Vorbehalts/weil derselben grössste einkunfften ebener massen in der Geistlichen Güter einkommen/so sie an sich gebracht / bestehen / subjugirte vnd vnterthänig machte.

So

So würden endlich die Catholischen Chur. Fürsten vnd Stände/wenn man sich also auch der Stätte bemächtiget / ganz bloß vnd verlassen allein stehen. Als dann könnte man leicht mit denselben/weil sie die wenigsten vnd geringsten wehren / auch zu rechte kommen.

Es müsten aber Ihr Röm. Käns. Mayt. alle / so wohl Evangelische als Catholische / Conquestirte Erz. vnd Stiffter vnd andere Geistliche Güter/so bald sie von Ihr Käns. Mayt. conquestiret worden/in Handen behalten/ vnd solche/als auß welchen sie sich des Krieges vnkosten zu erholen prætendiren kondten/nicht aus Handen lassen/sonsten solten sie doch endlich wiederumb zu mächtig werden/das man mit diesem dissein nicht gelangen könnte.

Damit aber solches desto besser in seinen wirklichen effect gebracht/musste man vor allen dingen sehen / wie man den Kezerischen vnd vermeinten Reformirten Erz. Bischoff oder Administratoren des Primats vnd Erz. Stiffts Magdeburg ensetzete / vnd dasselbe hinwiederumb mit einem vornehmen Catholischen Haupte / vmb mehreren Nachdrucks willen. Alldieweil derselbe nicht allein Primas totius Germaniæ sondern auch Inspector vnd der Principaleste des Ober Sächsischen/wie auch des Westphälischen vnd Fränckischen/vnd Director des Niedersächsischen Creises / Ingleichen auch Revisitor Camerae, son an dem Primatu Germaniæ hanget / ensetzete/vnd dasselbe wiederumb in vorigen Stand/darinnen es zuvorhero gewesen / brechte.

Dieweil man dardurch die freyen Teutschen in Zaum bringen vnd halten/auch die Spannische Inquisition allgemachsamb vnd vnvermerckt von zeit zu zeit introductren/vnd also endlich die Teutschen vmb ihre Libertet / so wohl in Religions. als Politischen Sachen/gänzlich bringen konnte.

Derowegen müste man in solchem Primatu, vnd zumahl in der Stat Magdeburg/an stat des Schöppenstuls/auff alle dinge mit sonderbahren Fleiß achtung zu geben/etn formatam Concilium, wie auch eine Hispanische Inquisition installiren vnd anrichten: Welche vornemlich dahin informiret seyn müste / durch sonderliche Spionen
auff

auff alle Geist- vnd Weltliche/ Chur- Fürsten vnd Potentaten / so
wohl Catholische als Reformirte/ hohe vnd niedrige Stifter / Clö-
ster/ Clausen/ Commendatoreyen / Kirchen/ so wohl in Städten als
auffm Lande / ja auch auff das geringste bey Obrigkeiten / deren Ge-
richt vnd Justitien, als auch jedes privat-Menschen in seinem Hause/
Handel vnd Wandel/ Actiones vnd Vorhaben acht zu geben. Vnd
so jemand suspect oder sonst sich etwas verdächtiges zutrüge / solten
dieselben solches bey ihren Pflichten / der Pfalz vnd dem Primatui al-
sobald zu erkennen geben vnd zuschreiben/ damit kein motus oder Auf-
stand zubeforgen / oder doch derselbige alsobald wiederumb supprimi-
ret werden könnte.

Vnd damit solcher Spionen Vnterhaltung nicht gar zu kostbar/
solte man sie so genau/ als nur dienlich vnd practicirlich/ einspannen.

Als nun/ auff vorgehabte Punct, der gänzliche Schluß zu ef-
fectuiren gemacht / ist auch der dritte Punct wegen des Sundes vnd
der Cron Dennemarck conquestirung in deliberation vnd reiffes
Bedencken gezogen worden. Vnd dieser Punct der Wichtigkeit be-
funden/ daß nicht allein ganz Deutschland/ vnd desselben incorporir-
te Chur- Fürsten vnd Potentaten / (welcher sich dann das Haus
Spannen nothwendig/ der absoluten potestat halber / wie gedacht/
bemächtigen müste) dadurch im Zaum gehalten / sondern auch die
sämplichen Vereinigten Niederländischen Provincien / Denne-
marck/ Schweden/ Engelland vnd andere benachbarte Derther gleich-
fals zur subjection bezwungen werden könnten. Dann durch kein
Ding besser als hiedurch die Commerciën auß der Ost- See den
Vereinigten Niederländischen Provincien benommen vnd abge-
schnitten seyn würden. Auch könnte man alsdann desto leichter der
beyden Ströhme/ der Elbe vnd Weeser sich bemächtigen.

Vnd müste man vor allen Dingen auff Lübeck vnd Hamburg
ein sonderbahres Auge haben/ damit solche in guter devotion behalten
würden/ allieweil sie die rechte Hand des ganzen Wercks seyn müsten.

Vnd nach dem man nun in fleißiger deliberation hinc inde
dem Werck embfig nachgedacht / aber vff keinerley Weise noch Wege
demsel-

demselben abzuheiffen bessere mittel finden können. Ist endlich geschlossen worden / solches viâ facti vñnd durch offenen Krieg ins werck zu setzen. Welches dann auff zweyen puncten beruhen würde. Erstlich: Was man vor einen prætext vñnd Anfang / solchen Krieg zu vollführen / vorzunehmen. Zum andern: Durch was Mittel vñnd Wege solches ins Werck zu stellen.

Darinnen zwar mancherley Vorschläge geschehen / aber endlich concludiret worden / daß solcher Krieg auff viel Jahr / der vollligen poses halber / zu welcher man sonst in kurzer Zeit nicht kommen könnte/continuirt werden müste. Dahero dann solche contribution bey einem vñnd dem andern Stande im Reich durch sonderliche List vñnd gute Wort zu colligiren vñnd einzusambeln.

Im wiederigen Fall aber / da einer vñnd der ander in contributione sich seumtig erzeigte/ gebührliche execution erleiden. Worbey dann annactiret / daß eine Contribution anfänglich zum wenigsten vff 30000. Mann perpetuirlich / Jahr ein Jahr auß / im Felde zu halten/ angeleget werden solte.

Welches ihnen dann auch ganz nicht entgehen könnte/ wo nicht drey Wege ihnen recontirten. Als 1. der Turcke: 2. Franckreich: vñnd 3. die Erohn Pohlen. Da man dann ganz embfig bewogen/ wie der Turck auß diesem Spiel zurück zuhalten / auch wie es mit Franckreich recht anzustellen.

I. Anreihend den Turcken/hat man nichts bessers finden können / als daß man ihme entweder den Persischen Krieg / oder eine innerliche Rebellion auff den Hals werffen / oder ja zu einer starcken Confoederation auff raume Jahr verbindlich machen möchte.

Dazu sich dann der Spanische Abgesandte erkläret/daß sein König nicht abgeneigt / wo er sonst durch andere Mittel nicht dazu zu bringen/ er lieber zweene Königreiche in Africâ eine Zeitlang abtreten vñnd ihn dadurch sicher machen wolte. Vnter dessen mussten auch die Baschen corrupiret werden.

II. Franckreich aber könnte alle diese Consilia mit einem einzigen Auffall naher Straßburg/durch Lottringen oder Lützelburg/vff Trier

durch die Pfalz oder dero örter interturbsten. Wann dieses geschehe müsten die Consilia so weit geendet werden / daß man dieser Wegen wiederumb vffs newe zusammen kehme vnd davon deliberire/ wie demselben auch vorzukommen vnd zu begegnen. Welches aber zu vermeiden/daß es nicht geschehe / sich Spanien zum eusersten bemühen vñ angelegen seyn lassen wolte / wie man intestina bella in Franckreich / durch die Jesulter vnd deren Rath also wohnend/ anstifften/ foviren/ vnd also Franckreich von solchen dissein abgewand werden könnte. Zu dem wehre (ihrem domaligen vorgeben nach) dieser König noch jung vnd fast kindisch / wartete nur seiner Wollüsten ab/ vnd ließe andere Leut die Chron regieren. Welche dann gar leicht zu corrupiren / vnd durch Spanische Dublonen auff der Käys. Mant. oder Königes in Spanien sette zu bringen.

III. Anlangend aber die Cron Pohlen/ were solches so lange der jetzige König / weil er mit dem Hause Osterreich oder Spanien in solcher nahen Freundschaft vnd verbündnuß were / daß er auch zwey Schwestern auß dem Hause Osterreich geheyrathet / mit zu vermühten. Do man aber je vermeinete/ daß nemlich die Cron Pohlen / durch einen Einfall in Schlessien/ Mähren/ Osterreich vnd Böhmen invasion thun solte/ müste man darauß bedacht seyn vnd mit fleiß sehen/ welcher Gestalt man die Cron Pohlen inmittels mit Schweden in einander hegen / auch sonst andere motus in solchem Königreiche anrichten/ damit es zu solchem dissein nicht gelangen könnte.

Als nun endlich der Krieg in Deutschland geschlossen/ ist auch deliberiret worden / weme solches wichtige Werk zu committiren. Da dann auff den Ferdinandum Austriacum das Loß gefallen/ weil derselbe des Pabsts vnd Spanniers getreuester Sohn / vnd sonderlich dem Päpstlichen Stuele schon mit einem Jurament, wegen der Päpstlichen Lehre fortzusehen/ verwand were.

Dahero ganz genau deliberiret worden / wie man demselben die Hungarische/ Böhmsche vnd Römische Cron möchte zu bringen. Worauf man dann vornemlich dahin gegangen / welcher gestalt man den Matthias in ein Kloster/ oder sonsten/ auff was Weise vnd wege es auch

es auch seyn möchte / beyseits reumen / oder doch zum wenigsten eine
Cron zu Anfangs dem Ferdinando zu vbergeben / abschwaizen könnte.

Vnd wann vielleicht der Clösel / welcher gleichsamb des Matthiae
ander Hertz were / sich dieser intention (weil er allezeit darauff gieng /
welcher gestalt das Reich in æquilibrio möchte erhalten werden)
widersehen würde / müste man sehen / wie man denselben etwan darzu
persuadirte / oder aber im Fegensfall gefenglich / vnter was pretext es
auch seyn möchte / mit Gewalt auff die Seite brächte vnd wegführte

Vnd ist das vbrige wegen rechter Verfassung des Krieges in
Deutschland naher Wien vff einen heimlichen Convent bis Anno
1617. angesehen / weiter verschoben worden. Da dann deliberiret
werden solte / welcher Gestalt der Krieg recht vnd mit allem Ernst an-
gegriffen werden möchte / vnd vnter was vor pretext oder schein der-
selbige eigentlich anzufangen / weil auff die occasion vornemblich
gute Auffacht müste gegeben werden. Vnd seynd hertz zu ezhliche wet-
ter in geheim / solches tractiren / deputiret.

Nach deme nun die deliberation zu Wien / jedoch secretim,
vor die Hand genommen: Ist der wichtigste vnd nötigste punct vor-
erst des Bundes halber gewesen. Insonderheit weil eine andere
quaestion mit eingelauffen / nemlich: Ob man nicht zugleich Mei-
ster auff der See allenthalben werden könnte.

Vnd weil diese sache weitläufftig vnd dazu grosse præparation
vonnöten. Ist vns erste vor gut angesehen / das man vor allen din-
gen erst richtige Kundschafft / wie es an allen Orten beschaffen / einzle-
hen möchte. Darauß also bald beliebet / das etliche vnterschiedene
Ingenieurs bis nach Island / Norwegen / Schweden / Dännemarc /
Hollstein / Engelland / Irreland vnd Schottland die nicht allein die
Grenzen allda vnd Landes Gelegenheit / situm loci, sonder auch die
Seen / Wasser / Ruffere / mit allen Fleffen / Hasen vnd Porten /
vnd die Pässe zu Lande abmessen vnd zu Papier setzen / vnd richtige
Relation davon einbringen solten / abgefertiget würden.

Wie dann auch den Jesuiten nicht allein vffgetragen worden /
das sie sich zu dieser schickung / desto besser auff alle Sachen ein fleißi-
ges Au-

ges Auge zuhaben / nebst den Ingenieurs vnbeschwert mochten gebrauchen lassen: Sondern sie solten auch daneben auff alle mügliche mittel bedacht seyn / andere benachbarte örter vnrühig zu machen / auch hin vnd wieder an allen König. vnd Fürstlichen Hofen/Respubl. vnd Städten/die vornembsten Leuchte / so die intimi vnd die besten/auch bequehmsten ingenia wehren / vnd zu denen man sich auch keines bösen im aller wenigsten versehen könnte / zu corrupiren vnd zubestechen.

Zu welchem Ende dann Monatlich dritthalb Tonne Golds aus der Spanischen Schatzkammer seynd deputiret worden.

Dabey aber der Spanische Ambassadeur außdrucklich angezeuget: Ob wol seinem Könige es etwas schwehr vnd fast vnmüglich fallen würde/solches zu ertragen: Jedoch/damit das Werck recht mit allem Enffer vnd ernst angegriffen würde/so wolte es lieber der König von seiner Taffel vnd auß seinem Munde entrathen. In Betrachtung/das es dem Könige wider zu vorthell ins künfftige genugsamb schlagen könnte.

Vnter des hat man auch von einem secreto directorio zu Wien tractiret / vnd einen Schluß gemacht. Dazu dann alsofort gewisse Persohnen nominiret vnd in Geheim bestimmet worden.

Nach dem nun auch dem Ferdinando die Böhmsche Cron/wie er die Hungarische schon nach selbst eigenen Wuntsch empfangen decretiret / vnd der Clösel darin impedimenta oder verwirrung zu machen vermeinet/ist er auch also fort darauf bekanter massen removirt.

Man hat auch vnter des die andern sachen solcher Gestalt in effect gebracht / das darüber Kays. Ment. Matthias todes verfahren müssen. Dorauff jeziger Kays. May. durch eine sonderliche practirliche Wahl der Zugang zum Reich erwachsen.

Als nun der Ferdinandus zum Kaysertumb erhöhet/ist auch alsobald das secretorum consiliorum directorium formiret vnd niedergesetzet worden. Vnd hat der Ferdinandus nochmals dem Päpstlichen Nuncio, zu des Römischen Stuls vnd Spanniers mehrer versicherung/den andern corporliche End nicht allein abgelegt / sondern

sondern auch in die Messe gegangen vnd das Sacrament darauff empfangen vnd sich reichen lassen / vnd noch vber das sich verpflichten müssen / daß er dem niedergesetzten vnd stabilirten consilio, welchem alle plenipotenz vollständig auffgetragen / sich nicht widersetzen / sondern allem demselbigen / was darinnen geschlossen / mit allem gehorsamb höchsten fleisses obediren auch exequiren wolte:

Darauff dann also fort von Kriegssachen deliberiret vnd gut befunden worden / daß man eine gute menge vornehmer Kriegs officirer zusammen beschriebe: Welchen allen / einem jedwedern besonders / ein Nativitet / was sie vor Glück im Kriege haben solten.

Darunter vornemblich dem Wallensteiner Zwölff Nativiteten successivè die alle mit einander fast auff einen Zweck außgegangen vnd groß Glück zum Kriege promittiret / gestellet worden.

Dahero dann dem Wallensteiner diese jetzige Charge, Ob man zwar wohl wegen seiner furiositet vnd geringen Judicii, wie im geheimbten Kayserlichen Directorio davon judiciret worden) ihme solche hohe Commission auffzutragen bedencfen gehabt / vertrauet. Weil ihme aber alle Nativiteten zum Kriege so groß Glück promittiret / ist endlich geschlossen worden / daß man mehr auff die Personen / welchen das glück favirte / zu sehen / als auff die / so offft von hohen qualiteten vnd judicio wehren.

Wie nun eben zu der Zeit die ausgeschickten Jesuiten vnd Ingenieurs widerumb mit ihrer verrichteter sache auß Irreland / Schottland / Engelland / Schweden / Dennemarc / Norwegen / Island vnd dergleichen örter angelanget / haben dieselbigen außführliche relation mit allen vmbständen thun müssen.

Darauff der Wallensteiner also vorgefordert vnd mit ihme tractiret worden / die groffe Verrichtung auff sich zu nehmen. Mit dem hohen offerto vnd promissio, daß so ers glücklich vollführen vnd den Sund einnehmen würde / daß ihn der Kayser zum Groß Fürsten vber die Chron Dennemarc / Jütland vnd Holstein machen solt. Interim aber wolte man Ihme den Titul eines

Herzogs von Friedland vnd Reichs - Fürsten ertheilen / womit er so lange/bis er solches verrichtet / zu Frieden seyn müste. Jedoch solte er alzdann/wann er die Cron Dennemarck / Jütland vnd Holstein ein bekähme / sich des Tituls eines Königs enthalten / vnd eines Groß - Fürstens gebrauchen/vnd vom Reich dazu belehnet werden.

Welches er aber anfänglich in Bedencken genommen/vnter dessen von den Ingenierus sich bereden vnd informiren / vnd sich nicht allein alle Gelegenheit zu Wasser vnd Lande des ganken Königreichs Dennemarck/vnd wie es mit Schiffen / Haffen vnd Porten / auch im selbigen Meer vnd mit der tieffe beschaffen / ausführlich berichten / sondern Ihme auch alle gebrechen vnd difficulteten entdecken lassen: Dorunter die vornembste difficultet gewesen / wegen Sild/Mortstrand/vnd beeder Ströme / Eyder vnd Hever / ders qualitet also beschaffen/das sie einen immerwährenden Krieg ohne ihren sonderbaren verderben fomentiren könten / darumb sie dann auch schwer zu occupiren. Insonderheit wenn die Holländer mit ihren Schiffen/so die aller bequhemsten werren / allda einnisteln solten. Darinnen sie ihme noch mehr instructiones also gegeben / das viel disputaten vnd difficulteten vff des Fürsten von Friedland Seiten vorgelauffen vnd objiciret worden. Insonderheit weil diese örter von ihrer eigenen Macht lange Jahr sich auffhalten vnd viel Kriegs ausstehen könten/ Zu dem ihme der Pass in Jütland dadurch könte abgestricket werden.

Dahero man müste bedacht seyn / wie Lübeck vnd Hamburg in seine devotion zubringen / Auch wie ihme vff etliche Jahr von der Elbe succurs könte geschehen / welches schwerlich vnter 40. oder 50000. Mann anzustellen.

Zu dem müste man darauff insonderheit sehen / das die Holländer die Glückstadt nicht könten besetzen / sonst es ein sehr schwer vnd weitläufftig Werck auff viel Jahr werden dürfte.

Über das/müste man alle örter / insonderheit Engelland vnd Franckreich/entweder in eine securiret oder innerliche Vnruhe bringen/damit die Dvynktricher sich auch in diesem wercke recht präpariren

riren vnd ihn secundiren nichten/ wie er dann der exceptionen viel anzuziehen gewust: Darüber es sehr schwere deliberationes gegeben. Aber es endlich zum Schlusse bracht vnd den Wallenstein beredet/ daß er sich dazu verobligiret. Darauff mit Ihme der auffgerichtete völlige Accord, wie vorher mit wenigen albereit angeudet/getroffen. Auch was massen er die verschriebene Länder zum Erb- vnd Reichs- Lehnen war besitzten/ hergegen aber dieselben Ambter vnd Herrschafften/ so er in Böhmen vnd sonst oben im Reich hin vnd wider hette/ auff gewisse Masse abzutretten/ vnd andern / zu seiner selbst eigenen disposition, einzuräumen schuldig seyn sollte. Wie er dann auch also fort darüber Röm. Pabst- vnd Spanische Hand vnd Siegel in die Hände bekommen/ vnd also solches an- vnd zuverrichten vff sich genommen.

Vnd weil ihm die Sachen vber verhoffen also glücklich fortgegangen/ daß er in wenig Zeit alles erhalten / hat er sich zu den neuen consiliis wieder nach Wien (welche im Winter zu Außgangs des 1627. vnd Anfangs des 1628. Jahres zu Wien gehalten worden zu consultiren/ die Hansee- vnd Reichsstädte in devotion zu bringen/ wie auch zu bemächtigung der Ost- vnd West- See/ auch Günen/ so es möglich/ zu bekommen. Insonderheit/ weil er in Erfahrung bracht/ welcher gestalt ihm der Colaldo hart darinnen zu wieder gewesen/ auch vornehmlich des Directorii gratiam sich promeriret) vnd Röm. Mant. zu sistiren/ zu rück begeben.

In welchem gemelten Directorio zu Wien/ als sich der Fürst von Friedland Ihme sistirete / decretiret vnd beschlossen worden/ demselben neue honores zu conferiren / daß er zum Generaln beider Seen/ als vber der Ost- vnd Nord- See/ gemacht seyn sollte.

Vnd damit er desto besser dazu gelangen auch die portus vnd Häffen in possession erhalten könnte / ist ihm nicht allein Meckelnburg zu den vorigen Landen verehret: sondern man hat ihm auch auffgetragen / daß er zwischen Hamburg vnd Lübeck sein Harbelaager formiren sollte/ damit er die besten Städte desto besser / im nöthigen fall/ da sie sich nicht genungsam accommodiren würden/ zu blocquiren vnd zu subjugiren hette.

D. G.

Deßwegen dann auch geschlossen/ auff die benachtbarte örter eine acht . oder zehnjährige Contribution zu legen.

Unter dessen auch beliebet / wie man die Hansee Städte mit list vnd guten worten / auch mit sonderlichen neuen erdachten Privilegien, ad Tempus, bis zur gelegenen occasion, möge separiren / vnd das Netz weiter vber sie aufstellen.

Inmassen auch zu der domination Maris die decreta dahin dirigiret/ daß die von ezlichen Jahrenhero præparirte Spannische Kracken vnd Dvynkirchliche Schiffe auch ihre flotten zur Nort See verrichten solten. Da dann das Ziel wegen der Spannischen Kracken auff die Irlandische portus angesehen / vnd daß sie in die Nort-See desto besser ihre assistenz auff Norwegen vnd dero örter / den Vereinigten Niederländischen Provincien dadurch zu verhindern/ daß ihnen kein Holz / ihre Schiffe zubawen / zukommen / wie auch gleichfalls mit allem fleiß dahin zu trachen / vnd Ursach vnd Anleitung dazu zugeben / damit bemelten Niederländischen Provincien auch der Rhein / von den örtern her kein Holz zu vberkommen / gesperrret werden müste/verrichten konten.

Was aber nicht allein vergangen Jahr deß Sommers vber ferner im geheimbten Directorio, sondern auch noch in viel mehr andern Consiliis vnd Zusammenschickungen vnd sonsten geschlossen vnd decretiret worden/ solches will der wolmeinende gutherzige/ treue/ Deutsche Patriot ins künfftige / wann es von ihme begehret/ vnd es dem gemeinen wesen zum besten zu gereichen / wird angesehen werden / weil es ohne das zum theil beland vnd offenbahr seyn mag/ Aber an jeko / rebus sic stantibus, jedermenniglichen zu offenbaren/ noch nicht Zeit ist/ auch communiciren vnd an Tag geben.

Damit man doch auch vnsers theils davon ein Muster vnd eine Copey vom Feinde / ihme in solcher finesse, so weit es jedoch die Erbarkeit erdulden vnd erleiden will / möchte nachfol-

gen. Actum den 20. Januarij,
Anno 1629.

Vorre-

An den guthertigen Leser.

Teuer Leser / Es thut der Wohlmei-

Liebende guthertzige treue Deutsche Patriot in seinem Erstem
vnd andern Theil Bericht / welcher Gestalt das Hauß O-
sterreich vnd Spanien so wachsamb vff ihren Vorthail vnnnd dane-
ben nichts vnterlassen/so zu ihrem dessen nötig gewesen / Gott gebe
es were auch per fas oder nefas geschehen / vnd giebet dabey Anlei-
tung/das man doch von denselben ein Muster oder patron nehmen
möchte/denselben nachzufolgen vnd sie mit gleicher Münze zu bezah-
len. Alldieweil/Gott Lob vnd Danck/nach Mittel gnug vorhanden/
aber das es nur zur erbarmen/ das man solche mittel nicht gebrachte/
sondern viel mehr dafür hielt / das die Macht vnnnd Gewalt des
Hauses Osterreich vnd Spanien dermassen groß vnd mächtig/das
derselben zu widerstehen es vnmöglich fallen dörfte.

Welchem aber/in Wahrheit davon zu reden/nicht bezupflich-
ten/vnd nur daran gelegen / das man das rechte procedere vorneh-
me/auch daher nicht genugsam zu bereuen noch zu beweinen weh-
re/das man so ganz nachlässig/vnnnd summam necessitatem sive
periculum generale, oder die all gemeine vnd eusserste Noth vnd ge-
fahr/so vns gleichsamb allbereit vor Augen stünde/besser nach dachte
oder vielmehr nach gesetzt würde. Vnd do gleich sonst nichts mehr
vbrig were/ so die Conföderirten dazu anstrengete / solten sie es
doch nur wegen ihres eigenen privat interesse, das sie nur ruhig da-
ben seyn möchten/thun vnd vor die Hand nehmen.

Darneben dann der wolmeinende guthertzige treue Deutsche
Patriot allerhand Anleitung geben wird/welcher Gestalt dieses allge-
meine concernirende Werck / weder durch güte noch per viam Juris,
sondern alleine mit Wehr vnd Waffen auszuführen. Alldieweil kein
besser vnd nützlicher Friede getractiret noch jemals geschlossen wer-
den könte/als sub Clypeo.

E

Weil

Weil aber alles/so man anfangt/so es anders einen guten Ausgang gewinnen soll/mit Göttlicher Hülffe vñ Beystand vorzunehmen. Dahero vns/als Christen/ wann wir einen Krieg anfangen wollen/ dabey erstlich / Ob auch solcher Krieg mit guten Gewissn/II. Ob man auch einen rechtmässigen redlichen prætext: III. Ob auch solcher möglich vnd profitabel: vnd dann endlich / IV. Ob dann auch derselbe Krieg/so man anfangt/ leichtlich zu practiciren sey/ wol dabey zu consideriren vnd zu bedencken gebühret.

Als wil der wolmeinende/gutherzige treue Deutsche Patriot, jedoch ganz kürzlich vnd nur obiter Erwähnung thun/ Ob wir auch bey unserm Kriege alle diese requisita, die zu einem rechtmässigen Kriege vnd sonderlich / so von Christen erfordert werden / haben vnd vns rühmen können.

Anlangend/das solcher Krieg mit guten Christlichen Gewissen könne fortgesetzt werden/were wol zwar besser / dieweil man darauß Christen erkennen soll vnd kan / so sie friedlich vnd schiedlich bey vnd mit einander leben vnd vmbgehen.

Weil aber / wie im gemeinen Sprichwort geredet wird/ einer nicht länger Friede haben kan/als seyn Nachbar will / auch wegen vnser Gewissen/Lehr vnd Glaubens/ vns bey derselben zu manutiren/gebühret / oder so wir solches nicht theten / warhafftig vmb unsere Lehr vnd Glauben/vnd also vmbß Gewissen kommen würden/ ist solches warhafftig ein bellum piissimum, haben solches Exempel/ vnd so wol im Alten als neuen Testament in der ganzen heiligen Schrifft zu befinden.

Vnd ob man gleich dessen in heiliger Göttlicher Schrifft neues Testaments nicht eigentlich von Christo befehlich hat / so saget doch Christus / das er nicht kommen sey / Friede in die Welt zuschicken/ sondern das Schwert. Du ist zwar solches engentlich von Christo zu verstehen/das die Christen nicht würden vff Rosen / stadtlichen Tappetten/oder Pulstern jederzeit tanzen / sonder das sie viel mehr durchs Schwert sollen verfolget vnd die Christliche Kirche ganz in Blut gesetzt werden.

So die

So wil aber doch auch Christus nicht daß alle die/ so Christen
 seynd/ auch alle zu gleich Märterer seyn vnd werden / sondern daß sie
 auch gleichwol/ wo sie anders nicht selbst verrähter vnd mörder ihres
 Lebens seyn wollen/ sich ihrer Haut wehren sollen. Derowegen dann
 Christus zu Petro spricht/ daß man Schwerter kauffen soll. Daß es
 aber an Petro gestrafft wird/ daß er das schwerd genommen / ist nicht
 zuverstehen/ daß man sich deßhalbens keines weges wehren sollte/ son-
 dern daß es ihme / als dehme es nicht gebühret/ vnd keine Obrigkeit
 gewesen/ auch ihme nicht das schwerd das böse zustraffen vnd das
 gute zubelohnen / befohlen gewesen / sondern der Obrigkeit / deren
 Ambr es eigentlich ist/ das schwerd zu führen / hette befehlen sollen.
 Wie dann auch dasselbe von Gott nicht wieder die Obrigkeit/ geredet
 wird/ da Gott spricht wer das Schwerd nimbt soll durchs schwerd
 vmbkommen/ sondern von denen jensigen so das schwerd nehmen / de-
 nen es nicht gebühret. Aber Obrigkeiten/ als Königen/ Fürsten vnd
 hohen Potentaten ist es von Gott ernstlich befohlen vnd geboten/
 daß sie das Schwerd / zu defendirung der Christlichen Kirchen/ zu
 beschütz- handhab- vnd vertheidigung ihrer lieben Vnterthanen/ mit
 Darsetzung Leibs vnd Bluts/ vnd alles / was sie sonst Liebes vff der
 Welt haben/ daher sie auch pfleger vnd seugammen der Kirchen/ auch
 haupthalter Gottes/ vber ihre Vnterthanen / hin vnd wieder in Got-
 tes Wort getitulret seynd/ daß sie die Christliche Kirche vertheidigen/
 vnd vor ihre anbefohlene vnd vntergebene / nicht aber wieder die Vn-
 terthanen/ gewaltthätiger Weise das Schwerd / sondern vtelmehr
 einem jedwedern Recht vnd gerechtigkeit / den Reichen wie den Ar-
 men/ vnd den Armen wie den Reichen / ohne einzigen respect noch
 ansehen einziger Persohn / rechtmäßiger Weise scheiden zu lassen/
 gebrauchen sollen.

Vnd ob man gleich alhier vorwenden vnd einstreuen wolte/
 Es wehren gleichwohl die Deutschen Fürsten eben so wohl Vnter-
 thanen deß Kaysers als andere Vnterthanen gegen ihren Fürsten.

Hie ist/ daß es der wolmeinende/ gutherzige/ treue Deutsche
 Patriot nur mit einem Wort berühre / vnd der wolmeinende Le-

ser recht informiret würde / ein grosser vnterschied zu machen vnter einem gemeinen Vnterthanen gegen seinem Fürsten / vnd einem Deutschen Fürsten gegen dem Römischen Kaysen.

Denn etzmahl so sind die Deutschen Fürsten oder Stände des Reichs freye Deutsche Fürsten / so ihre Freyheit von vndencklichen Jahren hero mit dem Schwerd erhalten/vnd solche in gebühlicher Possession, bis auff diese stunde/ gehabt/ vnd ist ein jeder Chur vnd Fürst in seinem Land vnd Gebiethe selbstem Kaysen gewesen. Secundo ist der Römische Kaysen nicht eine souveraine Obrigkeit/ sondern hat seine gewisse Capitulation, vermöge welcher er nur Kaysen ist.

Do er aber wieder solche Capitulation vnd Vergleichung Tyrannischer Weise handelt / ist derjenige/ so es thut/ nicht mehr vor einen Kaysen zu achten / sondern vielmehr vor einen Endbrüchigen zu æstimiren. Alldieweil er nicht von den Deutschen Chur. vnd Fürsten deswegen zum Kaysen gemacht/ daß er alles nach seinem eigenem Willen vnd Wolgefallen thun vnd handeln soll/wie es ihm beliebet. Oder daß er einen Deutschen Fürsten hier den andern dort / nebst seinen Vnterthanen / wegen seiner Religion verfolge / sondern viel mehr / daß er / vermöge seiner Pflicht/ einen jedwedern Fürsten vnd Stand im Reich bey seiner Religion vnd Freyheit manutentre vnd beschütze: Allermassen solches in aller Römischer Kaysere ihrer Capitulation versehen.

Vnterthanen aber / sie seyn mittelbar oder vnmittelbar / sie haben auch gleich Nahmen vnd heissen wie sie wollen / gehöret keinesweges zu/weil ihnen nicht das Schwerd zuführen gegeben vnd zusetzet/sich wieder ihre Obrigkeit vnzulehnen / noch dasselbe zuzücken/es sey auch vnter was prætext vnd Schein es inder vnd ewig seyn mag/ sondern vielmehr Haus vnd Hoff / Weib vnd Kind / vnd alles/ was sie vff dieser Welt liebes haben/zuverlassen / vnd sich ins Elend verfolgen zulassen/als die Wehr vnd Waffen an die Hand zu nehmen/ sondern solches in ihrem Christlichen vnd andächtigen Gebett Gott dem Allerhöchsten/gerechtesten vnd einigsten Richter zubefehlen.

Vnd

Und wann dahero gleich vorgewendet werden wolte/ daß den
 Kezern kein glaube zuhalten / vnd also den Evangelischen Chur-
 Fürsten vnd Ständen des Heil. Röm. Reichs das jenige / so er den
 Kezern versprochen vnd zugesaget / nicht halten dürffte. En so ist
 es auch den Kezern/ (wie man sämbtliche Evangelische Fürsten vnd
 Stände des Reichs nennet) weil sie nicht vnterthanen / sondern
 freye Deutsche Fürsten seyn/hinwiederumb vergönnet vnd zugelas-
 sen/nicht einem Kaysler/sondern einem Tyrannen / meinendigen vnd
 bundbrüchigen / das jenige/so man demselben zugesaget / keines we-
 ges auch weiters nicht zuhalten.

Sonsten aber/vnd do ein Römischer Kaysler seiner Verspre-
 chung vnd attestacion nachkame / vnd von derselben nicht abwicke-
 were es warlich auch zumahl vnredlich / auch wider Gott vnd Ge-
 wissen/ daß man nur schlechts wider Ihre Mayt. als die höchste O-
 brigkeit/ichtwas gefehrliches gedachte/schweigens dann / daß man
 sich wieder derselben aufflehnete/oder viel mehr wider dieselbe öffent-
 lich in Krieg einlassen solte. Zumahl/do Ihrer Mayt. nicht etwas /so
 wieder das Gewissen / noch wider die Libertet vnd Freyhelt/noch
 auch sonst Haab vnd Güter betreffe/lieffe/handelten / sondern daß
 es sonst aus Menschlicher schwachheit vnd gebrechligkeit/nicht
 aber ex proeresi oder vorsehlicher weise einen fehler begiengen / ge-
 schehe/so were es warlich weder zu rathen noch zuverantworten/
 sondern vielmehr Ihr Mayt. in allen Nöthen / als dem Oberhaupt
 der Christenheit / gebührlicher vnd schulliger Weise vnter die Arme
 zu greiffen/sie zu defendiren auch zu retten.

Als aber die Deutschen Fürsten bey sich erwogen/daß sie des-
 wegē/wie gedacht/nur zu defendirung vnd manutenirung ihrer Re-
 ligion vnd Libertet/oder wegen des Religion vñ prophantredens/
 denselben zubehaupten/den Krieg vor die Hand nehmen müssen.
 Weil ihnen nicht gehalten worden/ was ihnen von dem Kaysler Fer-
 dinando in der Capitulation geschworen/verbrieffet vnd versieget.

So haben auch Deutsche Chur. vnd Fürsten solchen Krieg mit
 guten vnd unbesleckten Gewissen wohl vornehmen können. Wie sie
 ihn

ihn dann auch derhalben mit gutem Fug vnd Recht nicht vor einen Kaysen zu halten noch zu gehorchen haben. Alldiweill allhier der Göttliche Befehl in Acht genommen werden muß / daß man Gott mehr als den Menschen zu gehorchen.

Weil nunmehr dieser Erste Punct des wohlmeinenden gutherzigen treuen Deutschen Patriotens Meinung nach / zwar auff's Kürzeste / jedoch zur genüge wird außgeführt worden seyn. Als folget nun also in der Ordnung / Bericht zu thun / Ob nembllich auch dieser Krieg / so wieder Ihr Kays. Mant von den Deutschen Fürsten geführt / auch licitum oder erbar / auffrichtig vnd ehrlich sey / vnd ob sie einer einzigen rebellion beschuldiget werden können.

Weil der Punct fast in den ersten mit hinein gezogen werden kan / auch in seinem ersten vnd andern Theil dieses Tractats weitläufftiger davon gehandelt / welcher Gestalt es das Haus Spanien vnd Osterreich vnd zumahl der jetzige Ferdinandus, nicht allein mit den sämbrlichen Deutschen Chur- vnd Fürsten des Reichs / welchen er doch mit Pflichten / vermöge einer gewissen Capitulation, nach der er sich billich zu richten / verwand / sondern auch mit andern außwertigen Königen vnd Potentaten / auch Republ. vnd Provinzien / gebahret / vnd vmbgangen. Wie betrieglich / hinterlistig vnd falsch man jederzeit / so wol mit den Catholischen als Evangelischen Chur- Fürsten vnd Ständen des Reichs / wie auch mit den benachbarten Königreichen verfahren.

Als will der wolmeinende gutherzige treue Deutsche Patriot, damit er dem gutherzigen Leser nicht mit seinem vielfältigen repetiren verdrießlich werde / nur diesen Punct kürzlich zusammen fassen vnd also concludiren vnd schliessen.

Demnach den Deutschen Fürsten von Regentheil / wieder alle Capitulation, wie bewiesen werden soll / niemahls gehalten / was zugesaget worden / ja vielmehr die gehorsamen Fürsten vnd Stände des Reichs zum theil ganz von Landen vnd Leuten vertrieben / theils aber der gestalt submittiret / bedrueget vnd vntergedruckt / deßgleichen so lange Deutschland gestanden / nicht erhöret worden,

Da

Da man doch gedachten gehorsamen und getreuen Chur. Für-
 sten und Ständen des Reichs nichts überweisen kan / daß sie ein
 mehrers gethan / als zu defendir. und behauptung ihrer hergebrach-
 ten Libertet und Freyhelt / und zu Beschützung vnnnd verthedigung ih-
 rer armen vnschuldigen Vnterthanen nicht anders dulden vnnnd lei-
 den wollen / auch es auff dem in ihren Gewissen / daran sie sind be-
 leidiget worden / gegen Gott / noch auch der werthen posteritet nit
 verantworten können / auch dieser wegen ihnen von GOTT das
 Schwerd / ihre Vnterthanen und sich selbst vor vnrechtmässiger
 Gewalt / auch ihr eigen Leib und Leben zu defendiren vnnnd zu schü-
 tzen / in Händen gegeben worden. Als kan in Wahrheit ein jeder vn-
 passionirter nicht anders sagen / als daß es ein rechtmässiger vnnnd bil-
 licher Krieg sey.

Anlangend den dritten Punct: Ob auch der Krieg nützlich und
 ersprießlich seyn möchte / will der wohlmeinende guthertzige treue
 Deutsche Patriot in seinem ersten Theil seines Tractats Anregung
 thun. Daß ob man gleich zu sagen pflegete / Daß der Krieg zwar
 wol bald angefangen / aber doch der Ausgang zweiffelhoffrig were.
 Dahero man zwar nicht eigentlich sagen kan / welcher Gestalt der
 Krieg solcher Gestalt profitabel seyn soll / daß nicht allein nicht viel
 Geld und Vnkosten darauff gienge. oder man nicht so viel wiederumb
 davon erlangen könnte / als man darauff gewendet. So ist doch zu
 wissen / daß auch die Deutschen Fürsten nicht deswegen / viel Geld
 und Gut zu erlangen / sich in Wehr und Waffen gesetzt / sondern sich
 vielmehr dadurch bey ihrer Libertet und Freyhelt / auch gewissen /
 welches alles ober aller Welt Güter zu ehren und zu schätzen / zu con-
 seruiren / die Wehr vnnnd Waffen zur Hand nehmen müssen. Wie
 dann solches hernach im Dritten Theil / da eigentlich tractiret wird /
 was für Nutz und frommen man / wenn man den Krieg recht anstien-
 ge / zu erwarten hette / mit mehrern vermeldet werden soll.

Anlangend den vierdten Punct: Ob auch solcher Krieg leicht
 anzufangen und zu behaupten. Will der wohlmeinende / guthertzige
 treue Deutsche Patriot in seinem Ersten Theil seines Tractats zu-
 verste.

verstehen geben / welcher gestalt es jederzeit also zu seyn pflēgete / daß die Arzney viel herber / bitterer vnd stärker seyn müste / als die Franckheit an ihm selbst. Do anders dem Patienten geholffen werden solte. Zu deme / so pflēget keinem eine gebratene Taube ins Maul zu fliegen. Alldieweil einmahl der Fluch gesezet / daß man im Schweiß seines Angesichts sein Brodt essen sol.

Vnd wenn es so gar ein schlecht vnd geringes Ding vmb den Krieg were / daß es nichts kostete / würde solchen ein jedweder Barver anfangen können. Alldieweil man im Sprichwort zu reden pflēget: Wenn man einen guten feisten Kohl essen will / muß man nicht fragen / was die Brähe kostet.

Jedoch soll auch gleichwohl im dritten Theil außgeföhret werden / daß dennoch nichts desto minder / dieses Werck zuerheben ganz leicht vnd ohne sonderbahren grossen Kosten (in Betrachtung / daß es gleichwol auch eine sehr hohe vnd wichtige Sache ist) gleichsam spielgehens ohne Mühe außzuführen vnd zu practiciren sey.

Man gedencke doch nur / welcher Gestalt mehrentheils grosse Fürsten vnd Herren / der etne auff diese der ander auff jene Wollust / welches doch nur alles vergengliche Dinge seyn / da sie doch nach ihrem tode keinen Ruhm noch Ehre / sondern vielmehr schande / daß man die Zeit so unnützlicher Weise vnd verschwendlich zugebracht / vnd noch vber das alles so viel kosten lassen / davon haben.

Warumb wolte man dann nicht an jeko / da man doch lauter Ruhm / Ehre vnd Gewins / vnd kaum so viel Geld / Mühe vnd vnkosten / als man zu den Wollüsten gebraucht / etliche wenig Jahr nur / daß man solche Wollüste / wie man zu reden pflēget an die wand hienge / so wohl an zeitlichen als ewigen gütern / Göttliche belohnung dagegen zu gewarten hette / solch ein schlechtes Geld vnd geringe Mühe / den Evangelischen von Land vnd Leuthen verfolgten Deutschen Fürsten vorzustrecken vnd an die Hand zugehen / anwenden.

In Wahrheit / es werdens hohe vornehme Könige vnd Potentaten vnd mächtige Respubl: mit schweren Gewissen / so Gewissen haben / verantworten können. Da sie noch wohl dazu hier zeitlich / wegen ver-

gen Verachtung Gottes vnd seines Worts / auch daß sie ihren neben
Christen / aldiweil doch ein Mensch dem andern zu Nutz vnd besten /
nicht aber zum Verderben geschaffen / vnd doch nicht bey stehen. Dabe-
ro daß man sich dessen so wenig annimbt / dermahl einsten auch ihre
Königreiche vnd Provincien von aussen an / ansehen müssen / vnd
noch gewiß die Zeit kommen / daß man nicht allein wünschere / man
hette den Deutschen Fürsten ihre Libertet vnd Freyheit zu manu-
reniren geholffen / als daß es so weit gelanget vnd gekommen / daß
es ihnen nicht erträglicher / als es an jeko denselben verfolgten Deut-
schen Fürsten / so ihnen vff solchen Fall / wann ihnen geholffen wor-
den / auch wiederumb helffen können / ergienge / sondern ihnen viel
mehr dagegen Ursache gegeben / daß die Deutschen Fürsten vnd
Stände / denen sie doch wieder ihr Versprechen nicht hetten wollen
bey stehen noch assistiren / daß sie wider dieselben stritten / vnd auch
dieselben wieder sich hetten. Da es aber alsdann nicht mit wütschen
noch mit beklagen außgerichtet / sondern viel mehrer mahls / als mans
wohlmeinend erinnert / gar leicht wehren vnd abwenden können /
verhindern sollen.

Siehet also hieraus der gutherzige Leser / daß sämbtlichen
Deutschen Fürsten vnd Ständen des Heil. Röm. Reichs / nicht
vnrechtmessiger Weise / solchen ihren defensions Krieg / zu Rettung
ihrer conscientie vnd Libertet / vor sich vnd zur Hand genommen /
sondern daß solche ihre defension Christlich / erbar vnd zulässig /
auch nützlich vnd gar leicht gewesen were / wann sie nicht so schändli-
cher weise / wieder alle Zusage / von ihren eigenen Conföderirten vnd
allirten so bloß vnd hülflos gelassen worden.

Es wil aber der wohlmeinende gutherzige treue Deutsche Pa-
triot hoffen / auch wünschen / es werden sich sämbtliche Conföde-
rirte vnd interessirte / wegen ihres eigenen dorunter versirenden ho-
hen interesse, der sachen besser / als bißhero geschehen / mit Ernst nach-
sinnen vnd nicht nachgeben / daß ihnen ein solch grosses Unglück / so
ihnen wegen Deutschlands conquestirung / vnd dadurch in War-
heit dem Hause Osterreich vnd Spanien die Monarchie, nicht ent-
brechen /

brechen noch entgehen kan / vor der Thür stehet / über den Hals gerathen vnd kommen möge / sondern den Sachen bey zeit / vnd dieweil res adhuc integra vnd sehr hohe Zeit ist / vnd dasselbe / so bis her verseumet worden / herwiederumb einbringen vnd remediren mögen.

Wil demnach der wohlmeinende / gutherzige treue Deutsche Patriot diese seine Vorrede beschloffen haben / vnd seiner gethanen Zusage zu folge / nunmehr zu seinem tractat fortfahren vnd berichten thun / welcher Gestalt diesem wercke eigentlich vnd auß dem grunde abzu helffen / damit der edle / werthe vnd so lang gewünschte Friede in ganz kurzer Zeit / vnd ehe ein zwey Jahr herankommen / herwieder gebracht / vnd daß solches ohne gar vber auß grosse Geldts pildung geschehen könnte / in seinem andern vnd dritten theil anleitung geben.

Jedoch aber giebet der wolmeinende gutherzige treue Deutsche Patriot zu erkennen / daß er vmb allerhand hochwichtiger motiven vnd Ursachen willen / welcher gestalt das Werck mit gar geringen

Wnkosten fortgesetzt werden könnte / nur tectè vnd ver-

blumbter Weise andeuten / vnd so es begehret

würde / mündlich mit mehrern anzeigen thun wil.

Erster

Erster Theil.



S weiß der wohlmeinende

Leser/worauß das Haus Spanien vnd Osterreich/welches ein Haus ist/iederzeit gezelet/das es sich nemlich vber das Römische Reich / ja vber ganz Europa, Asia, Africa vnd America, zu einem souverain Monarchen machen möchte. Ja wie ganz listig vnd weißlich sie alle ihre Sachen vnd consilia perpetua gepracticiret haben. Weil aber jedem vornehmen bewust/das das Haus Spanien vnd Osterreich ein Haus vnd Familia ist/so will der wohlmeinende gutherzige treue Deutsche Patriot doch / damit man es desto besser sich einbilden möchte/nur mit wenig umbstanden es weiter außführen/ auff das auch solches der gemeine Mann zu seiner nachrichtung desto besser vernemen kan / anleitung dazu geben.

Vnd erstlich ist es zu demonstriren vnd zu behaupten/weil solches des Hauses Osterreich vnd Spanien erbeinigungen vnd verbündnisse, so sie mit einander dieserwegen auffgerichtet / außweisen.

II. So ist es auch aus den Käyserlichen vnd Spanischen Edictis, so Anfangs Anno 1624. Vnd hernach ferners zum offtesten repetirt worden / klar vnd offenbahr. Dann darinnen ist öffentlich enthalten/das alle subditi vnd Unterthanen so sich außserhalb Käys. Mayt. vnd des Hauses Spanien Bestallunge auffstelleten / sub pena confiscationis bonorum revociret worden / solten abthun. Welche Edicta, wie gedacht hernacher zu unterschiedenen mahlen/so wohl in Spanien als in Römischen Reiche / hin vnd wieder/wie auch solches noch in kurzer Zeit geschehen / renoviret worden.

III. Ferner / so weissets auch auß / weil sich beyde Häuser/ Spanien vnd Osterreich / legen einander verbunden / das die/so sich legen das Haus Osterreich vor Feinde erklärten / auch des Hauses Spanien Feinde solten declariret seyn/& è contra.

IV. Ober das/weist auch solche Erb-einigung auß das Brüsselische Consilium, so vor zweyen Jahren gehalten / in welchem die conjunction beschloffen/auch daß solche durch auß (solten anders die vereinigten Niderländischen Provincien recht subjugiret vnd die Monarchia behauptet werden) hochnötig.

V. Weiters ist auch solches in dem geheimbten Directorio formati consilii zu Wien consultiret/ auch decretiret vnd zu einem würcklichen effect zu bringen beschloffen worden.

VI. Wie es dann endlich an ihm selbst/ außser solcher conjunction, vnmöglich ist/ zu einziger Monarchie zugelingen.

Hie möchte nun eingewendet werden/ ob es sich auch also verhielte/das solche Consilia zu Monte Viascon, Warsow vnd Wien gehalten worden. Alldieweil es vielleicht nur subsoniret/ vnd von etlichen friedhäßigen Leuthen/ so dem Spannier vbel affectioniret/ erdacht worden wehre?

Resp: Daß solches alles gewiß vnd wahrhafftig/ kan darauff abgenommen werden.

I. Daß es vnmöglich wehre / alle solche vnd dergleichen suspiciones zu erdencken/vnd auß den Fingern zu saugen.

II. Zu behme nützte es ja keinem Menschen / noch were jemand damit gedienet / solche calumnien / damit Vnruhe vnd Krieg zuerwecken/weil ja menniglichen mehr mit dem edlen wetthen Frieden / als dem verderblichen Kriege/pfleget gedienet zu seyn/ von solchen hohen Potentaten nur zu gedenden / schweigens dann öffentlich von ihnen zu schreiben/wann demselbigen nicht also wehre.

III. Vnd was wil man viel sagen/müssen sie es doch ja wieder ihren Willen selbst gestendig seyn vnd bekennen. Wie man dann auch solche Consilia aus ihren intercipirten Schrifften / so auß der Kays. Mayest. Cankelen/oder geheimen Rath bekommen worden/ gnugsamb gesehen.

IV. Endllch so weisen es auch auß alle jetzige acta vnd facta so man bisher gesehen/daß es biß dato also ergangen / vnd noch von Tage zu Tage se mehr vnd mehr practiciret wird.

Da man

Da man aber nun solchem noch nicht glauben wolte/ Möchte es hernacher/wann der glaube in die Hand kehme/gar zu spath geharret seyn / vnd mit Ach vnd Wehe/ (wie man dann leyder ein augenscheinliches Exempel an den verfolgten vnd von Land vnd Leuthen vertriebenen Fürsten / welche es auch nicht ehe glauben noch sich einbilden können/biß es endlich zu den extremiteten gelanget / vnd zu lange gewartet gewesen / allererst damahls hernacher die Augen post festum auffgethan) daß man solcher Gestalt die Christliche Kirche verlassen/vñ das privatum dem publico vorgezogen / büßen müssen.

Vnd da man gleich objiciren vnd vorschützen wolte/ wie solches beweislich gemacht werden könnte / daß Kays. Mayt. obvorgesetzte puncta oder Conclia, insonderheit alle Chur- vnd Fürsten des Reichs zu subprimiren / vnd alle Evangelische Stände vnd deren Unterthanen auszurotten/sich solches mit einem Körperlichen Eyde verpflichtet vnd verbunden haben solte.

Resp. Hierauff ist zu wissen / daß dieser Ferdinandus, als er noch Erzherzog von Osterreich gewesen / ehe er von der Kays. Mat. Matthia mit der Böhmischen Crone verehret / aber albereit die Zusage darauff gehabt / noch als ein Erzherzog von Osterreich vnd künfftiger Böhmischer König / dieselben beschworen. Hernacher aber/als Kays. Mat. Matthias mit Tode abgangen / vnd spem successionis am Reiche gehabt/hat er zum andern mahl / nicht allein solchen Eyde auff's neue / als ein König in Hungarn vnd Böhmen/ sondern auch als ein künfftiger Römischer Kays. / abermahls beschworen/vnd noch dazu in die Messe gegangen vnd das Sacrament dorauß genommen.

Über das alles/vnd damit es noch desto besser bekräftiget wurde/ hat er sich den Tag zuvorhero des Abends/ als er anders Tages zum Römischen Kays. von den Herren Chur- Fürsten erwehlet werden sollen / in den Jesuiter Orden begeben vnd sich einkleiden lassen/vnd daneben alle Ketzer auszurotten vnd zuvertilgen / mit einem Körperlichen Eyde verobligiren vnd verbinden vnd abermahls das Sacrament drauff nehmen müssen. Welches dann viel

eyrlliche vnd glaubwürdige vornehme warhafftige Leuthe / so dabey
gewest / selbst gesehen / vnd mit Thränen nicht genungsam beweinen
können / Bericht gethan haben.

Wie es aber mit solcher Käyserlichen Wahl des Ferdinandi zu-
gangen / vnd mit was practiquen derselbe dazu gelanget / auch wie
man dadurch die Evangelischen Chur- vnd Fürsten in einander ge-
hetzet / welches aber von den Evangelischen vnd Reformirten Chur-
vnd Fürstlichen Räten vnd Dienern / so sich bestechen lassen / selbst
hergekommen. Davon wehre wohl viel zu schreiben / ist aber
billich / daß man es mit dem Mantel der Christlichen Liebe zudecke.
Alldieweil dadurch ohne das das ganze gemeine Evangelische
Wesen / ja die ganze Christenheit fast drüber zu Grunde vnd zu Bo-
den gegangen. Aber hiervon ist ferner stille zuschweigen vnd Gott zu
bitten / daß er es nach seinem Väterlichen Willen bald endern / vnd
er seiner heiligen Christlichen Kirchen / die er mit seinem Blut so
theuer erkauft / selbst bestehen vnd erretten wolle.

Endlich / so ist es ja auch doraus abzunehmen / wie es leider
jetzunder zugehet / daß solcher Schluß anhero recht zu effect gericht
wird. Dann hat man nicht das Haus Pfalz / als die Chur- Pfalz /
Pfalz- Bayern / Pfalz- Neuburg / Pfalz- Zwenbruck / rechtschaffen
in einander gehet. Item: durch listige practiquen vnd gnugsame
Geldspendierung / Chur- Pfalz vnd Sachsen / wie neulich erweh-
net / vff dieses jetzigen Käysers Ferdinandi Wahltag / da man die
stimmen dadurch meisterlich corrupiret vnd daselbst der rechte An-
fang gemacht. Hat man nicht albereit Ihr Churf. Durchl. zu Bran-
denburg Churhaus conquestiret / vnd allenthalben mit Volck beset-
zet? Hat man nicht gesehen / welcher gestalt durch listige practiquen
Ihr Churf. Durchl. zu Sachsen / mit Ihr Fürstl. Durchl. dem Herrn
Administratorm beyder Erz- vnd Stiffter / Magdeburg vnd Hal-
berstadt / Primaten in Germanien vnd Marggraffen zu Branden-
burg / in einander gehet vnd städtlich angereget / daß Sachsen das
Erz- Stifft Magdeburg von dem Capitel so doch Ihr Fürstliche
Durchl. der Herr Administrator drüber von dero Capittel niemals
vernomen

vernommen/vnd durch Erkennuß einiges Rechts/ auch vnverhörter
fache/wieder alle Recht vnd billigkeit/vnd vnübertwiesen/als hetten sie
wider dero Capitulation gehandelt / dadurch Ihre Churf. Durchl.
Herrn Sohn zum Erz-Bischoff postuliret/annehmen müssen/auch
darüber Käyserliche permission elanget. Aber was helffen anjeko
solche Käyserliche permissiones vnd Nachlassungen: Ja was seynd
bisher alle sincerationes nichts anders als List vnd Betrug gewesen?
Was hats geholffen / daß man jederzeit gut Käyserlich verblieben?
Was hat es ferner geholffen/ daß man neutral gewesen? Ob man
gleich denselben zu gesaget/es solte ihnen nichts widerfahren? Nichts
mehr/als daß sie eben so wohl/ wenn man ihrer mächtig worden/ et-
nen wie den andern vffgefressen. Wird Sachsen anjeko nicht ange-
muthet/gleichs als Käyserlich Volck einzunehmen. Nimbt ers nun
an/so ist er verdorben / vnd seynd Ihm die Hände gebunden / vnd
wird nichts mehr (eben wie den andern geschehen) thun müssen / was
man ihm befiehet. Wird ers aber nicht einnehmen wollen / so wird
man also fort eine rechtmäßige präntension, daß Ihr Churf. Durchl.
sich Ihr Käys. Mant. widersetzet vnd rebellisch worden/ vorwenden.

Wie dann albereit Churf. Durchl. zu Sachsen/ wie verlaudet/
angemuthet wird / daß er ein crimen læsæ Majestatis begangen/
Aldieweil er zu gelassen vnd permittiret / daß er öffentlich hat schrei-
ben vnd in seinem Lande lehren / daß der Pabst der Anti-Christ we-
re/vnd also die Pabstliche Religion verdammen lassen. Derowegen
dann Ihr Churf. Durchl. dahin angestrenget werden wollen / daß
Sie solches nicht allein außführen vnd beweisen lassen / sondern
auch solches Ihr Käys. Mant. zur censur vnd drüber zu erkennen/
einschicken sollen. Wie dann auch Ihr Churf. Durchl. angemuthet
werden will/solche Leute / die wieder das Pabstum geschrieben vnd
noch am Leben/Ihr Käys. Mant. abfolgen zulassen. Welches alles
dann wieder alle klare vnd offenbahre Krenß-Abschied leufft/darinn
außdrücklich versehen / daß den Evangelischen solches / modo daß
nicht Ihr Röm. Käys. Mant. darinnen erwehnung geschehe/zugelaf-
sen vnd permittiret seyn solte.

Was

Was wiederfehret heutiges Tages Ihre Fürstl. Gn. dem Administratorn des Herzogthums Württemberg. Muthet man demselben nicht / wieder alle recht vnd billigkeit / auch wieder alle hergebrachte Deutsche Libertet vnd Gerechtigkeit / an / daß derselbe / ehe er die possession Administrationis hette sollen annehmen / solches zuvorhero mit consens vnd Vorwissen Kayf. Mayt. thun sollen. Vnd weil solches nicht geschehen / vnd bey Ihre Kayf. Mayt. nicht gesucht worden / hat man den Erzherzog Leopoldum ihm adjungiret / wegen der vnmündigen Kinder / Weil Ihre Kayf. Mayest. außdrücklich sich verlauffen lassen / daß sie der Obriste Vormund im Reiche wehren aller vnmündigen Fürsten des Reichs / vnd darüber vor allen andern Gewalt hetten / wie dann Ihre Fürstl. Gn. der Herr Administrator des Herzogthums Württemberg noch dazu / die Confirmation vnd das Juramentum fidelitatis, so im Reich niemahls erhöret / Ihre Kayserl. Mayt. in engener Persohn zu præstiren vnd zuleisten / citiret worden / auch vber das noch dazu ernstlich mandiret vnd befohlen / daß Ihre Fürstl. Gn. gleichsals die vornembsten Theologen / so noch am Leben vnd wieder das Pabstum geschriben / vnd sonderlich D. Tummium, Ihre Kayf. Mayt. zuschicken sollen. Ist aber das die Kayserliche Capitulation, die Deutschen Chur. vnd Fürsten bey dem frenen exercitio Religionis, wie auch bey ihrer Libertet vnd Gerechtigkeit zuschützen vnd zu manutensiren / gehalten / solches stellet der wohlmeinende / gutherzige rreue Deutsche Patriot einem jedwedern vnpassionirten zu judiciren selbst anheim.

Als es aber endlich im Niedersachsischen Creisse / Gott sey es erbarmet / so weit gekommen / daß es zwar zu einem offenbahren Kriege gediehen / aber hergegen gar vbel auff vnser Seiten bishero außgeschlagen / So fället allhier diese frage vor / was man dann an jeko hierben thun vnd was vor mittel vnd wege annoch verhanden / das Werck zu sopiren vnd bey zulegen.

Man pfleget sonst zu sagen / Omnia experiri quàm armis sapientem decet. Deswegen man dann erstlich mit gürtlicher vnterhand

Handlung das Werck anfangen solle. Do aber die gültliche Handlungen nicht Stat finden wolten / Müste man per viam juris das Werck vornehmen/welches zwar scheidete/aber nicht freundete. Do aber das auch nicht helfen wolte/ alsdann were es Zeit gnug / daß man den letzten Weg vor die Hand nehme.

Nun wohl an/Alhier stehet es in der allgemeinen sache eben also: Anlangend das I. Mittel / vns mit dem Feinde in Friedliche tractation einzulassen. So were zwar wohl dieses das beste/bequemeste vnd verantwortlichste Mittel /wenns vns nur so gut werden könnte/daß er vns mit rechtem Ernst angeboten würde.

II. Daß nur dasjenige/was zugesaget / gehalten/vnd man denselben versichert seyn köndte/weiter ist dabey zu bedencken:

III. Ob auch der Feind den Frieden anjeho / weil er die arma in Händen/wenn wirs begehrten / acceptiren vnd annehmen / vnd aller der Mittel so er anjeho in Händen zu haben vermeinte/ sich begeben würde/vnd

IV. Ob nicht viel mehr der Feind vermeinen würde / daß was anders darunter gesucht vnd begraben lege / vnd daher schwerlichen trauen noch glauben würde.

V. Vnd gesetzt/daß vom Feinde selbst den Frieden/nebst allen Mitteln/so fast auff der Welt möchten erdacht werden / vns anerbotten oder vorgetragen würden. So were doch nichts desto weniger wol zu consideriren vnd ponderiren: Ob solches einzugehen/vnd nicht etwa ein dunst oder fucus, die interessirende dadurch sicher zu machen/bey jenem Theil drunter verborgen steckte.

Es will der wohlmeinende vnd gutherzige treue Deutsche Patriot sämptlichen interessirenden alhier remonstriren / worauff sich das Haus Spanien jederzeit/wann es Frieden gesucht / fundiret/vnd was es vor dienliche Mittel/ jedoch aber zu seiner grossen advantage gepraectiret hat. Als ist zu wissen / daß (damit der wohlmeinende gutherzige treue Deutsche Patriot nur das einige Exempel anziehe) wie der König von Hispanien durch experientz befunden/ daß die Vnirte Niderländische Provincken durch keine

E

Gewalt

Gewalt konten bezwungen werden / vnd er also seine Millionen vnd Indische Schätze vergebens / consumirte / hat er sich von der Gewalt zu den grossen Verheissungen vnd listigen machinationibus gewendet. Als nun das Haus Spanien gesehen / daß ihme auch dieses nicht angehen wollen / hat er nötig befunden / sich mit der Kays. Mant. vnd dem Hause Osterreich zu vereinigen / vnd eine Hand / ja eine Sache mit demselben zu machen. Zu welchem Ende er dann bey dem Kays. Hoffe allbereit von vielen Jahren hero viel grosse vnd lange Mühe vnd Fleiß angewendet. Hat aber dennoch Ihre Kays. Mant. Rudolphum II. Christseeligster Gedächtniß / ganz seiuent Spanischen delsein contrari befunden / vnd also dahero fast wenig oder ganz nichts aufrichten können. Bey Kays. Mant. Matthea aber hat er etwas / jedoch nicht gar viel mehr / als der Cardinal Elösel außm Wege geschafft gewesen / gehör bekommen.

Aber bey jetziger Kays. Mant. Ferdinando hergegen alles erhalten / vnd in optimâ formâ, befunden / wie er es nur gesucht vnd begehret. Darauß dann also bald in ihren consiliis befunden worden / daß die Kays. Mant. bey Spanien nichts fruchtbarliches mit asistiren aufrichten würde / es geschehe dann / daß er sich absolut vnd souverain Meister von Deutschland machte.

Solche Souverainitet aber zu suchen vnd zu überkommen / scheinete ihnen solches sehr schwer zu seyn / von wegen der Evangelischen wohl affectionirten Deutschen Fürsten / wie auch der Vereinigten Niederländischen Provincien macht / so solche disseins (wie auch zu ander Zeit geschehen) gantzlich verhindern würden. Dero wegen sie vor hoch nötig befunden / daß man etwas inventiren möchte / damit jetztgedachte Deutsche Fürsten separiret vnd untereinander / zumahl bey den vereinigten Niederländischen Provincien / disgoustiret werden möchten. Dazu man dann auch wunderliche vnd seltsame griffe auff des Feindes Seite inventiret / so gar zu lang alhier zu erzehlen fallen wolten.

Als aber solches auch nicht recht / wie sie wohl vermeinet / angehen wollen / vnd sie nicht bequhem gefunden lenger zu dissimuliren
vnd

vnd zu patientiren. Vnd aber die Gelegenheit des Spanischen affectionirten Kaysers Ferdinandi, vnd also ihre Kayß. Mant. zu ihrem grossen exploict zugebrauchen / nicht vergebens entzwischen noch vorbey rauschen lassen wollen. Dann sie leicht nicht dergleichen wohlaffectionirten Kaysers zuverhoffen hetten. Nach welcher Gelegenheit sie auch vber 60. oder 70. Jahr gewartet/haben sich diese Spanisirte Kayserliche oder Kayserliche Spanisirte dahin resolviret / die Deutsche Fürsten vnd incorporirte Böhmische Provinzien zu einer desperation zu bringen / haben sie zu solchen Ende an ihren conscientien vnd privilegien angegriffen / vnd zwungen hiedurch obgenandte Fürsten vnd Provinzien/ die Waffen an die Hand zu nehmen/damit sie dann desto besser Ursachen vom Zaun brechen mogen/dieses angefangene feuer durch ganz Deutschland außzubreiten vnd nach ihrem Willen zu vnterhalten/ damit sie vnter vieler hand solchen prætext den Deutschen Fürsten vnd Republ. ihre Lande vnd Stände könten abnehmen. Vorwendende/ der eine Fürst oder Stand hette mit den Waffen Ihre Mant. oder wie man reden wolte/dem Spanisirten Kaysers sich widersetzet/der andere / daß er dem Gegentheile oder rebellischen Ständen den Durchzug stracks ohne einiges difficultiren gestattet. Der dritte/ daß er mit diese Spanisirte Kayß. Armée gelogiret/einquartiret/ brandschatzung/geld vñ alles/was sie bedürfftig gewesen formiret. Der vierdte wehre neutral gewesen oder geblieben. Der fünffte hette den andern Arméén/ so nicht Kayserisch oder Spanisch / nicht resistiret / noch dieselben auffgehalten. Vnangesehen/ob sie gleich gehen / ja wohl mehrmahl stärker gewesen /vnd also diesen vmb einer vnd den andern vmb einer ander Ursachen Willen/zu conquestiren/ vnd vnter solchem prætext von Landen vnd Leuten zu jagen/vnterstanden vnd vorgenommen.

Eben also hat es auch/ wie die warhafftigen Historien außweisen/vnd in andern Archiven zu befinden / vor diesem bey Caroli Quinti Zeiten mit Chur-Fürsten vnd Ständen des Reichs wollen gespielt werden. Als aber domahls Chur-Fürsten vnd Stände die Augen besser/als izo leider geschehen/auffgethan/ Ist des Hauses

Osterreichs böses dissein auff Chur- vnd Fürsten des Reichs Seite auch wohl außgeschlagen.

Solche consilia vnd attentata nun seynd ja keines Weges zu leignen/sondern warhafftig gewiß vnd menniglichen bekand.

Dahero dann/wie weit solche Spannirte Käyserliche es in Deutschland gebracht/solches ist ja vor Augen / Was aber künfftig deshalben besonders die Vnirte Niderländische Provincien zu gewarten/ist vnshwer zu gedencen.

Hat also dem Spannier zu conquestirung der Niderländischen Provincien nur das absolutum Dominium in Deutschland ermangelt/welches er dann nun meistens theils auch vberkommen.

So man ihme nun so viel nachgeben vnd zusehen wolte / daß ers forthin noch ferners fest behalten kan/ist höchlich zu fürchten/daß er vff vmbliegende Königreiche / als Franckreich vnd Engelland/ vnd vff die Niderländische Provincien seine dissein ohnzweiffeltich continuiren vnd behaupten werde. Da dann also vnmüglich/wann diese Königreiche vnd Vereinigte Provincien einander nicht beystünden vnter die arme griffen / daß ihme in die Länge weder die Hänseestädte oder Dennemarck/Schweden noch Pohlen / noch auch der andere vbrige kleinerest in Deutschland zu resistiren vermöchte.

Was nun dadurch denselben Königreichen Franckreich vnd Engelland / zumahl aber den Vnirten Niderländischen Provincien/als die Braut/darumb man tanzet / vnd vmb welcher willen alles angefangen vnd continuiret wird/daraus zu gewarten / vnd wie beschwärllich es/do sie an allen Orten zugleich vff einmahl attaquirt würden/solcher grossen macht auff den Frontieren zu widerstehen/fallē würde. Hat der wohlmeinende / gutherzige / treue Deutsche Patriot solches alles interessirenden / zumahl aber den Vereinigten Niderländ. Provincien / als den nechstangefessenen / als hochverstendigen vñ weitsehenden Politicis, wolmeinentlich zu erkennen geben wollen.

Insonderheit/weil die Spannirten Käyserlichen vnd Käyserlichen Spannirten öffentlich vorgeben/ daß es solche Orter seyn/darauff alle Königreiche vnd Länder invadiret würden/ auch alles vnwesen/

Unwesen/ als aus einem Abgrund/ aus den Niederländischen Provinzien entsprungen vnd herkommen/ vnd noch herkäme / Auch eine solche grosse vñ vnsägliche macht vñ reichthumb darinnen außgebracht werden könnte/so in keinem Königreiche vñ zubringen möglich.

Derowegen dann Deutschland/ (weil sonst die Vereinigten Niederländischen Provinzien ohne dasselbe nicht bezwungen/ auch ohne conquestirung gedachter Niederländischen Provinzien keine Monarchia stabiliret werden kan) oder Deutsche Fürsten vñ Stände des Reichs / weil man solchen nicht geadjuviret oder zu Hülffe gekommen/von ihren Privilegien/ Liberteten/ Freyheiten/ Rechten vnd Gerechtigkeiten / ja von Landen vnd Leuthen transportiret vnd entsetzt werden müssen.

Wann aber nun das alles/darnach es dann eben anjeko aussiehet/geschehen/effectuirt vnd zu Wercke gesetzt / vnd daß der Rest/ was noch von Deutschen Fürsten vnd Ständen vbrig / vollends vntergedruckt seynd wird / so wird man alsdenn an den angränzenden Königreichen/ Respubl. Provinzen / als Frankreich / Engelland/ Savoyen/ Italien/zumahlen Venetien vnd Mantua / auch mit den Vereinigten Niederländischen Provinzen vnd den Schweizern anzufangen auch kommen / wie hernacher mit mehrern an seinem Ort gedacht werden soll.

Vnd damit noch vber dieß ehlliche wenig motiven von dem wohlmeinenden/gutherzigen/ treuen Deutschen Patrioten / so noch bey vnsern lebzeiten vñ nur innerhalb etlichen zwanzig Jahren passiret seynd/an die Hand gegeben werden/so wirds man weiter befinden:

1. Was die Treves/ so die Vereinigte Niederländische Provinzen mit dem Hause Spanien gemacht vor frommen vnd nützen gebracht/vnd nichts anders dorunter gesucht worden /als welcher gestalt man die Vnirte Niederländische Provinzen in eine sicherheit bringen vnd in einem schlaff einwiegen/auch die Gemüther alteriren/ mit hohen vnd grossen promissen vnd schenckagien die Augen verblenden/vnd eine vnd andere verrätheren wieder die Vereinigte Niederländische Provinzen ex practicare möchte.

Dahero dann die Vereinigten Niederländischen Provincien billich ein muuster vnd model aller andern Historien seyn mögen / so erwan die andern nicht jederman bekant wehren.

II. Ferner hat man ja auch numehr gesehen / worauff der Mühlhaufische / Nürnbergische / Ulmische / Aschaffenburgische vnd Mentzische Verträge / mit den Evangelischen Chur- vnd Fürsten gemeinet auch was sie mit den Bnirten Ständen oben im Reich vor mißtrawen erwecket vnd verursacht.

III. Insonderheit aber / ob auch die Ulmische vnd Mentzische Verträge / so hoch als sie auch zuhalten betheuret vnd beschworen / versiegelt / vn verbrleuet gewesen / vff der Spanischen Ligæ Seiten gehalten vnd denselben nachgelebet worden.

IV. Was auch die viel- vnd manchfeltige sincerationes im Reich hin vnd wieder vor Frommen vnd Nutzen geschafft / vnd wie man ein vnd andern Stand des Reichs damit bey der Nase herumher geführet / vnd nur sicher gemacht / im Schlass eingewieget / mitlerweile aber sich gestärcket / eine vnd andere Armée vff die beine gebracht vnd die gehorsame vnd vnschuldige Chur- Fürsten vnd Stände / etnen nach dem andern vberumpelt / betrogen / ihre Länder conquestiret / vnd die vornembste Fürstliche Häuser vnd Geschlechter von Land vnd Leuten verjaget / das haben solche schöne sincerationes ja gnungsam außgewiesen.

V. Worumb es auch dem Feinde auff dem Braunschweigischen Creiß- vnd deputationtage (Auff welchen Chur- Sachsen vnd Brandenburg / wie auch der Fürst von Friedland vnd der General Tylli seine Deputirten gehabt) vmb den gesuchten Frieden vor ein Ernst gewesen. Solches weisen die öffentlichen acta, welcher Gestalt alle güliche Mittel / so man vnser Theils nur erdencken / eingehen vnd vorschlagen können / nicht acceptiret noch angenommen werden wollen / mit mehrern auß.

VI. Wie viel vnd vnterschiedliche friedens tractaten / dazu man / (weñ man sie alle erwehnen wolte / mehr als etliche Buch papier haben muste) sieder der Zeit / biß auff diese Stunde / vom Feinde vor-
genom-

genommen worden/welche aber alle dahin mehrentheils außgeschla-
gen/wie man uns nur betrslegen/ sicher machen/in Schlaff bringen/
vnd hernacher vberfallen möchte / solches ist menniglichen so wohl
bewußt/das der wohlmeinende/gutherzige / trewe Deutsche Patriot
solches nicht nahmhafftig machen darff.

VII. Hat nicht das Haus Spannen jederzeit durch Frie-
dens präntension alles am meisten zu seinem besten erhalten/ vnd ha-
ben nicht die andern dabey vnter gelegen?

VIII. Ferner bezeuget es auch das ganze Königreich Hun-
garn/so außdrücklich vorgegeben vnd gesagt / das sie sich lieber dem
Türcken ergeben/ als das sie durch den Schein des Friedens tracta-
tion solche vnerträgliche Bürden ertragen wolten.

IX. Eben dergleichen hat man auch in Stebenbürgen mit
dem Sigismundo Battori practictret.

X. Also hat es auch vor diesem Carolus Quintus, nicht al-
lein in Italien/sondern auch in Deutschland / gemacht / vnd mit sol-
chen procedere, wie kurz hie vorn davon in etwas erwehnet / fort-
gefahren.

XI. Man sehe an die Historien / wes mit Arragonien/Portu-
gal vnd Cranaten vor practiquen vorgegangen.

XII. Imgleichen / welcher Gestalt man in Braband oder
Flandern mit der Königin Elisabetha aus Engelland / durch den
Due de Parma, einen ewigwehrenden beständigen Frieden / vnd
dazu ohne allen Betrug/falschheit noch hinderlüst präntendiret / vor-
gegeben vnd getractiret. Auch das es nicht anders als auffrichtig/
treulich vnd gut gemeinet / mit hohen betheurungen / conjurationen
vnd gleichsamb an Endes stat / promittiret vnd verheissen/ vnd doch
alles betrieglich gemeinet worden. Dann ob man gleich albereits
das schießen beederseits Parthenen Arméen zu Wasser mit Schiffen
gegen einander etliche Tage lang gehöret: Nichts desto minder aber
hat man doch/ungeachtet dessen/geschworen vnd contestiret / das es
dem Hause Spannen mit diesem Frieden ein rechter Ernst / auffrich-
tig gemeinet/vnd derowegen in denselben tractaten fortzufahren / be-
den

den Englischen Gesandten instendig angehalten / biß es endlich offenbahr worden / daß die Spanische Schiff - Armée wiederumb mit grossen verlust vnd verletzung etlicher Galleonen zu rücke gehen müssen. Da hat der Duc de parma vnd andere Spanische deputirte die Englischen Abgesandten mit einer langen Nasen in Engellandt ziehen lassen / vnd haben sich dagegen die Spanischen Abgesandten ein jeder wiederumb an seinen Ortz zu rück gefüget.

XIII. Welcher Gestalt es auch der König in Hispanien / als er sich mit dem Pabst vnd Venetianern wieder den Türcken verbunden / vnd sich des vornehmen Plazes vnd Insula Creta, so in derer von Benedig territorio gelegen / bemächtiget. Vnangesehen sie in einer Confoederation gewesen / vnd es lieber dem Türcken als seinen eigenen Confoederirten gegönnet / solches geben die Historien.

XIV. Welcher Gestalt er es auch in Schweißerland / im Beldula vnd Graubüntten vor wenig Jahren gemacht / solches giebet vnd weist auß die experientz.

XV. Was in Asia, vnd vornemblichen in America geschehen / Wie gleichs fals doselbst vnter dem Schein eines friedens viel Millionen Seelen schändlich hingerichtet worden / Solches weisen auß alle abscheuliche vnd erbärmliche Tragicæ Historien.

XVI. Wie das Haus Osterreich durch den frommen löblichen Käyser Matthiam, als er dem Christlichen vnd lobwürdigen Käyser Rudolpho II. die Chron Hungarn vnd Böhmen / auch Schlesien / mit gewalt / als er mit einer ansehnlichen Armée vor Prag gerückt / vñ noch Erz - Herzog zu Osterreich war / abgetrozet / zu Breslau mit den Schlesißen Ständen procediret / dessen ist ganz Schlesien voll vnd kündich.

Denn als hochstgedachte Käys. Mayt. Rudolphus II. den Schlesißen Ständen ihre Pflicht erlassen / vnd dem Hause Osterreich weiter mit keinen Pflichten verband gewest / haben Kön. May. in Hungarn vnd Böhmen Matthias, die Pflicht von den Schlesißen Ständen nehmen wollen.

Als aber Fürsten vnd Stände in Schlesien erstlich vorgewisfert seyn

fert seyn / Ob ihnen auch ihre Libertet vnd Freyheit solte gelassen vnd dabey Geschütz etwerden / vnd sich nicht ehe pflichtbar machen wollen/bis ihre Mayt, solches versprochen vnd zugesaget. Vnd domahls Ihre Kön. Mayt. in Hungarn vnd Böhmen / Matthias, beredet worden / Fürsten vnd Stände in Schlesien/ohn alle dergleichen Zusagen vnd versprechungen/per force zu einem Ende vnd Huldigung anzustrengen/ hat man Ihr Mayt. den listigen Rancz solches zu behaupten/vorgeschlagen.

Es solten Ihr Mayt. Ihr Fürstl. Durchl. den alten Herzog von Münsterberg / so eben domahls das Oberampt in Schlesien verwaltet/alsofort zu Ihr Mayt. zu kommen / freundlich ersuchen lassen/mit Vorwenden/ daß etwas vorgefallen/ daran sehr hoch vnd viel gelegen. Wolten sie derowegen Ihr Fürstl. Durchl. nichts abhalten lassen/sondern alsofort / eylend vnd geschwinde / weil periculum in morâ; persöhnlich zu Ihr Mayt. kommen.

Als nun der löbliche alte Fürst meinet/daß demselben also were/vnd sich keines Betrugs befahret. Lassen sich Ihre Fürstl. Durchl. durch solche glatte vnd geschmirte Wort bereden / vnd wandern zu mehrged. Ihr Kön. Mayt. Hoffe hinauff. Als nun Ihr F. Durchl. daselbst erscheinen / werden sie durch viel vnterschiedliche Gemächer so alles gar starck vorhero verordnet/daß so bald Ihr Fürst. Durchl. durch eines hindurch/ die Thüren alsofort ganz feste hinter derselben zugeschlossen werden solten/geführt.

Es bedünckend zwahr deroselben also fort Vnrath / jedennoch gehen sie gleichwol nichts desto minder ihren Weg fort/da sie durchgeleitet werden. Alldieweil sich Ihr Fürstl. Durchl. nicht einzubliden/ daß derselben was wiederliches vnd vngütliches / als einem Deutschen Fürsten / würde zu gemüthet werden. Vnd werden nichts desto minder also/wie gedacht/alle Gemächer vnd Cammern / da Ihr Fürstl. Durchl. durchgehen müssen / hinter Ihr ganz fest verschlossen vnd zugeriegelt.

Als sie nun zu höchst ged. Ihr Kön. Mayt. in dero Königl. ches Zimmer oder Cammer hinein kommen / werden Ihr Fürst. D.

S

zwahr

zwahr ganz freundlich empfangen vnd salutiret / vnd daneben vffs
 allerfreundlichste vnd behaglichste ersucht vnd gebeten: Es wolten
 doch der Kön. Mayt. in Hungarn vnd Böhmen ihr S. D. die hohe
 vnd grosse Freundschaft erzeigen / vnd Ihr Mayt. doch in dieser Sa-
 chen / wegen des Homagij in Schlesien sich nicht widersehen. Al-
 dieweil sie die vornembste Persohn vnd das Oberampt in ihren Hän-
 den hetten / vnd es gar wohl / wann sie nur wolten / thun könnten / vnd
 daß sie solches gerne vnd williglich thun wolten / Ihr Kön. Mayt.
 es mit einem Handschlage angeloben.

Als sich aber Ihr Fürstl. D. zum höchsten entschuldiget / daß
 sie Pflicht halber nicht verantworten könnten / solches einzugehen /
 Als wolten sie sich nicht versehen / daß Ihr Mayt. derselben das an-
 muthen mürdten / Jedoch wolten sie das gar gern auff sich nehmen /
 Fürsten vnd Stände in Schlesien solches zu entdecken / vnd so viel
 als an Ihr were / so zu Beforderung der sachen dienlich / nichts erwün-
 den lassen.

Aber vnerachtet alles Einwendens / seynd Ihr Kön. Mayt. ver-
 leitet worden / solche excusation nicht anzunehmen / sondern noch
 ferner bey Ihr S. D. anzuhalten / das sie solches mit einem Hand-
 schlage / oder auch wohl gar mit einem Corperlchen Ende zu verspre-
 chen betheuren wolten. Mit vorwenden / weil Ihr Mayt. wüßten /
 daß alles mit einander einzig vnd allein vff derselben haffte / als
 die das Oberampt führeten vñ gebrauchten. So solten also J. S. D.
 den Anfang dazu machen / vnd vorgeschriebenen End Ihr Mayt.
 persöhnlich præstiren vnd leisten.

Als sich aber Ihr S. D. nochmals vnd zum allerhöchsten ent-
 schuldiget / es stünde in derselben Mächten nicht / zu deme / so konten
 vnd vermochten sie es nicht zu thun. Alldieweil Ihr S. D. andern
 Fürsten vnd Ständen vorzugreifen / noch zu ihren præjudicio jet-
 was einzunehmen nicht zustehen wolte. Als versehen sie sich nochmals
 Ihr Mayt. würden sich mit allbereit gethanen erbieten / daß sie gerne
 alles das ihrige bey Fürsten vnd Ständen thun vnd erinnern mol-
 ten / was zu facilitirung des Homagii seyn möchte / begnügen lassen.

Welo

Welches aber eben so wenig / vnd noch weniger / als vorige ehehaffte
excufation geholffen / Sondern man hat Ihr F. D. wohl dürffen
zumuthen / daß wo sie solches Ihr Mant. suchen nicht eingiengen/
man wohl ganz vnd gar deroselben Fürstlichen graues Haupt abneh-
men wolte.

Als nun ihr F. D. darauff nur einen kleinen Abtrit / in die ne-
ben-Kammer zu gehen vnd sich zubedencken/gebeten / ist zwar solches
ihr Fürstl. Durchl. verlaubt / aber doch alsofort Verordnung gesche-
hen / daß alle die Fenster / so nach der Gassen oder Platz zugangen/
ganz dichte zugeschlossen vnd versperret worden seyn. Mit der Be-
droung / da sich Ihr Fürstl. Durchl. vnter stehen würden / im aller-
geringsten etwan der Bürgerschaft zuzuruffen / oder dero Diener
einen Winck zu geben daß sie alsofort darnieder gehawen werden sol-
ten. Wie dann ihre Fürstl. Durchl. keine halbe viertelstunde einen Ab-
trit haben nehmen können. Man hat derselben alsofort vff den Fuß
nachgeschleckt / wiederumb zu ihr Mant. zu kommen / vnd ohne fer-
ners cunctiren oder vmbschweiff / was sie zu thun in Willens / sich zu
erklären. Vnd da sich ihr Fürstl. Durchl. dazu nicht verstehen wür-
den / were albereit Anordnung gemacht / was mit derselben solte vor-
möchten / wo sie solchen End nicht Corperlich ablegten / also wieder
genommen werden.

Da nun ihr Fürstl. Durchl. als ein alter abgelebter vnd nun-
mehr vff der Gruben gehender Fürst / nicht gewust / was sie thun sol-
len / haben sie endlich auß Furcht vnd schrecken / weil sie auch kein an-
der Mittel vnd Weg gesehen / wie sie ihr Leben sonst noch salviren
ihren Willen drein willigen müssen.

Als nun dasselbige geschehen / hat man daran noch nicht genug
gehabt / sondern man hat noch nicht gewust / was man ihr F. Durchl.
vor schimpff vnd spott mehr hette mögen anthun. Als hat man dem
guten redlichen frommen Prinzen seine Seitenwehre vnd sporen abge-
gürtet / welches die Zeit seines Lebens von Fürstlichen Personen noch
nie erhöret worden / vnd den vorgeschriebenen End / jedoch mit höch-
sten seuffzen vnd vergessunge vieler Ehrenen / ablegen müssen. In

welchen vnter andern fürzlich dieser Inhalt gestanden / Daß sich ihr Fürstl. Durchl. hinfüro vnd ins künfftige niemahls im aller geringsten wieder ihre Kön. Mant. noch das Haus Osterreich aufflehnen/ sondern allem/was ihr Mant. begehren würden / sattsame Gnügethun/auff was ihr Fürstl. Durchl. vorgehalten worden vnd beschworen/solches Zeit ihres Lebens auß dero Fürstlichen Munde nicht kommen lassen / sondern biß in ihre Grube verschwiegen bey sich behalten wolten.

Als nun Ihr Fürstl. Durchl. wiederumb von Ihr Mant. Hofe herunter gefangen vnd nach dero selben Losament gezogen: Ist es von Ihr S. D. Dienern alsofort vermercket / daß Ihr Fürst. D. etwas vngewöhnliches möchte angemuthet worden seyn / darüber J. S. Durchl. also betrübt vnd trawrig wehren. Es habens aber gleichwohl Ihr Fürstl. Durchl. ihrem versprechen nach / nicht wollen offenbahren / sondern bey sich zu verschweigen gedacht vnd vorgenommen.

Als aber Ihr Fürstl. Durchl. durch Göttliche Schüpfung/die künfftige Nacht darauff vnd wider dero selben gewohnheit/gantz nit haben ruhen noch schlaffen können / auch jederzeit ihre Diener bey dero selben wachen vnd auffwarten müssen. Aldieweil ihre Fürstl. Durchl. ein solches Schrecken vnd grausen ankommen/daß man dieselbe kaum hat halten vnd trösten können. Aber doch/ ihrer gethanen zusage zufolge/ nicht haben sagen wollen/ worumb es geschehe/ vnd wo solches accidens herrührete. Als seyend endlich Ihr Fürstl. Durchl. Diener bewogen worden / solches den andern Evangelischen anwesenden Fürsten / was sich mit ihrem Herren hette zugetragen/zuberichten. Dorauff dann alsofort Ihr Fürstl. Durchl. der Herzog von Brieg/vnd der Herr Margraff von Jägerndorff / in eigener Person/noch in wehrender Nacht / zu Ihr Fürstl. Durchl. dem von Münsterberg/sich verfüget/zu vernehmen / was etwan derselben begegnet vnd wiederfahren / oder was dieselben etwan für ein Anliegen haben möchten.

Als nun beyde anserwende Fürsten lang nichts von Ihr S. D.
von Mün-

von Münsterung zu wissen bekommen können. Haben sie deroselben auß Christlicher condolenz vnd Mitleiden etwas scharff zugeredet. Mit befragung/ Ob nicht etwa eins oder das ander Derselben von Ihr Kön. Mayt. in Hungarn vnd Böhmen angemuthet worden were. Dorauff endlich Ihr S. D. vff vielfeltiges zu Gemüth führen/nicht mehr als ein zeichen von sich gegeben / daß solche vnd dergleichen Sachen vorgefallen seyn möchten.

Weil nun solches ganz vnerhörte vnd im H. Röm. Reich vnachlässige Dinge gewest / haben sich J. J. S. S. D. D. der Herzog von Brteg vnd der Herr Marggraff von Jägerndorff / so bald der Tag angebrochen/zu der in Hungarn vnd Böhmen Kön. Mayt. versüget/vnd vmb schleunige vnd geheime audienz gehalten.

Do nun Ihr Kön. Mayt. rebus sic stantibus, guten favor zu erhalten/es nicht anders thun können / haben sie J. J. S. S. D. D. beyderseits alsofort zur audienz verstattet.

Do nun beyde Fürstliche Persohnen vor Ihr Mayt. gekommen/haben sie Ihr Kön. Mayt. zu Gemüth geführt / was das für procedere were / welcher Gestalt es in Deutschland nicht herkommen / auch so lange als das Röm. Reich gestanden / nicht erhöret were/ vnd dertwegen instendig gesucht vnd begehret / denselben End / so J. Fürstl. D. der Herzog von Münsterberg geleistet / alsofort vnd in continenti zu cassiren vnd auffzuheben / vnd zu würcklicher Vollziehung desselben/ehe ein weiterer tumult vnd Aufristand erfolgte. Altdieweil die Bürgerschaft ohne daß allbereit in Wehr vnd Waffen/vnd Ihr Mayt. Hoff beringer hetten / vnd Ihr Mayt. vnd alle der ihrigen keines geben anders davon entrinnen würde / wo sie nicht J. S. D. den Herzog von Münsterberg / alsofort in continenti zu sich kommen/vnd der gethanen pflichte vñ vffgedrungenen Endes erliesse.

Da nun Ihr Kön. M. gesehen / was sie damit außgerichtet/hat es derselben zwar sehr gereuet. Aber doch vermercket / daß solches mißtrauen/daß dadurch beyden Ständen erregt worden / nicht abgeschafft werden könnte / es müßten dann J. M. solchen End / den sie J. S. D. dem Herzog von Münsterberg aufferleget vnd schweren lassen / genzlich cassiren vnd auffheben.

S ij.

Zu

Zu dessen Behueff dann Ihr Mayt. alsofort Ihr Fürst. D. den Herzog von Münsterberg wiederumb zu sich beruffen lassen / vñ den gethanen End vnd Pflichte / so J. Kön. M. Ihr F. D. thun müssen / cassiret vnd vffgehoben / darnach alsofort auch hernacher / als dasselbe geschehen / das Homagium von Fürsten vnd Ständen in Schlesien / vff gewisse maffe vnd Vergleichung / seinen Fortgang genommen.

XVII. Gleicher Gestalt hat sichs auch zugetragen vnd begeben mit der jetzigen noch im Leben Käys. Majt. Ferdinando, welche auch den Osterreichischen Mährischen vñ Schlesischen Ständen / so wahr sie ein redlicher Käyser weren / Wann die Stände J. Mt. huldigen würden / J. Mt. sie bey allen ihren Privilegien / Freyheiten rechten vnd gerechtigkeiten / zumahl aber bey ihrer Religion, wolten manutirenen / schützen vnd Handhaben / vnd haben noch dazu Ihr Mayt. mit der Hand vor die Brust geschlagen / vnd selbst persöhnlich gesprochen / daß sie solches den sämptlichen Ständen halten wolten / So wahr sie ein ehrlicher Herzog von Osterreich weren / wolten ihnen auch alsofort / so wohl den Majestet Brieff / als ihre andere Privilegien / Rechte vnd Gerechtigkeiten / nach dem Homagio confirmiren vnd bestätigen.

So bald aber gedachte Stände solches Homagium J. Käys. Majt. geleistet / haben J. Käys. Majt. ihnen alsofort den andern oder dritten Tag hernacher / als die Stände die Privilegia bey Ihr Käys. Majt. zu bestätigen angehalten / die Antwort gegeben.

Es wüsten zwar Ihr Käys. Majt. sich wohl zu erinnern / was sie den Ständen zugesaget / es solte auch an Ihr Käys. Majt. nicht mangeln. Allein es hasstete darauff / daß es Ihr Käys. Majt. wegen des Pabsts / ihnen den Majestet Brieff noch ihre Religion zulassen / nicht aufantworten dürfften. Wie dann auch alsofort etlichen vornehmen Herren vnd Ständen in Osterreich ihre Kirchen eingezo-gen / vnd die Priester abgeschafft worden seynd.

Aus diesen beyden allegirten denckwürdigen warhafften Historien / so keines weges geleugnet werden können / hat meniglich zu sehen / was man sich auff alle Osterreichische Spannirte / oder

Spann

Spannifirte Osterreichische Promissen vnd zusagen zuverlassen oder zu trauen habe.

XVIII. Vnd daß der wohlmeinende / gutherzige Treue Deutsche Patriot noch mit einem beschliesse. Ist nicht des Herren Chur - Fürsten zu Sachsen Churf. Durchl. von der jetzigen Kaysersl. Mant. Ferdinando, als ihre Churf. Durchl. von Herren Graffen Schlycken Seel. ihre Kays. Mant. abfolgen lassen / promittiret vnd verheissen worden / oder doch zum aller wenigsten Bertröstung geschehen/wie dann solches allenthalben lautbar geredet / vnd nicht heimlich gehalten/denselben beyim Leben zulassen. Aber was ist drauff geschehen/ist ihm nicht das Haupt zu Prage zum Füßen geleyet worden.

XIX. Ja haben nicht ihre Kays. Mant. der Churf. Durchl. zu Sachsen weiter versprochen vnd zugesaget / daß die Fürsten vnd Stände in Schlesien/was ihre Churf. Durchl. zu Sachsen / Ihre Kays. Mant. wegen ihnen versprechen würden / steiff fest vnd unverbrüchlich halten wolten / Aber was ist drauff erfolgt. Sie last vns ein wenig die Augen auffthun: An stat daß ihnen Churf. Dr. zu Sachsen zugesaget vnd versprochen hat/ daß Fürsten vnd Stände in Schlesien bey ihrer Religion, auch Libertet vnd freyheit / recht vnd Gerechtigkeiten geschützet werden solten. Seynd sie an jeko auß solcher Freyheit gleichsam zu Schlawen vnd Leibeigenen gemacht/ Werden noch ober das mit Gewalt zur Catholischen Religion gezwungen vnd gedrungen. Vnd so sie gleich lieber davon fliehen/ vnd Hauff vnd Hoff hinter sich stehen lassen / ehe sie von der wahren erkandung abstehen wolten / kan es ihnen doch noch nicht so gut werden/sondern müssen daselbst verbleiben vnd mit Gewalt Catholisch werden: Vnd die nicht Catholisch werden wollen / müssen innerhalb gesetzter Zeit nicht allein/ so viel man ihnen nur vorschreibet / Gelds auffbringen / sondern noch dazu mit Prügeln/ in die Messe zu gehen/ geschlagen / vnd die gesegnete Hostien mit Gewalt in den Rachen hinein gestossen werden.

Sehet/das soll Libertet vnd Freyheit/ auch gehalten seyn vnd heissen / was man verspricht vnd zusaget. XX. Ja

XX. Ja wie ist es auch ihre Fürstl. Durchl. dem Herrn Administratorn beyder Erz. vnd Stiffter Magdeburg vnd Halberstadt/ vnd Marggraffen zu Brandenburg/ ergangen. Hat man dieselbe nicht mit glatten vnd geschmierten Worten dahin beredet / vnd mit List vnd Betrug dahin gebracht/ daß an ihre Käyß. Mant. stat/ ihre Fürstl. Durchl. dem Nieder. Sächsischen Kreysse dero Fürstliches wort von ihre Käyß. Mant. wegen haben geben vnd sinceriren müssen / daß ihre Käyß. Mant. dem Nieder. Sächsischen Kreysse mit allen Käyserlichen Gnaden wolten zugethan verbleiben/ auch bey dero selben Freyheiten vnd Gerechtigkeiten / wie auch bey dem Religion- vnd prophan Frieden vnd geistlichen gütern manuteniren vnd schützen / wenn nur Fürsten vnd Stände des Nieder. Sächsischen Kreyses sich vff ihre Käyß. Mant. Seite wenden vnd nicht neutral bleiben/ auch den geistlichen Vorbehalt / wolten acceptiren vnd annehmen/ vnd solches zu ihre Käyß. Mant. Käyserlich Außspruch stellen.

Welches dann auch von ihre Fürstl. Durchl. dem Herren Administratorn zum enferigsten vnd fleißigsten bey dem Nieder. Sächsischen Kreysse gerrieben/ daß sie auch deswegen bey den Ständen fast in Verdacht haben wollen gezogen werden. Als wenn sie in solchen puncten sich wieder des Nieder. Sächsischen Kreyses Wissen vnd willen heraussere gelassen/ vnd dem ganzen Kreysse zum höchsten präjudiz Käyß. Mant. was gewilliget haben möchten.

Welches aber eben ein rechter Griff vff der Lauten gewesen/ dadurch man die Stände im Nieder. Sächsischem Kreysse nicht allein hat wollen trennen vnd zwenig machen/ sondern auch / daß höchstgedachte ihre Fürstl. Durchl. der Her/ Administrator, beyder Erz. vnd Stiffter / Magdeburg vnd Halberstadt / bey dem Kreysse in desto mehrern mißverstand gerathen/ vnd also der Kreys in zwen oder drey hauffen reiten vnd desto schwächer gemacht wurden damit man hernacher desto besser mit denselben zurecht kömnen möchte. Welche ihre Practica oder Vornehmen auch dadurch wacker ist foregegangen.

Dann seynd nicht dadurch ihre Ehurf. Durchl. zu Sachsen/ vnd

vnd höchstgedachte Ihr Fürstl. Durchl. beyder Erz. vnd Stiffter/
 Magdeburg vnd Halberstadt/ Administrator, weil es von Churf.
 Durchl. zu Sachsen im Nahmen der Käis. Majt bey dem Herrn
 Administratorn, getrieben worden / in einander gekommen / daß
 Churfürstl. Durchl. zu Sachsen sich persuadiret / Als hetten es Ihr
 Fürstl. Durchl. der Herr Administrator bey den Sänden des Nie-
 der. Sächsischen Creises nicht recht ernstlich getrieben / damit der
 edle werthe lang gewünschte Friede hierwieder gebracht werden
 möchte.

Seynd nicht dadurch Ihr Fürstl. Durchl. der Herr Admini-
 strator wie auch der Herr Erz. Bischoff zu Brehmen / Herzog zu
 Braunschweig vnd Herzog Lünenburg / als welche vermeinet/ daß
 J. J. D. der Herr Administrator was anders darunter gesucht/ vnd
 etwa einen heimlichen Verstand mit der Käis. Majt. vffgerichtet/
 von einander getrennet vnd gerissen worden?

Ist nicht durch solche Practicken/ daß man dem Creiserecht
 in die Haare fallen möchte/ dem Herzog von Lünenburg/ als Creis-
 Obersten/ das Creis-Obristen-Ambt der Gestalt schwer gemacht vnd
 Ursach gegeben worden/ daß er es hat resigniren müssen?

Hat nicht das Hauß Osterreich oder Spannen jeder Zeit auß
 einer kleinen geringen Sache/ das kaum/ mit verlaub zureden/ des klei-
 nesten vnd geringsten Thierleins / einer Laus werth gewesen/ einen
 ungeheuren grossen Elephanten oder Berg gemacht? Wie dann
 solches die Exempel gnungsam geben vnd alle Historien voll seyn.

Also ist es auch im Nieder. Sächsischen Creise zugangen/
 Denn da Ihr Fürstl. Durchl. der Herzog von Lünenburg deroselben
 Creis-Obristen-Ambt dem Creise resigniret / vnd der Königl.
 Mant zu Dennemarck / Norwegen/ von dem löbl. Nieder. Säch-
 sischen Kreise hinwiederumb das Creis-Obersten-Ambt auffgetra-
 gen worden/ hat es alsofort bey Gegentheill ein selzames Ansehen ge-
 wonnen/ als wann man darunter was sonderlichs vnd gefährliches
 wieder der Käis. Majt. suchte.

Welches aber nur aus zweyen Ursachen nothwendig hat
 her-

Ⓔ

herfließen müssen. Entweder daß ihre Käys. Mayt. nur einen Schein eines rechtmäßigen prætexts haben möchten den Nieder. Sächsischen Creysß anzufallen / vnd also solches ex proarcsi hergeflossen / sich zum Nieder. Sächsischen Creysse mit Gewalt zu nöthigen oder zu zwingen. Oder aber / das es auß einem bösen Gewissen / vnd daß der Käyser in seinem Herzen vnd gewissen überzeuget gewest / daß er was gefehrliches vnd wieder die Pflicht / damit er dem H. Röm. Reich vnd also dem Nieder. Sächsischen Creysse in particulari verward / vorzunehmen vnd solches zu effectuiren im Sinne gehabt.

In Betrachtung / Ihr Mayt. in Dennemarck / nicht als ein König in Dennemarck / sondern als ein Stand des Nieder. Sächsischen Creyses vnd Herzog von Holstein / des Nieder. Sächsischen Creysß. Obersten. Ambt vff sich genommen. Dann so die Käys. M. als ein Käyser handeln / vnd nichts wieder den Nieder. Sächsischen Creysß gefährliches vorzunehmen im Sinne gehabt. Hätten sie es nicht alleine gern sehen / sondern auch selbst den Creysß desto besser zu manuteniren / Anlaß dazu geben sollen. Alldieweil sie aber was widerliches vnd gefährliches wieder den Nieder. Sächsischen Creysß suchen wollen / hat man gleichsamb auß einer Lauff / mit verlaub zureden / einen grossen vngewöhen Elephanten vnd Berg zumachen / sich einbilden vnd es damit beschönigen müssen.

Dann es ist ja nicht frembde / sondern ehemals geschehen / daß ein König von Dennemarck / zu des löbl. Nieder. Sächsischen Creyses Creysß. Obersten ist erwehlet worden. Denn als sich Käys. Mayt. Carolus V. mit den protestirenden Ständen im Reich verglichen / hat eben dazumahl der Nieder. Sächsischen Creysß auch Kön. Mat. zu Dennemarck Christiernum, zum Creysß. Obersten erkohren vnd erwehlet / Welches Ihr Kön. Mayt. aber auß sonderbahren hohen particular Ursachen verweigert / vnd deswegen zum andern vnd drittemahl vom löbl. Nieder. Sächsischen Creysß zum Creysß. Obersten ambt / solches auff sich zunehmen / ersucht vnd vermocht worden. Allein es habens Ihr Kön. Mayt. nochmals verweigert / vnd solche grosse vnd schwere Mühehaltung nicht auff sich nehmen wollen.

Wie

Wie dann der wohlmeinende/gutherzige treue Deutsche Patriot, wo es ihm anders recht einfelt / weil er anjetzo ganz ohne Bücher vnd von dem seinigen verfolgt/nichts anders weiß / als daß auch durch die Kays. Mayt. Ihr Kön. Mayt. solches Creutz - Obersten Amte auff sich zunehmen/gleichfalls ersucht worden seyn.

Welchen Punct aber gleichwol/weil das Gegentheil in seinem Gewissen vberzeiget gewesen / daß man dem Nieder - Sächsischen Creuze darinnen nicht Unrecht geben könnte / auch endlich zu Braunschweig Anno 1625. vnd 1626. zu behaupten fallen lassen. Wohlt der wohlmeinende/ gutherzige/treue/ Deutsche Patriot/ den gutherzigen Leser/solches nachzusehen / weil es in öffentlichen Druck außgangen/will angewiesen haben.

XXI. Welcher Gestalt ist es ferner Ihr F. D. dem Herrn Administratorn, des Primats/ auch beyder Erz. vnd Stifter Magdeburg vnd Halberstad / vnd Marggraffen zu Brandenburg/ ergangen. Haben nicht ihr Kays. Mt. derselben bey J. Kays. M. Keyserlichen wahren Worten vnd treuen Glauben zusagen vnd versprechen lassen / daß sich Ihr F. D. von der Kays. Friedländischen Armée keines einzigen vberzugs/vberfalls noch Einquartierung solten zu versehen haben / sondern Ihr Mayt. wolten Ihr Fürstl. D. dem Herrn Administratorn/mit allen Kays. Gnaden vnd Hulde/ ja als ein Vatter/affectioniret verbleiben / welchem J. F. D. auch in Wahrheit steiff vnd fest getrauet.

Es hat aber nicht acht Tage nach solcher sinceration angestanden/so ist die Friedländische Armée in J. F. D. Stiffte Halberstad/ vnd dann vollends kaum vber vier Tage hernacher auch ins Erzstiffte Magdeburg/nicht allein eingefallen / dero vornemeste Ambler/Häuser vnd Pässe an der Bude / Sale vnd Elbe abgenommen / dero Diener vnd Gesinde vnterwegens / wo sie dieselben angetroffen/ gefenglich weg genommen / dieselben betrauet / zusagen/wo Ihr F. Durchl. anzutreffen/oder in Verbleibung dessen man sie auffhengen wolte/sondern auch sonsten nach J. F. D. eigenen Fürstlichen Leib vnd Persohn selbst getrachtet/vnd wieder alle Wahrheit vor einen of-

fentlichen Rebellen gegen der Käys. Majt. bey deroselben / Vnterthanan in beyden Erz. Stifftern / declamiret vnd außgeruffen/ vnd dermassen darinnen Tyrannisiret/ daß es einen stein auff der gasfen erbarmen mögen. Do doch ihr Fürstl. D. nicht einen einzigen Menschen von Kriegsvolck auff die Beine gehabt / welches sich auch dodurch außweiset / weil sich deroselben Städte / Ambter vnd Heuser/ohne enigen Widerstand ergeben.

Vnd ob gleich Ihre Fürstl. Durchl. der Herr Administrator sich zum höchsten bey Käys. Majt. dorüber beklaget / auch sich zu vnpartheyischen Recht / allermassen es im H. Röm. Reich jederzeit hergebracht vnd Herkommens gewest / erboten. Interim aber deroselben vnschuldige/gehorsame vnd getreue Vnterthanan / weil sich dieselben der sachen niemals theilhaftig gemacht / nicht zu beleidigen noch zu bedrängen gebeten/ auch J. S. D. bis zu Auftrag des Rechts/dobey zu schützen vnd zu manutentiren. Dann dieselben / sich alle demselben / was ihro von vnparteyischen Chur. Fürsten vnd Ständen des Reichs vff einen allgemeinen Reichs. Tag zu oberland/es möchte derselben lieb oder leid seyn / sich zu submittiren anerbotten. Hat doch solches alles nichts helfen noch fruchten wollen/sondern seynd auch nicht einst mit einer Antwort dor auff gewürdiget worden.

Dahero dann J. S. D. aus desperation gezwungen / dasjenige zuthun/ damit sie lieber verschonet gewest wehren.

Denn was hetten sich Ihre Fürstl. Durchl. bessers versehen mögen / weil derselben das / so Ihr Käyserlich zugesaget vnd versprochen/nicht gehalten. Ja vielmehr nach deroselben Fürstlichen eigenen Persohn/solche bey dem Kopf zu bekommen bemühet auch noch vber das alle Anleitung dazu gegeben / vnd Ihr Fürstl. Durchl. eigene Diener / vornehme Râthe / ja Dom. Capitularn selbst/ vnd denen man es billich nicht hette zu trawen sollen/corruptiret / daß man J. S. D. vmb's leben bringen solte.

Dor auß dann abzunehmen/daß dieser Weg der gütlichen Handlung/vnsers Theils ganz nicht dienlich noch practicabel seyn würde.

Denn

Denn andern Weg nun/als per viam juris zu procediren: Ob gleich/wie vorgedacht / das Recht wohl scheidet / jedoch aber nicht freundet. So wehre es doch nichts desto weniger noch besser / als das man alsofort zu Wehr vnd Wassen griffe / wie es dann auch an ihm selbstem Christlicher vnd verantwortlicher wehre.

Es ist aber auch hter in diesem Paß wohl zu consideriren vnd zu behertzigen/wer allhier Richter seyn solte oder wolte/Da man dann abermahls befinden dürffte/das es trefflich partialisch zugehen möchte. Vnd daß eben der jentge/so Judex seyn wolte/Richter vnd Part zugleich seyn würde. Da es dann fast noch vbler zustehen solte / als wenn man das erste mittel (nemlich wissentlich sich betriegen liesse) beliebte vnd an die Hand nehme.

Derowegen kan kein Mittel mehr vbrig noch verhanden / als daß man nur nolens volens zu Wehr vnd Wassen greiffe / vnd sich in öffentlichen Krieg mit dem betriegerischen Feinde einlasse. Alldieweil doch nichts nicht/was zugesaget / gehalten wird.

Vnd ob man gleich zusagen pfeget / daß der exitus im Kriege sehr mißlich vnd dubios sey/vnd sehr bald umbschlagen kan. So ist doch besser/auch bey der Posteritet verantwortlicher / solches lieber durch Wehr vnd Wassen oder mit Gewalt zu versteren / als in einen solchen schändlichen Frieden der ganzen Posteritet zu vnauflöschlicher Schande vnd Schmach/autwillich zu consentiren/vnd alle seine Privilegia, recht vnd gerechtigkeit / nebst Schendung seiner eigenen Weib vnd Kinder/Beraubung seiner Haab vnd Güter / auch dazu die Verlust der ewigen Seelen seligkeit/vff einmahl / ohne einigles sauersehen/also vnverantwortlich hinzugeben.

Zu deme auch kein ander Mittel vnd Weg bey diesen vnmenslichen ja mehr als Bestialischen oder Tyrannischen vorhabenden Vnwesen zufinden ist.

Vnd ob man sich gleich gern in allem vnd auff alle conditiones accommodiren vnd bequemen/auch deswegen Chartus blancas dem Spannier/oder aber alles das jentge/so das hauß Osterreich nur selbstem wolte / hinnein zusehen / auch welcher Gestalt der Perdon beschaf-

beschaffen seyn solte/ vbergeben wolte. So würde man es doch auff gegentheil nicht halten / noch sich einzige sicherheit zugetrösten haben.

Dahero dann kein ander Mittel zuersehen ist / als das man sich nur seiner haut / so gut als man kan / wehre / vnd das vbrige / wie auch den Exitum, dem lieben getreuen GOTT befehle.

Es ist wohl zu erbarmen / daß es fast von menniglichen / vnd darzu nicht allein von ganz geringen / sondern auch von den allervornehmesten dafür gehalten wird / als wenn kein Mittel mehr vorhanden were / sich wieder die Spannisirte Känserliche / oder Känserliche Spannisirte Macht zu wiedersetzen.

Aber wenn man recht davon reden wolte / solte es mehr an vnser selbst eigenen Lust / beliebung vnd wollen / oder vielmehr faul vnd trägheit / daß wir nichts zuthun begehren / noch vns selbst dazuschicken wollen / vnd daß es vns mehr an vnser alten Deutschen Courage, vnser Libertet vnd Freyheit / so vnser liebe Vorfahren mit grosser Blutstürzung theuer erworben / vnd dieselbe zu manutentiren sich vffs eufferste bemühet / etwas guts zu beginnen oder anzufangen / fehlet / als daß es vnmöglich seyn solte. Aldieweil gleichwol / Gott lob / noch mittel gnug dazzu / so annoch groß vnd gut seyn / vnd vns GOTT an die Hand weisen / als sie fast vorhero mögen gewesen seyn / vorhanden.

Dahero dann daß Hauß Osterreich oder Spanien noch lange nicht Ursache haben so sehr zu gloryren / eben so wenig als auch wir noch Ursache haben / zuverzagen / oder den Muth (welches aber fast leider geschehen) zuverlieren.

Zwar ist nicht zu leugnen / daß solche Macht nicht geringe / sondern sehr hoch zuhalten. Weil menniglichen bekand / was vor Macht nicht allein die Spannisirte Känserliche oder Känserliche Spannisirte in Europâ, sondern auch in Asiâ, Africâ, vnd insonderheit in Americâ, oder West. Indien / als welches das Herz vnd ein vnaußschöpflicher Brunquell / ja ein recht Cabinet oder geheimbte Schatzkammer / wie mans nennen möchte / darauff alle nervi Belli herfließen / haben.

Über

Über das/das auch numehr gebachter Feind meistens/
vnd den gröfftesten part des Röm. Reichs / vnd die vornembsten al-
ten Geschlechter der Deutschen Chur-Fürsten vnd Stände des Reichs
theils gar von deroselben Länden vnd Leuthen vertrieben / vnter ihre
Gewalt gebracht vnd deroselben Länder conquestiret. Item: daß
sie viel Festungen vnd Fortresen / so mitten in den conquestirten
Ländern liegen/in Händen haben.

Solange man nun Ihr Kays. Mant vnd das Haus Span-
nen vnangefochten im Reich verbleiben läffet. Vff solchen Fall ist
freylich vnmüglich/solcher grossen Macht continuè zu widerstehen.
Insonderheit aber/wenn man so lange dazu stille sitzen/ die Hande im
Schoß haben vnd nur zusehen/oder gar schlaffen / vnd bis der Feind/
wie im jüngst gehaltenen Consilio zu Wien geschlossen worden / daß
Ihr Kays. Mant. ordremachen können / dero Volck richtig zube-
zahlen/mit Proviand zu versehen / Artillerie vnd Munitiõ an die
Hand zuschaffen / so viel vnterschiedliche Arméen vff die Beine zu-
bringen geschehen lassen wil / ist sich warlich alsdann vor solcher
Macht nicht vnbillich zu erschrecken.

Vnd ist allhier wohl zu observiren/ was König Franciscus
II. wie auch Henricus IV. in Franckreich / vnd die Elisabetha, Kö-
nigin in Engelland/hochlöbl. Gedachtis/ oft gesaget. Daß zwar
Deutschland nicht anders wehre / als ein Phoenix, welcher / wann
er sich verbrennete / aus seiner Asche viel Jungen wieder heraus
wachsen.

Also hette es auch mit Deutschland jederzeit eine solche beschaf-
fenheit gehabt/daß wann es unn fast zu Grunde vnd zu boden nieder-
gedrückt/vnd zu Ruht worden: So were jedoch jederzeit in der-
selben Asche ein kleines Füncklein geblieben / so allezeit ein grosses
Fewer wiederum angezündet. Wie dessen bey Kays. Caroli V.
zeiten ein Augenscheinliches Exempel zu ersehen gewesen.

Aber hergegen/so es die Deutschen etimahl versehen würden/
auch die benachbarten Könige vnd Potentaten/ Respubl. vnd Pro-
vincien nachgeben / das des Röm. Reichs sich einer alleine b. mäch-
tigen

tigen vnd die Deutschen subjugiren könte / So were es vnmöglich/
demselben zuwehren/ein Monarch totius orbis terrarum zu werden.

Welcher weiser Könige vnd Königin reden dann sehr wohl zu
observiren vnd in Acht zunehmen seyn.

Schlecht vnd geringe aber ist hergegen wiederumb des Hau-
ses Osterreichs vnd Spanniens Macht. Vnd hinwiederumb aber
seynd vnser kleine wenige vnd von aussen anzusehen geringe Mittel
groß vnd bastant genug. Wenn man nur solche wenige Mittel /so den
interessirenden annoch von Gott verlihenen vnd gegeben/ auch in
Handen haben/recht wohl vnd nützlich gebrauchet.

Dann I. Ob gleich der Feind sonst viel Festungen vnd
Fortressen hat /so mitten in den conquestirten Ländern vorhanden
seynd. So hat er doch noch keine rechte Real-Fortressen /so recht an
den Pässen vnd vornembsten Strömen oder Riefiren. Als: die O-
der/Elbe/Weeser / Emse noch Rhein / so in die offenbahre See
gehen/als da sind: Stetin/Stralsund/ Lübeck/Hamburg/Breh-
men/Emden/noch Schenckenschantz / noch sonsten gute starcke Ha-
fen vnd Porten/so an der See liegen/in Handen.

II. So ruiniert er alle die conquestirte örter / so er in Han-
den bekombt / daß sie ihme wenig mehr Contributren noch nützen
können.

III. Besitzt der Feind solche conquestirte örter mit groß-
en Widerwillen vnd stetiger Furcht des Auffruhrs. Wie dann des-
wegen des Feindes eigene Erbländer zum Theil bald auff einmahl
auffstehen vnd rebelliren würden / wann sie nur am allergeringsten
sehen/ daß man ihnen zu Hülffe kähme/ wie sich auch solches allberelt
zu vnterschiedlichen mahlen gnugsamb ereüget.

IV. Dazu hat er auch keine willige noch affectionirte / son-
dern malcontente Vnterthanen in seinen eigenen Erblanden / zu
denen er sich nichts guts zuversehen / noch ihnen vertrauen darff.

V. Vnd weil die Vnterthanen an keinem Orte / so wenig in
seinen Erb- als conquestirten Ländern / die libertet der Religion,
welche doch das einige Band der Liebe ist / dadurch die affection,
am

am meisten herben gebracht/frey haben. Als ist unmöglich/das ein-
 zige affection, Liebe vnd Zuneigung seyn kan.

VI. So werden auch alle Vnterthanen / in prophan sachen
 oder politicis, allenthalben in eine ewigwehrende Servitut gesetzt/
 auch so wohl auß den Erb - als andern conquestirenden Ländern vnd
 Provincien außgetrieben vnd verjaget. Vnd schneidet sich also selb-
 sten die Mittel ab. Aldieweil nirgend mehr vnd grösser eine Macht
 oder Force eigentlich bestehet/als in menge der Vnterthanen.

VII. Vber das / soll auch Chur - Sachsen anjeko sehr alteri-
 ret seyn/nicht allein das derselben albereit drey Regimenten einquar-
 tirt worden/vnd noch vber das eine ganze Armée von etlichen tau-
 sent Mann einzunehmen / vnd in Ihr Churf. Durchl. Churfürsten-
 thumb zu logiren/von dem Fürsten von Friedland / durch den Her-
 zog von Sachsen angemuthet worden: Vnangesehen/ das bey der
 Käys. Mayt. Ihr Churf. D. du Sachsen sehr viel gethan / vnd die
 einzige Ursache seynd/ das J. Käys. M. zu solchem Wohlstande ge-
 kommen/vnd anderer Gestalt do sich Sachsen des wercks nicht an-
 genommen/als sie vor Pauzen gerückt / vnd solches J. Käys. May.
 zum besten/nebst der ganken Laubnitz eingenommen / Menschlich
 davon zu reden/an Ihr Käys. M. seite nicht dahin gebracht werden
 können/vnd dennoch nichts desto minder anjeko / ob Ihr Käys. M.
 gleich Anfangs sich belieben lassen/nicht nachgeben wollen / das Ihr
 Churf. D. das Erz Stiff Magdeburg vor deroselben Herrn Sohn
 behalten mögen/sondern es J. Käys. M. selbst vor dero Herrn Söh-
 ne einen behalten wollen/vngeachtet Ihr Churf. D. zu Sachsen an-
 fenglich sich sehr darwider gesetzt/vn dawider protestirt haben. Bis
 es numehr/wie man vor gewis aussagen will/dahin gediehen / das es
 Chur - Sachsen per force hat resigniren müssen.

Was nun das vor guth Geblüt vnd nachdencken zwischen dem
 Hause Osterreich oder Spannten / vnd dem Hause Sachsen geben
 wird/vnd ob nicht Ihr Churf. D. zu Sachsen / ob sie zwar wohl an-
 jeko gestalten sachen nach/ stille sitzen müssen / dadurch solches hin-
 wiederumb auff allerley weise vnd wege zu vindiciren vnd zu rechnen.

S

Dero-

Derowegen wehre es anjeko hohe Zeit / dem gemeinen Wesen vnter die arme zu greiffen/ehe vnd zuvor das Churfürstliche Haus Sachsen/dafür sich gleichwohl das Haus Osterreich vnnnd Spannten bissher gefürchtet/ ganz vnter die Füße getreten wird/ vnnnd es hernach eben so wenig / als andere verfolgte / vnterdruckte vnnnd von Landen vnd Leuthen vertriebene Fürsten vnd Stände anjeko thun/Handbietunge leisten könnte.

Wenn nun Chur. Sachsen numehr vffgefressen/wird man in warheit bald sehen vnd mercken / daß Ihr Käys. Mayt. bey den Catholischen vnd Geistlichen Chur. vnnnd Fürsten gleichsfals bald nachfolgen/vnd des Fürsten von Friedland rath/ so er gegeben / daß man nemlich die Geistlichen Churfürsten / weil sie sich ohne das Ihrer Käys. Mayt. Cappläne tituliren / vnd daher auch billich vor Ihr Käys. Mayt. Taffel ihr Ambt / als Capplänen gebühret / mit dem Tafelbeten verrichten solten/verfahren musten/vnd nicht mehr / als daß sie nur ihren Vnterhalt haben konten / von ihren intraden folgen lassen/das vbrige aber alles zu Ihr Käys. M. Taffelgütern nehmen. Do nu solches auch verrichtet / vnnnd dem Beyer. Fürsten also dadurch alle die Mittel / so er anjeko in handen die Tzylische Armée zu vnterhalten/entgangen / würde alßdann seine Macht / dafür sich die Käys. Mayt. auch noch zu befürchten / ipso facto auch fallen/vnd mit ihme/gleich wie er es mit Chur. Pfalz / vnd Ihr Käys. M. mit den andern vntergedruckten Chur. vnd Fürsten gemacht / procediret werden.

VIII. So haben auch die Catholischen Chur. Fürsten/ Stände vnd Prælaten / wegen der vor Augen stehenden subjugation gleichsfalls ein grosses Nachdencken / vnnnd nicht vnbillich ein Mißtrauen albereit gesetzt / wie dann deswegen Chur. Eöln von sämbtlichen Chur. Fürsten vnd Prælaten/wie verlautet wird / zu der Käys. Mayt. naher Wien abgeschickt / bey der Käys. Mayt. zusuchen vnd zu begehren/daß dieselben den Fürsten von Friedland vnnnd seine Armée durchaus abdanken sollen. Dagegen wolten sie Ihr Käys. Mayt. wieder alle derselben Feinde beystehen / auch den Paßawischen

awischen Vertrage vnd Geistlichen verhalt zum würcklichen effect zu bringen/manuteniren helffen.

Do aber dasselbe nicht geschehen / vnd der Fürst von Friedland nicht solte mit seiner Armée abgedanckt werden / weil sie ihn durchauß nicht/eine Armée im Reich zu führen leiden wolten / vndt entstunde Ihr. Kays. May. dorauß wieder verhoffen ein vnglück/wolten sämbtliche Catholische Chur-Fürsten vnd Praelaten zusörderst vor Gott/Ihr Kays. Mayt. vnd aller Welt entschuldiget seyn.

Weil es nun Ihr Kays. Mayt. zu dero intent gar nicht dienlich noch rathsam befunden worden/ daß sie der Catholischen Churfürsten begehren eingehen. So vermeinet der wohlmeinende/gutherzige/ Treue Deutsche Patriot/daß es schwehrllich geschehen wird/ sondern es werden sich vielmehr sämbtliche Catholische Chur-Fürsten wohl vorzusehen haben / daß ihnen nicht von der Kays. Mayt. eben wie es den Evangelischen Fürsten vnd Ständen des R. Reichs auch geschehen / ein Mißtrauen gegen Ihr Kays. Mayt. schuld gegeben werden dürffte/damit hernacher die Kays. Mayt. desto mehr Bruch vnd gelegenheit haben möchten/ eben also mit ihnen / wie es mit den Evangelischen Ständen geschehen / zu procediren. Welches dazumahl/als die Evangelischen Stände noch in esse gewesen / vnd sie sich mit denselben nur friedlich vnd eintrechtig verhalten wollen/nicht so leicht dahin gebracht werden können/ als anjetzo / da die Evangelischen Ständenumehr von ihnen separiret / zum theil gänzlich ruiniret/theils aber ganz vnd gar von Landen vnd Leuthen vertrieben/ vnd ihnen anjetzo/ so gern sie auch wolten / nicht einrahtig noch beystendich seyn können.

Dahero dann billich wehre/solches den Catholischen vnd Geistlichen Chur-Fürsten gnugsamb zu demostriren / damit sie die Augen auffthun vnd sehen möchten/wohin das Werck vff seiten der Kays. Mayt. gerichtet wehre/vnd in ihren guten intent, dahin sie zum Theil gezelet / als sie bey Ihr Kays. Mayt. wegen der Friedländischen Armée, solche zu cassiren/ angehalten / continuiren. Weil sie aber leichtlich erachten könnten / wenn des Reichs Fundamental-

satzungen/so eigentlich darauff stehen vnd gewidemet seynd / daß so wohl Catholische als Evangelische Religion im Reiche aquabiliter vnterhalten werden solte/ nicht nachgelebet würde / daß kein beständiger friede nicht konte noch mochte vnterhalten werden / sondern das Röm. Reich würde immer einen Aufstand nach dem andern haben / wann nicht in Deutschland das Tridentinische Concilium; Daß nemlich den Rägern klein Glaube zu halten: vffgehoben würde. In Betrachtung/daß doch auffer deme / solche hohe vnd vornehme Evangelische Chur- vnd Fürstliche Heuser vnd Familien / so solcher gestalt vmb ihrer Gewissen vnd Libertet willen von Landen vnd Leuten verjaget/es dabey nicht so schlechter Dinge bewenden lassen / vnd ehe lieber alle extremiteten vornehmen würden / als solches erleiden vnd erdulden / solte es auch vber viel Jahr noch hernacher gleichgeschehen.

Do nun sämbtliche Catholische Chur- Fürsten Lust vnd Liebe zu einem beständigen Friede herten / vnd bey ihren Geistlichen digniteten vnd Præbenden geruhiglich zu bleiben vermeinten / vnd das H. Röm. Reich bey hergebrachter Libertet vnd Freyheit zu conserviren/beliebung trügen / könten sie an jeko dasselbe gar leicht vnd wol erhalten. Do sie aber dieses jehunder würden außschlagen / vnd es hernacher anders/als sie anjeko gedächten/ außlauffen solte / wolte man hernach vor Gott vnd aller Welt vnd vor ihnen selbstem / daß man es gut mit ihnen gemeinet/aber sie nicht folgen wollen/ entschuldiget seyn.

Do sie aber solches belieben würden / solten sie billlich alle interessirende angrenzende Königreiche vnd Fürstenthumber / auch Respubl. vnd Provincien/so wohl Catholische als Evangelische / wegen ihrer guten intention, nicht verlassen/ sondern ihres eigenen darunter versirenden grossen interesse halber / gedachten Catholischen vnd Geistlichen Churfürsten nicht vnbillich vnter die Arme greiffen/biß es dahin gebracht würde/wie es dazumahl/ ehe dieses Unwesen einen Anfang gewonnen / in guten else gestanden / damit also dadurch das H. Röm. Reich vnd ein jedweder in particulari in demselben

selben hinwiederumb in stiller Ruhe vnd guten Frieden sein Leben hinbringen möchte. Solches aber müste ihnen nicht allein von samptlichen Confoederirten zugesaget vnd versprochen / sondern auch Deutsch vnd auffrichtig ohne einzigen fuco gehalten werden.

Do nun den Catholischen Chur - Fürsten vnd Ständen im H. Röm. Reich demonstriret / auch die Augen auffgethan / vnd sie / daß es den Evangelischen nicht darumb zuthun gewesen / daß sie etwa nur die Geistliche Güter vnter sich bringen vnd derselben sich bemächtigen / sondern vielmehr / daß nur ein jedweder bey dem seinigen / so er bißhero gehabt / in Friede vnd ruhe sitzen möchte / mercken würden / Wird es bey den Catholischen Chur - vnd Fürsten gleichfalls ein treffliches Nachdencken / vnd gewiß zu einer andern Resolution zugreifen verursachen. Solange nun dieselben noch in esse, vnd sich vffs neue mit den Evangelischen Chur - Fürsten vnd Ständen wiederumb verglichen / hette man sich so sehr vnd hoch vor des Hauses Osterreichs vnd Spanniens macht (insonderheit / daß die benachbarten vnd interessirenden Königreiche / Fürstenthümer / Republ. vnd Provinzien / mit in solcher Alliantze gezogen würden) nicht zu fürchten.

IX. Ferner so ist auch noch der Sund nicht occupiret noch eingenommen / noch weniger Dennemarck conquestiret.

X. Weiters seynd auch die Königreiche Franckreich / England vnd Schweden / wie auch die Vereinigte Niederländische Provinzien. Item: So viel vornehme Fürsten oben im Reich noch nicht gänzlich vberzogen.

XI. Wie dann auch die Soldaten vnd ganze Friedländische Armée wegen vbeler Bezahlung vnd schlechten Proviants / sehr schwürig vnd meutentrisch seyn.

XII. Vnd endlich auch in selbstiger Armée die meisten vornehme Käyserlichen Officirer Evangelisch / vnd mehr auff vnser / als auff der Käyserlichen Seite. Alldieweil sie nunmehr sehen / wohin es gezelet vnd das ganze Werck hinauß lauffen will.

Dahero dann zuersehen / daß die grosse Macht des Hauses

Spannen nicht anders als einem Menschlichen Corper zuvergleichen/Welcher zwar von aussen sehr schon / jung / starck vnd gesund anzusehen/nicht/desto minder aber inwendig im Leibe ganz lung vnd Leber faul ist. Welcher/ob er gleich sehr schon jung / starck vnd gesund anzusehen. Nichts desto minder aber gar leicht durch eine kleine Luft oder Wind umbgewehet werden kan / daß er / ehe man sichs versihet/ganz vber einen Hauffen fellet.

Also ist es auch mit dieser grossen Macht des Hauses Osterreich bewand/Welche zwar von aussen sehr groß vnd hoch / auch fast zuwiederstehen vnmüglich erscheint. Nicht desto minder aber ist/wenn man sie recht von inwendig betrachtet / gangß madig / verrottet vnd feulicht.

Wie aber ein kranker Mensch / der an lung vnd Leber faul ist/wann man causam morbi wegnimbt / vnd außm fundament curiret/wiederumb nicht allein zu voriger Gesundheit restituiret / sondern auch dardurch gesünder / als er nie gewesen / curiret werden kan.

Also könnte auch dieser Ihr Käns. Mant. Macht/so zwar /im Grunde davon zu reden/lung vnd Leber faul ist / durch gute ordrecuration vnd bastante medicamenta, derselben Krankheit also wieder geholffen werden/daß sie viel gesünder vnd frischer würde / als sie zuvohr nie gewesen.

Derowegen man es dann so weit nicht kommen lassen muß/sondern den Feind der gestalt in der confusion ertappen / daß er zu solcher ordre nicht gelangen kan. Anders / so man ihn zu guter ordre gelangen ließe/ sol darnach alles mit einander zu lange geharret vnd zu Grunde verlohren vnd verdorben seyn.

Hie könnte nun eingewand werden/daß es wohl darumb also eine beschaffenheit hette/aber welcher gestalt es ins werck zu setzen/ den Feind in der confusion zuertappen/würde sehr schwer fallen?

Was haben im Anfange die Vereinigte Niederländischen Provincien/als sie nur lust vnd liebe dazu getragen / ihre Religion vnd Libertet zu defendiren / auch sich von dem Spanntischen

Joch

Joch vnd Dienstbarkeit zureissen/als sie den Krieg wieder Spanien angefangen/gehabt. Wie dann der wohlmeinende/gutherzige/ trewe Deutsche Patriot der meinung ist / daß noch wohl etliche Leuthe davon am Leben seyn mögen / die solches noch wissen vnd davon sagen können/da es noch zimlich schlecht darumb beschaffen gewesen. Aber hat sie nicht mehr ihre gute gefaste Resolution vnd dapfferkeit / als andere geldmittel vnd Hülffe/oder correspondenz, solches zu manutentren/ dazu gebracht.

Ist denn dadurch die Spanische Macht/vnangesehen den vereinigten Niederländischen Provinzien vnterschiedliche Arméen vffgeschlagen vnd getrennet/grösser worden. Oder hat sich nicht vielmehr die Spanische Macht dadurch verkleinert/ vnd dagegen der Vereinigten Provinzien macht vermehret.

Dahero es dann nur einzig vnd allein an guter resolution vnd guter ordre gelegen/auch alhier das Sprichwort wahr bleibet: Lust vnd die Liebe zum Dinae/macht alle Arbeit geringe.

Derowegen so ist alhier zu wissen / daß nicht gelegen ist an der Frage von der Mügligkeit/sonder vielmehr an dem willen / Ob man auch wolle vnd resolviret sey / die von Gott verliehene Mittel recht vnd wohl zu employiren vnd anzuwenden.

Dann so man entschlossen/eine solche resolution vorzunehmen vnd derselben wirklich nachzukommen / wird man auch alle Sachen recht vnd behörlich zu ordiniren wissen. So wird es auch alßdann in Wahrheit an Göttlicher providenz/weil Gott nicht ohne / sondern durch ordentliche mittel zuhandeln pfleget / zu einem guten progress vnd glückseligen Ende nicht zu zweiffeln seyn.

Do man sich nun zu solchem dissein verstehen wolte/ so ist vor allen dingen wohl zu wissen/daß dasselbe zwar annoch practicabel, aber doch nicht ohne grosse vnd mächtige Mühe. Weil allezeit die Medecin viel herber/bitterer vnd saurer seyn muß/als dem Patienten die Kranckheit an ihm selber deuchtet. Vnd aber gleichwohl der Patient, vnangesehen es mit grösser Mühe zugehet / doch durch solche Medecin wiederumb zu völliger gesundhelt/ endlich kommen vnd gerahen kan. Wie

Wie dann auch der Baum nicht von einem Streiche fället/sondern mehr Arbeit daran gethan seyn muß/wenn man anders den ernst hat/ihn zufellen. Also muß man auch allhier in dieser schwehren sache procediren/vnd nicht ablassen / wenn gleich der Baum nicht von einem Streiche fället/sondern muß immer bestendig in solcher resolution fort arbeiten/vnd die rechten fundamenta legen / so darzu von nöthen seyn.

Hierauff könnte nu vorgewendet werden / daß es zuvor gleichfalls oft versucht vnd vorgenommen/aber doch nichts destoweniger nicht recht verfolget noch glücklich außgelassen were.

Resp. Hierinnen muß man gleichwohl die Conföderirten excusiren/daß sie nicht continuïret / dann sie mehr die bösen conductiones dazu verursacht/als ihre gute devotion gemangelt habe.

Derowegen dann ganz nicht zu zweiffeln / daß sie anjeko dasselbe würden eine witzigung seyn lassen / vnd besser contribuïren/auch continuïren/als bißhero geschehen / zumahl weil die Gefahr von Tage zu Tage / je mehr vnd mehr / grösser / auch ihnen näher auff den Hals kombt/als vorhin niemahls geschehen.

Sie möchte einer nu wiederumb einstreuen vnd sagen / Man wolte wohl gerne viel contribuïren vnd geben /aber es wird doch alles vnrecht angewendet vnd gemißbraucht / vnd ist nicht anders / als wenn man das Geld ins Wasser würffe. Darumb wenn man nur sehen möchte/daß das Geld / so man hergebe/wohl vnd besser/als bißhero geschehen/ employïret vnd administrïret würde (denn man nicht difficultïret/daß man weiters nichts mehr dazu anwenden wolte/sondern man befahret sich nur/daß es eben wie bißhero geschehen/abgewendet werden möcht) wolte man auch gerne bessere Hülffe leisten. Vnd das ist/der wohlmeinenden/ gutherzigen / Treuen Deutschen Patriotens meinung nach/die Ursache/daß fast niemand mehr Lust vnd Liebe dazu hat /noch dazu thun will / vnd ein jedweder darüber verdrossen worden?

Resp. Eben deswegen/daß alles besser / als bißhero geschehen/möchte angewendet werden / Müste man solches insonderheit wohl

wohl in der Vergleichung oder allianze auffrichten vnd versehen/ vnd solcher Vnordnung vorbeugen/ vnd die jenigen / so nicht darzu stimmen/ noch sich in solche allianze vnd Verbündniß mit hinein geben wollen/ durffte man nur sitzen vnd gehen lassen / biß sie endlich Gedanke dancken würden (wenn sie nicht selbst den schwalch vff ihren Hals ziehen wolten) daß sie nur zu solcher Vereinigung gelangen konten.

Dieses Foedus nun oder allianze/ so es anders mit Nutz vnd frucht angefangen werden soll / mußte es von den sambtlichen allierten oder interessirenden / vnd zumahl von den Hochmögenden Herren Staaden Generaln der vereinigten Niederländischen Provincien/ als von den mächtigsten vnd am nechsten an der Gefahr stehenden/ vnd auff welchen die ganze Fluth / einzig vnd allein zu überschwemmen/ angesehen vnd vor ist / angefangen vnd dazu resolviert werden.

Daben sich dann Dennemarck / welchem es höchlich vonnöthen / wie auch Schweden / so es vorlengst gern gesehen vnd auch selbst darnach getrachtet/ imgleichen auch / des wohlmeinenden/ gutherzigen/ treuen/ Deutschen Patrioten Meinung nach/ sich Franckreich vnd Engelland / wann sie nur sehen wohin es gemeinet / vnd es ihnen selbst zum besten angesehen/ gleichfalls / vnd also sambtlich sich gern dazu fügen würden.

Wann nun die Hochmögenden Herren Staaden Generaln der vereinigten Niederländischen Provincien / wie auch die Kön. Mayt. zu Dennemarck / vnd Schweden / wenn ja an jeko alsofort Franckreich vnd Engelland/ wegen ihrer Streitigkeit / nicht darzu zubringen wehren/ als die nechstangessenen / sich zusammen verbunden vnd vereiniget hetten / konten sie die Hansee Städte gar leicht auch dazu mächtig werden / daß sie sich mit in solches Foedus hinein begeben müsten. (Denn es redet der wohlmeinende/ gutherzige/ treue Deutsche Patriot alhier nur von einer kleinen vnd engen Allianze vnd Verbündnuß / weil es auff einmahl mit allen interessirenden sich zu conjungiren zu lange fallen wolte. Will aber gleichwol nichts desto minder hernacher an seinem Orth erwehung thun/ vnd seine geringfügig-

ringfügige Gedancken darüber erhalten/ welcher Gestalt ferner eine
völlige vnd GeneralConfederation mit sämptlichen interessirenden
gemacht werden könnte / sonder ist nur einzig vnd allein diese kleine
Confederation, einen Anfang nur damit zu machen gemelnet) Nun
kan ja kein Mensch vff der Welt mit Wahrheit vnd Fundament sagen
noch vorgehen/ er sey so wol Catholisch als Evangelisch/ er were damit
Spannisiert / oder durch Spanische Dublonen verblendet vnd die
Augen ganz zugestopfft/ daß ers nicht sehen wolte / ja der Pabst zu
Rom selbst würde es nicht für vndienlich noch ihme präjudicirlich
erachten können / daß solches Foedus oder Confederation allen die-
sen gemelten Potentaten vnd Respubl. vnd ihm selbst nicht solte
hochnötig vnd nützlich seyn. Alldieweil ihme die Evangelischen Chur-
Fürsten vnd Stände im H. Röm. Reiche niemahls so viel Schimpff
vnd Despect angethan/ als das Haus Osterreich vnd Spanien ge-
than hat. Niemand kan es mit Bestand der Wahrheit beweisen noch
reden / daß sich was were / daß dieses Foedus zu machen obgedachtes
verhindern könnte. Imo, es wird vielmehr ein jedweder selbst ein be-
kennen vnd sagen müssen / daß es sehr nötig vnd nützlich were. So
würde sichs auch jedweder wünschen/ von Gott bitten vnd begehren/
daß es geschehen möchte.

Ist es dann nun/ wie gedacht/ so hochnötig vnd nützlich / was
ists dann/ oder wer verhrsacht nun oder verhindert es/ daß es solche
Potentaten/ Respubl. vnd Communen nicht thun / noch einen An-
fang zu solcher Allianz machen.

Resp. Ist es nicht eines jedwedern eigene Schuld/ weil keiner
so viel Lust vnd Liebe darzu hat/ daß er nur den Anfang darzu machte.

Über das/ ist es auch gnug/ daß man vorwenden will/ Es solte
eher geschehen seyn / Es möchte anjehzo wohl allbereit gar zu spath
seyn?

Resp. Es warumb hat man so lange gewartet vnd geschlaf-
fen/ Man hette es ja frenlich vnd billich ehe thun sollen?

Solte man aber nun deswegen Hände vnd Füße sincken vnd
fallen lassen/ vnd nichts mehr dabey thun. Oder aber ist es nu noch
nicht

nicht mehr Zeit/ vnd seynd keine Mittel mehr vorhanden?

Resp. Ja/es seynd noch Mittel gnug/ vnd man solte nur als
sofort anjeto / alldieweil es numehr zu den extremiteten kommen/
desto ehe vnd mehr zum Werke schreiten / ehe es möchte zu lange ge-
harret seyn / damit es wiederumb / ehe es vollend alles vber einen
Hauffen fället/zu einem guten Stande gebracht würde/ alldieweil es
nach dem Sprichwort heisset? Es sey keine Kunst ein gut Spiel zu-
gewinnen/ aber wohl ein böse Spiel wiederumb gut zu machen / sey
Kunst.

Solte aber auch etwan dieses im Wege stehen / daß einer ober
der ander gedachte / Ja wenn dieser oder jener etwan darnach zu
mächtig oder zu groß würde/so were es in warheit sehr vbel auff mei-
ner seite gerathen vnd außgeschlagen / vnd müste gedencen / daß ich
selbst auch von ihme auffgefressen würde. Derowegen ist es besser/
vnangefangen zu lassen. Vber das / möchte ich auch sonsten an
diesem oder jenem meinem dissein, so ich einem oder dem andern zu
seinem præjudicio, noch gern vorher außrichten wolte / verhindert
werden.

Ist aber auch daß eine gnugsame vnd der Christlichen Liebe gemef-
se Ursach/ deswegen nichts guts zu beginnen / vnd viel lieber vber ei-
nes oder des andern Privar-Nutz die ganze Christenheit zu Grunde
vnd zu Boden gehen vnd außrotten zu lassen / wird man solches auch
an jenem grosse Tage des HERRN / welcher gewiß kommen vnd
nicht außbleiben/ vor welchem nichts verborgen seyn/ auch kein An-
sehen der Person gelten / auch keine Excusation helffen / sondern
einem jeden vor Augen stehen wird/wie ers gemelnet/zu verantworten
haben.

Ja könnte solchem allein nicht gnugsamb in der Confoederati-
on vnd Verbündnuß- Articulen vorgebauet oder verfasset werden?
Ja eben deswegen ist zum meisten nöthig / eine solche steiffe
vnd feste Allianz zumachen/darinnen solche vnd dergleichen Puncta
verfasset werden müsten / damit keiner dem andern zu hoch oder zu
groß vber den Kopff wüchse.

Aber da hat niemand lust zu/ vnd kan vor hohen vnd sinnreichen gedanken nicht dazu gelangen/ zu dem: Was thut Mißtrauen nicht?

Ja macht man sagen/ da mans an jeko wolt anfangen/ möchte es gar zu langsam hernach gehen?

Resp. Ja gut Ding will auch Welle haben. Vnd ob es gleich ein wenig langsam hernach gehen möchte/ so ist es aber doch noch zeit/ wenn man nur mit rechtem ernst vnd eifer darzu thun wolte/ vnd lust vnd Beliebung trüge.

So ist es auch allezeit besser/ ein wenig spate/ als niemahls Eyle mit welle.

Zudem ist der wohlmeinde/ gutherzige/ treue Deutsche Patriot der Meinung/ daß es niemahls so wohl à probos kommen möchte/ als es an jeko geschehen konte.

Denn man an jeko Ihr Kays. M. noch recht/ wie gedacht/ in der grösssten confusion, disordre, furcht vnd schrecken/ darinnen sie an jeko gleichsamb bis vber die Ohren stecken/ zumahl weil der Fürst von Friedland in der Stralsundischen Belagerung/ wie auch vor Glückstadt vnd Krempe im vergangenen Jahr/ nicht allein sehr viel Volck verlohren/ sondern auch sonst durch die Pest abgestorben/ auch solche Winterquartier nicht mehr hat/ daß sich sein Volck groß erfrischen konte/ weil albereit alle solche Orter vnd Quartier aufgeplündert/ vnd doselbst nichts mehr zu holen ist/ auch keinen grossen Zulauff von frembden Volcke hat/ ertappen konte.

Verseumen wir aber an jeko diese occasion, so wird es gewiß vnd warhafftig hernacher zu spate vnd vnpracticirlich fallen.

Insonderheit/ so Ihr Kays. Mant. wie albereit im letztern Concilio zu Wien geschlossen worden/ vnd in Warheit albereit zu effectuiren vor seyn soll/ gewisse ordre stelleten. Solten Ihr Kays. Mant. mittel gnug/ auß ihren mächtigen Erb- vnd conquestirten Ländern/ den Krieg mit guter ordre hinführo zu führen vnd zu continuiren/ finden.

Dann wodurch haben diese Vnirte Provinzien den Krieg so lange vnterhalten vnd vollführen können? Was solt es dann hindern/ daß nicht

nicht Ihr Käys. M. eben so wohl vnd besser den Krieg in guter ord-
re mit dergleichen Mitteln verfahren vnd fortsetzen könnten.

Denn was oder wer wolte Ihr Käys. Mayt. daranverhinde-
ren/das sie es nicht eben so wohl / als es die Vereinigte Niederländi-
sche Provincien gethan haben/thun könnten?

Warlich solcher Gestalt/wenn man also dabey stille sitzen will/
ganz niemand / vnd werdens Ihr Käys. Mayt. denselben leicht ab-
lernen können.

Es were dann Sache/das man/wie vorgedacht / Ihre Käys.
Mayt. noch anjeko in der confusion, ehe sie zu solcher ordre vnd
Mitteln gelangten/in Deutschland an einem oder andern Orte attac-
quirt/vnd dazu nicht kommen noch gelangen liesse.

Wann man aber solches thun wolte / were es alsofort anjeko
vnd zum lengsten diesen Fruling anzufangen / oder sonsten wird es
gewiß zu spat hernacher gegangen heissen. Jedoch müste man nicht
solcher gestalt/wie bißhero geschehen / so vnvorsichtig vnd ganz bloß
oder offen wieder den Feind gehen / sondern sich jederzeit feste legen/
vnd der schüppen vnd spaden/wie auch der groben Canons / vnd der
gewissen kundschafften / an denen allen es bißhero sehr ermangelt/
sich wohl gebrauchen/auch ohne eusserste noth vnd gefahr/dafür man
sich aber vffs höchste hüten vñ vorsehen müste / es sey dann/das man
das Spiel ganz vnd gar in Händen hette/zu keiner Hauptschlacht sich
bewegen noch persuadiren lassen.

Berbarmen ist es / das man doch den gefehrlichen vnd erbärm-
lichen Zustand des geliebten Vaterlandes / wie auch alle be-
nachbarten Königreiche / Fürstenthummer/Provincien vnd
Respubl. vnd also aller intereksirenden / ja die offentliche Tyrannen
der Spannirten Käyserlichen vnd der Käyserlichen Spannirten
macht vnd gewalt/sampt derselben ganzen Anhange / nicht recht be-
trachten mag/ welcher Gestalt man mit Fürsten vnd Ständen des
Heil. Röm. Reichs bißhero so wunderbahrlieh procediret / das we-
der groß noch klein nicht mehr als Glieder des Reichs respectiret/
sondern

sondern als öffentliche Verräther des Vaterlandes vnd die ärgsten
 Ubelthäter tractiret / auch per directum & indirectum ganz vnd
 gar zu extirpiren vnd auffzufressen / vnd sonderlich vnter dem præ-
 texte der Religion alle vhratte vnd andere hohe Fürstliche Häuser
 vnd Familien außzurotten vermeinet / wie männiglich gnugsamb
 bekand vnd weitläufftiger außzuführen vnd zu demonstrieren vnnötig
 ist / was es nemlich vor vnaussprechlich viel Christen Blut / ja viel
 Millionen Menschen vnd vnschuldiger Seelen bißhero gekostet / vnd
 dennoch die vnersätliche Blutdürstige Tyranney nicht kan noch mag
 gestillet werden / vnd noch vber das daneben höchlich zubeforgen stre-
 het / daß desselbigen kein Ende seyn wird / biß alle Bosheit auch
 Vnmenschliche vnd grimmige Tyranney ihren vorgesezten Zweck er-
 reicher.

Vnd auch endlich durch diese Macht vnd Gewalt / des Pabsts
 eigene Gewalt vnd Macht ruiniret werden muß / vnangesehen sich
 das Hauß Osterreich vnd Spannen / vor die vornehmsten Seulen
 des Päpstlichen Stuls oder Kirchen halten wollen / alldieweil ihre
 vorgenommene Monarchia niemanden / neben sich einzige Vorthmeß-
 sigkeit weder in Geistlichen noch Weltlichen Regiment zuhaben / ver-
 statten noch zulassen kan / vnd also der Pabst nicht mehr Pabst / sondern
 nur wie ein ander gemeiner Dorff. Küster oder Dorff. Priester gehalten
 werden müste / vnd nur den blossen Nahmen des Pabsts vnd Suc-
 cessoris oder Nachfolgers Petri behalten / vnd ihme also dadurch ein
 viel grösserer Schade vnd Vnhell vber den Hals gezogen würde / als
 ihm durch Lutherum wiederfahren / dann er dem Pabst nur den euf-
 serlichen Habit vnd Rock angerühret / dagegen aber das Hauß Oster-
 reich vnd Spannen ganz vnd gar die Krone vom Haupte vnd das
 Hemde gar vber den Leib auß vnd abziehen würde / wie dann sol-
 ches die Exempla allbereits vor diesem gnugsamb außgewiesen / da
 das Hauß Osterreich vnd Spannen zu vnterschiedenen mahlen all-
 bereits Rom belägert vnd außgeplündert haben.

Was das für ein grosser Respect von solchen / die sich für Sew-
 len des Päpstlichen Stuls vnd der Catholischen Kirchen rühmen /
 der

1731/11 22

der Kirchen giebet/hat der Pabst darben selber abzunehmen. Denn ist solches geschehen/da das Hauß Osterreich vnd Spanien noch lange nicht Souverain vber Deutschland/viel weniger in ganz Europa, noch weniger in toto orbe Terrarum gewesen! Was wird es dann thun/wann es ein Souverain-Monarch des ganzen Europa würde? Bud hat das Hauß Spanien vnd Osterreich damahls auff den Pabstlichen Bann vnd Acht nicht gegeben/was wolte es dann alsdann thun/wann es zu einem solchem grossen Monarchen würde?

Weil also gleichwohl nicht allein der Deutschen Fürsten vnd Stände / im Röm. Reich/ Libertet/ Privilegien vnd Hochheiten höchst perichtiren / da sie doch durchaus nicht Ihr Kays. Mant. immediatè, Vermöge des Röm. Reichs Fundamental-Satzungen/ sondern einzig vnd allein mediatè, so fern sie Ihr Kays. Mant. bey solchen Juribus schützen vnd schirmen würden / vnd sonst ander Gestalt keines weges zu gehorsamen / verbunden noch verpflichtet seynd. Sondern auch der wohlmeinende / gutherzige trewe Deutsche Patriot so viel befunden / daß allen benachbarten Königreichen vnd Fürstenthumern / auch Provinzien vnd Respubl. auch allen andern Confederirten oder Evangelischen Ständen der ganzen Christenheit doran höchlich gelegen vnd interessiret.

Als hat er/der allgemeinen Christenheit zum Besten / weil er durch sonderbare Schickung Gottes hier dieser Orthen angelanget / vnd so viel anwesende König. Fürstliche vnd andere vornehmte Seulen/wie auch allerhand Ambassadeurs fast allerends/ so das meiste interesse an diesen Sachen hetten/ angetroffen / seine wohlmeinende Gedancken nicht bey sich zu verbergen/ sondern dieselben / ob es erwan der Christenheit zum Besten gedeyen möchte / zu erkennen zu geben hochnötig erachtet.

Wie er dann auch die edle Zeit / an welcher dann sehr viel vnd fast zum meisten gelegen / nicht gern vergeblich vorbegehen zulassen/weil dieselbe nicht zu wiederbringen noch zu recuperiren / insonderheit aber/weil es die Necessitet erfordert / auch summum periculum in morâ, solche Occasion nicht zu versäumen/vor sich gefunden.

Es ist nicht gnugsamb mit trenen zu beweinen vnd zubereiten/
 daß man nicht summam necessitatem sive periculum gene-
 rale, oder die allgemeine vnd eusserste noth auch gefahr/ so da-
 von zugewarten/wo man nicht dem wercke benzeiten würde vnter die
 arme greiffen/besser nachdencket/ sondern noch so gar schläfferig vnd
 langsam auch nachlessig mit allen Sachen procediret / vnd sich so
 wenig vmb die algemeine noth vnd Anliegen der Christenheit beküm-
 mert vnd annimbt.

Derowegen hat der wohlmeinende/gutherzige / Treue Deut-
 sche Patriot vor gut angesehen vnd befunden / dadurch Ursache zu
 geben/vnd diesen Tractat: Die Hellautende Seiger-Glocken vnd
 Wecker/well es numehr zeit vom Schlaff auffzustehen ist / außge-
 hen zu lassen/daß man die Augen mehr / als bißhero geschehen/auff-
 thun möchte/zusehen/welcher Gestalt gegentheil alle Dinge so weis-
 lich vnd vorsichtig angefangen. In wie embsig sie / die Spanne-
 sirtte Kaysersliche vnd Kaysersliche Spannirtte Räte vnd Confilia-
 ri, alle ihre Consilia, das Hauß Spanien hoch vnd groß / vnd
 zu einer Vniversal-Monarchia zumachen / vnd dagegen das ganze
 Heil. Röm. Reich vnd alle benachbarte Königreiche / Fürstenthum-
 mer/Provincien vnd Respubl. zu subjugiren / mit aller Macht be-
 fleissigen. Vnd daherow/wo es jemahls nötig gewesen / es anjso
 hochnothwendig ist/daß man ihnen in allem nachfolgen / vnd auch/
 was zu vnserm besten dienlich vorzunehmen/deliberiren/damit doch
 das liebe Vaterland Deutscher Nation, nicht also ganz vnterge-
 druckt/sondern vielmehr in seinem vollen vigore noch ferner erhalten
 werden möchte.

Zuvorhero hat der wohlmeinende/gutherzige / Treue Deut-
 sche Patriot demonstriret/ vnd bewiesen / daß nicht mehr als drey
 mittel annoch vbrig vnd vorhanden / dadurch dem algemeinen Ev-
 angelischen Wesen fonte gerathen vnd geholffen werden.

I. Daß man nembllich entweder sich accommodirte / den
 Perdon suchte vnd annehme/vnd den Frieden/ auff was mittel vnd
 Wege es auch geschehen könnte/es wehre auch so vnerträglich / als es
 wolte/eingehen müste.

II. Oder

II. Oder daß man per viam juris mit dem Feind handelte / vnd sehe / wie weit es zu bringen / weil man aber nicht wüßte / was man vor einen Richter / welcher wohl part vnd Richter zusammen were / vberkommen möchte / so solte solcher Weg fast gefährlicher seyn / als der erste.

III. Derowegen es besser zu scheinen deuchte / daß man sich in die Waffen begeben / in defension setze / vnd das äußerste dabey wage vnd versuche / vnd was bey einem vnd dem andern vor dienliche motiven mehr angeführet vnd angewiesen worden seynd.

Darauff mochte man nun dem wohlmeinenden / gutherzigen / Treuen Deutschen Patrioten wiederumb einstreuen vnd vorgeben: Ob man sich nicht hierinnen noch eines / als des vierden Weges / nemlich / der Neutralitet / zugebrauchen / vnd sich dadurch versichert machen könnte.

I. Hierauff ist Erstlich zu wissen / das solche Neutralitet offentlich in Gottes Wort / hin vnd wieder / vnd zu mahl von Christo selbst höchlich verbotten / Weil niemand zweyen Herren dienen könne / Er müste entweder einen hassen vnd den andern lieben / oder dem einen anhangen vnd den andern verlassen.

II. Aber das ist auch keine Neutralitet nirgends wozu nütze / wo sie nicht einen gewissen Scopum vnd abschen hat / das nemlich der / so die Neutralitet helt. 1. So viel Mittel habe daß er aller beyder Theile sich bemächtigen könne. Oder aber 2. so starck wehre / daß er sich ins Mittel legen könnte / vnd gewisse ordre einem vnd dem andern vorschreiben / vnd welcher Theil es nicht eingehen wolte / vnter sich drücken vnd zwingen / daß ers thun müsse / vnd hernacher dem andern / die Wehr vnd Waffen nieder zulegen / zu commandiren / machtignug wehre. Oder aber müste 3. gewertig seyn / daß er von beyden Theilen zugleich vffgefressen würde.

III. So wil auch keine Monarchia einzig Neutralitet dulden noch leiden / sondern verschlinget einen mit dem andern.

Weil nun die Spanischen Confilia alle vff eine allgemeine Monarchia gehen / als wird man sich auff der Gegenseite zwar eine

Neutralitet vff eine Zeitlang/ biß zu einer guten vnd bequemen occasion, da man sie nicht mehr wird dulden vnd leiden dürffen / belieben lassen/ aber hernacher nicht mehr davon hören wollen.

IV. Vber das/ist kein Potentat, König / noch jemand's anders/ in tota Europa, zu finden / der eine solche Neutralitet / wieder die Spanische Käyserliche / oder Käyserliche Spanische Macht/ halten könnte/ daß er nicht selbst dadurch consumiret werden sollte. Vnd ob es gleich von Franckreich gemeinet werden wolte /solches zu behaupten/ welches auch der einige / so es anders zu practiciren/ der es behaupten könnte/ wehre. So kan doch dasselbe in contrario bewiesen werden. Alldieweil Franckreich / wo anders Franckreich die Augen nach seiner hohen vnd wohlbegabten discretion recht will auffthun/ auß Spanien/ Italien/ Deutschland/ Niederland vnd Engelland invadiret/ vberfallen vnd vberumpelt werden kan / zumahl do der Krieg zwischen Franckreich vnd Engelland nicht sopiret / vnd auffgehoben würde. In Betrachtung / daß das Haus Osterreich vnd Spanien eben deswegen durch sonderbare Practiken vnd Schenckagien / die fast vnglaublich vnd dermassen subtil, die Karte dahin gespielt/ die beyden Könige / Franckreich vnd Engelland in einander zu heßen/ daß es kaum außzudencken/ schweigens dann außzureden ist.

V. So will auch der wolmeinende/ gutherzige/ trewe Deutsche Patriot nicht dafür halten / daß sich die Vereinigten Niederländischen Provincien mit dem schädlichen Mantel oder verderblichen Rock der Neutralitet verdecken oder bekleiden werden. Alldieweil die Hochmogende Herren Staaden Generaln der vereinigten Niederländischen Provincien/ mit vnd durch die Prinzen van Duranten/ Prinz Wilhelmen/ vnd Prinz Moritzen/ hochlöbl. Gedechtnuß/ einmals so couragieux vnd brave denselben außgezogen/ vnd bißhero darinnen löblich continuiret/ auch in solchem löblichen proposito noch ferner ohne Zweifel verharren werden. Weil sie sich jederzeit wohl dabey befunden/ auch andere Deutsche Fürsten/ sich neutral zu halten/ durch allerhand prächtige Motive vnd Ursachen davon abgehalten vnd abgemahnet.

VI. Do

VI. Do man sich aber damit bedecken vnd bekleiden wolte/ wird auch gewißlich folgen/ daß diejenigen/ so in solchen Mantel oder Rocke sich bedecken oder bekleiden/ nicht besser / als den andern/ leider/ von dergleichen Neutralischen Irresolution, auch geschehen vnd begegnet ist/ fahren werden. Davon dann ganz Deutschland / vnd sonderlich der Nieder-Sächsischen Creiß/ mit vielen andern/ Zeugnuß geben können/ zumahl / weil eben dadurch von den Confoederirten Königen/ Respubl. vnd Provinzien / was eine Neutralitet vff ihr hette/ auch wofür solche schädliche Leute / so die Neutralitet Fürsten vnd Herren zu halten persuadirten/ zu æstimiren weren/ zu Gemüht geführt / daß sie sich in diese Vereinigung vnd Confoederation begeben/ Drumwirds auch die Confoederirten ja nun selbst nicht dahin bringen lassen/ sich in eine solche schändliche Neutralitet zu begeben.

VII. Aldieweil allhier die Maxima gewiß bleibet / so von jederm wol zu observiren ist / Nemlichen: Daß der Spanischen Lige eigentliche intention dahin gerichtet sey / vnd man sich nichts anders zuvermuthen/ als daß eine allgemeine inversion des ganzen Europa, vnd subjugation aller darinnen begriffenen Königreiche/ Fürstenthümer/ Potentaten/ vnd Respubl. auch so viel möglich/ solcher hohen Häuser / vnd vornemblichen der Fürstlichen Geschlechter in Deutschland Ausrottung / sampt der suppression der Niederländischen Provincien obhanden / auch die Spanische Tyrannische blutige Inquisition durch auß einzuführen/ gantzlich beschloffen/ vnd zu dem Ende die Universalen Monarchiam firmiter zu introduciren decretiret.

VIII. Daß nun solches nicht allein zur Execution, wie vor Augen/ vorgenommen / sondern auch weiter biß zur gänzlichen Vollführung wird verstärket werden / Daran ist ganz kein Zweifel. Daher dann alle dieselben Consiliarij, so bey Königen / Fürsten / Potentaten/ Provincien/ Respubl. vnd Communen seynd / vnd Contraria wegen den erdachten Sincerationen vnd wichtigen Friedenshandlungen vorgeben / vnd die vor Augen schwebende grosse Gefahrlich-

fehlrigkeit jemanden aufzureden vermeinen / vnd sich dannenhero zur schändlichen Neutralitet zu begeben / rathen / warlich nicht rechte Rätthe vnd Diener oder Vaterlandes Freundenoch Patrioten seynd / weil sie des Vaterlandes Vntergang vnd ruin nur dadurch befördern / welches aber egliche auß Vnverstande / so aber billich in keinem Regiment oder Regierung vor Rätthe zu halten noch zu dulden würdig seynd / sondern davon nicht vnbillich abgeschafft werden solten. Die es aber auß vorsezlicher Wissenschaft thun / daß nur der Feind dadurch gestärcket werde / solche seynd ja vor öffentliche Verrätther vnd Feinde des Vaterlandes zu halten / auch auß rechtmessiger Ursache als Verrätther zu bestraffen.

IX. Insonderheit weil auch solche die Evangelische Religion zu Grunde richten / vnd endlich die abgesagte jeko herzunahende Spanische Inquisition sich vber den Hals ziehen helffen.

X. Vnd weil solches bißhero fast allenthalben gar vbel / wie gedacht / entweder auß vnwissenheit oder Sicherheit practiciret worden / Ist auß der Trennung vnd Mißtrauen der hohen Potentaten / Könige / Fürsten / Provincien / Respubl. vnd Communen / so wohl in als außhalb des Deutschen Reichs / neben den benachbarten Königreichen / Provincien vnd Landen / vnd in effectu das ganze Evangelische Wesen / in solche eusserste Gefahr vnd vor Augen schwebende ruin gesetzt / daß es fast ad extrema kommen / wofern nicht bey Zeit mit Gottes gnädiger Hülffe / andere vnd bessere mittel / durch gute vnd vertrauliche Zusammensetzung der benachbarten vnd willigen Freunde / so mit in der tieffsten Gefahr stecken / solten vor die Hand genommen werden.

XI. Endlich bedencke vnd betrachte doch auch ein jedweder vffrechtiger / redlicher vnd getreuer Patriot, welchem es vmb Gottes vnd seines Worts Ehre willen / vmb Vaterlands Wohlfart / ja vmb seiner eigenen Seelen Seeligkeit oder Gewissen / auch vmb seine Ehr vnd Redligkeit ein rechter Ernst ist / auffrichtig vnd gut meinet / was unsere liebe Vorfahren hochrühmlich vnd löblich / als Churfürst Johan Friedrich vnd Churfürst Moritz zu Sachsen / auch
Churfürst

Churfürst Jochim vnd Marggraff Hans zu Brandenburg vnd
Landgraff Philip zu Hessen / Imò, wie allbereit erwehnet / vnd sol-
ches in den Niederländischen Historien sattsamb zu erweisen / daß es
die Hochmögende Herren Staaden Generaln dieser Vereinigten
Niederländischen Provincien / durch Prinz Wilhelmen vnd Prinz
Morizen von Nassow seeltigen gethan / Ja welcher Gestalt es noch
heutiges Tages von menniglichen / so wohl Politicis als Theologis
hochrühmlich gedacht / vnd ihnen in ihrer Grube nachgerühmet
wird / daß sie solches mit darsetzung ihres Leibes vnd Lebens / Haab
vnd Güter / Haus vnd Hoff / Weib vnd Kinder / mit stürk- vnd
vergießung vieles Bluts / dero Consciencz / Libertet vnd Freyheit
zu maintainiren / gethan / vnd keine Neutralitet leiden noch dulden
wollen.

Diese alle haben entweder recht löblich vnd wohl / oder aber vn-
recht / ganz vnterantwortlich vnd es mit bösem Gewissen gethan.

Haben nun es solche vnserer lieben Vorfahren rechtmessiger weise
vnd mit guten Gewissen thun können / daß es ihnen auch rühm-
lich in ihrer Grube nachgedacht wird / Ey warumb solt es dann an-
iesso vnrecht heißen? Ja warumb solten wir solchen löblichen vnd
rühmlichen Exempeln nicht nachfolgen / vnd denselben auch nachle-
ben / do wirs doch jetzund viel mehr Ursache haben?

Haben sie es aber vnrechtmessiger Weise vnd mit bösem Ge-
wissen gerhan / Je warumb wird es dann von allen Evangelischen
Politicis vnd Theologis so sehr gelobet / gerühmet vnd gepreiset?
Mit was bösem Gewissen hetten sie so viel vnzehliche tausend Seelen
dadurch mit sich in Abgrund der Hellen geführet? Ja warumb strit-
ten vnd strebten wir nochmahls so wissentlich vnd vorseklich wider
GOTT / wider sein Wort / wider vnser Gewissen / wider Recht /
wider Erbarkeit / ja wider die Natur / vnd wider strebten also
muthwilliger Weise vnserer eigenen Seelen Seeligkeit? Warumb
untergeben wir vns nicht widerumb zu der Catholischen Kirchen /
welche von vns bishero wider gewissen mit vnbilligen Auflagen
vor Päbstliche Greuel vnd Abgötterey gehalten worden wehre?

Ja worumb submittirten wir vns nicht alsofort / wenn es vnrecht wehre/dem Päpstlichen Stul / der Keyß. Mayst. vnd dem Könige in Hispanien? Warumb wolten wir dann so lange verstoekt vnd noch in der verfluchten Neutralitet verbleiben vnd vns nicht also fort accommodiren?

Hie siehet man nun / was es für Leute vnd wie dieselben geartet seyn/welchen die Neutralitet beliebet/das sie es / so zureden / mit Gott vnd mit dem Teuffel/mit dem Himmel vnd mit der Helle/mit dem ewigen Leben vnd ewigen Tode zugleich halten vnd denselben hofieren wollen. Nun kan/wie vor erwehnet/niemand zweyen Herren dienen/er muß entweder einen hassen vnd den andern lieben / oder einen verlassen vnd dem andern anhangen/ dean was hat Christus vnd Belial mit einander zuschaffen? Solchen Leuten ist es warlich nicht recht vmb ihr etgen Gewissen/vmb Gottes Wort/ vmb ihre Ehre/ noch vmbß Vaterland / sondern nur vmb ihren Privat-Nutz / oder vmb ihren Bauch vnd Mammon, der dann ihr rechter Gott ist / eigentlich vnd allein zuthun.

Vnd ob wol von allen fast eine Desperation, vnd daß keine Rettung mehr zu finden/wil vorgewand werden. Gleichwol so man das Werck recht auff die Wage bringet: So befindet sich noch in der That so viel/das dem Unglück mit Gottes Hülffe noch gar wohl vnd der Sachen Beschaffenheit nach/noch leicht genug zuhelffen vnd zubegegnen / Aber wo man Gott vnd die noch vorhandene von ihm verliehene Mittel wird zurück stossen / könnte es wohl dahin gerathen / daß Gott straffe/das die Desperation müste erfolgen / Da mans dann hernacher niemand anders/als sich selbstem Schuld zugeben.

Darumb mit Zusammensetzung sämptlicher Confoederirten durch Gottseligen Eyfer billich dahin zutrachten / wie man in guter beständiger Einmütigkeit müge zusammen treten/vnd einen bessern statum formiren/dorausß bessere Resoluciones vnd dienlichere Mittel/als bißhero geschehen/stessen möchten.

Weiters möchte man hier einroenden vnd sagen / Ob dann gar
keine

keine Mittel und Wege vorhanden / daß man das Werck entweder in der Güte / oder durchs Recht könnte abhandeln / ehe man die Wehr und Waffen widerumb vffs newe ergriffe. Und ob auch die ganze subjugation Europæ von jetzigen Spanisirtten Kaysertlichen Anwesen und grosser fortun vorhanden wehre?

Daß keine einziige gültliche Mittel mehr vorhanden / auch die gängliche subjugation Europæ vor der Thür sey / Ist daher abzunehmen und zu beweisen / Alldieweil die Kaysertlichen Spanisirtten oder Spanisirtten Kaysertlichen nicht mehr heimlich / sondern öffentlich und ungeschewet fürgeben dürfen / daß es jeko die rechte Zeit sey / die Execution des Tridentinschen Consilij, wie auch des zu Monto Viscon, Anno 1615. und des andern / Anno 1616. zu Warshour / und dann endlichen alle Consilia, so in dem geheimbten directorio dieses Jahr ober und zumahl noch das vorgangene Jahr durch zu Wien gehalten / concludiret und geschlossen worden / zu vollstrecken.

So geben es auch die täglichen Facta und Experiens anjeko an ihm selber / daß an allen Orthen und Enden fast in ganz Europa, Insonderheit aber im H. Röm. Reiche / so wohl vnter hohen als niedrigen Standes Persohnen damit verfahren wird.

So willes auch / so anders das Haus Spanien eine Monarchie zu haben begehret / dasselbe nicht anders leiden / und muß bey dieser jetzigen Occasion fortgesetzt werden.

Ferner / so weisen auch solches Propositum auß und ist zu sehen / daß die Spanisirte Kaysertliche oder Kaysertliche Spanisirte dasselbe vorlengst gesucht / weil alle ihre Allianzen / Vergleichen und Heyrathungen / so mit Spanien / Frankreich / Pohlen / Italien und Savoya vorgenommen worden / daß sie auch so gar nicht geschonet und so nahe ins Geblüt gefrenet / daß auch Theils / wie solches mit dem Könige von Pohlen geschehen / welcher zweene Schwestern nacheinander vom Hause Osterreich gefrenet / und deswegen vom Pabst dispensiret worden. Welches aber alles mit einander allein darumb geschehen / damit das Haus Spanien nur an einem und dem

dem andern Orthe / eine einzige vnd die allgeringste präntension hette.

Dann wann das Haus Spannen oder Osterreich nur einen einzigen finger breit vñ recht in handen / kan solcher finger breit rechts solchem Hause mehr / als einem andern / der noch so nahe dazu gehöret/dienen. Dahero es dann auch durch den Weg des Rechts nicht außgeführt werden kan.

Aber warumb? Weil solches Haus nichts mit Recht noch billigkeit/sondern nur alles einzig vnd allein mit Wehr vnd waffen vnd mit der force außführet/vnd die andren präntendirenden mit solchem Recht vnd procedere, so es führet/subjugiret vnd unterdruckt.

Wie dann das Spannsirte Osterreichische oder Osterreichische Spannsirte Haus sich deswegen mit dem Hause Savoya in Verheyrathung eingelassen/ damit/ wann solcher Herzog/ vnangesehen es ein Erbland ist / vnd auch auff die Freulein des Hauses kömmt/ nebst seinen männlichen Leibs. Erben mit Tode abgienge / weil das Haus Savoya ein rechter Schlüssel ist/ auß Spannen in Italien, Ja in Franckreich / Schweizerland vnd Deutschland zu kommen / das Haus Spannen nur etwas doran zu präntidiren / vnd mit Gewalt sich solches bemächtigen vnd occupiren könte.

Wie dann ferner Caroli Quinti Herr Vatter mit Spannen/ Item: Maximilianus I. mit dem Hause Burgundien / Philippus Hispanus mit Portugal / vnd jetziger Ferdinandus II. eben deswegen mit dem Herzog von Mantua sich in Heyrath eingelassen / wie solches das Werck anjeko außweiset.

Aus was Ursachen fingiret anjeko albereit das Haus Spannen eine neue quæstion mit Franckreich / vnd wil/wann jetzige Kön. Mant. in Franckreich ohne männliche Leibs. Erben verfiere / die nechste succession an Franckreich haben. Vnangesehen nicht allein Ihr Mant. Herr Bruder / sondern noch sehr viel Fürsten auß Königl. Seblüt noch am Leben seynd.

Warumb besticht oder corrupiret das Haus Spannen aller vornehmen Potentaten primarios Consiliarios, ja alle vornehmste Leute

ste Leute in allen Republ. vnd Provincien / in der ganzen welten Welt? Auß keiner andern Vhrsache / als daß er derselben Königreiche / Länder / Provincien vnd Republ. alle vnter sich ziehen möge.

Auß was Vhrsachen hat ferner der jetzige König von Spanien / bey lebzeiten Königs Jacobi in Engelland / dem Herzog von Bucquingam / ja mit Vorwissen vnd Verlaub gedachter Kön. Manr. in Engelland Jahrlichen fünf Tonnen Goldes zur Bestallung gegeben. Mit Vorwenden / nicht daß Spanien vermeinte / was Böses darunter zu suchen / sondern weil Spanien spürte vnd merckte / daß er ein sonderbahrer getreuer Patriot des Königreichs Engelland wehre / ihm deswegen desto mehr Anleitung dazu zu geben / in solcher auffrichtiger Treu vnd Redligkeit noch ferner bey der Crohn Engelland zu verbleiben?

Hat nicht das Haus Spanien aller secretissimorum Consiliorum bey den Potentaten hin vnd wieder sich Meister gemacht / ja daß er auch wissen kan / was in eines jedwedern Cabinet oder geheimbten Cammer vor Consilia gepflogen werden?

Ja hat nicht das Haus Spanien mehrentheils alle vornehmste Taschen am Türckischen Hofe / Ja in Persien des Großfürsten vornehmste Consiliarios mit Gelde gestochen. Dergleichen Schreiben dann vor wenig Jahren / vnd auch newlicher Zeit von einem Jesu-biten / so es bey sich gehabt vnd nach Hildesheim bringen sollen / interceptet vnd auffgefangen worden.

Aber auß was Vhrsachen geschehen solche Corruptelen vnd proditiones? Auß keiner andern Vhrsache / als daß er sich zum Meister vnd Monarchen der ganzen Welt machen möchte.

Derwegen dann alle obgedachte Potentaten / Königreiche / Fürstenthümer / Republ. Provincien vnd Communen / nichts anders darauß zu gewarten haben / als was alle Monarchien in sich begreifen vnd mitbringen / Als 1. Außrottung der Religion. 2. Verlust der Libertet vnd Freyhelt / auch Recht vnd Gerechtigkeit. 3. Conquestirung Land vnd Leute / vnd daß solche selbst / wie solches in Spanien gebräuchlich / Diener vnd Vnterthanen seyn sollen:

sollen: Vnd 4. mit einem Wort zu reden, daß alle obgedachte Potentaten/ Fürstliche Häuser / Respubl. Provincien vnd Communnen / nebst ihren Vnterthanen vnd Einwohnern / zu ewigen mancipiis vnd Slaven werden müssen.

Ob nun solches einer oder der ander ertragen kan vnd will / hat ein jeder bey sich zu consideriren vnd zu bedencken. Vnd ist hieraus abzunehmen/daß solcher Gestalt / wenn man nicht anders dazu thue/ kein einziger Friede kan noch mag gehoffet werden.

Wenn wir vns aber nur selbst recht hülffen / vnd die Mittel / so vns noch von Gott verleihen vnd gezeitget werden / vnd zum Theil noch demonstriret werden sollen / gebührllich gebrauchen vnd vor die Hand nehmen / wehre noch wohl mit Göttlicher Hülffe vnd Beystand ein guter vnd gewünschter Friede vnsers Theils zu hoffen.

Aber kein erspriehlicher Friede ist sich / wie gedacht / im geringsten zu imaginiren noch einzubilden / ehe wir solche Mittel recht vor die Hand nehmen / vnd unsere Sachen dahin bringen / daß vnserm Gegentheil gleich contrepoids oder gleiche Parthen gehalten werden könne.

Vermöchte man aber noch höher zukommen / were es vor vns desto besser / vnd gebe einen desto sicherern / gewissern vnd gewünschten Frieden.

Weil aber 1. keine Conjunction der Gemüther zu finden: Auch 2. ein jedweder allein alles beherrschen vnd vnter sich ziehen will: Vnd also 3. zu neidisch ist / seinem Nächsten auch etwas zu gönnen / vnd mehr auff das privatum als auff das publicum gesehen wird. 4. Daß auch ein jedweder sich selbst nur defendiren will. 5. Vber das einem jedwedern das Herz fast entfallen / vnd selbst vor vnmöglich helt. Auch ferner 6. keiner keine Lust noch Liebe / viel weniger das Wollen zu einziger Vereinigung hat: Vnd noch viel weniger 7. sich zu solchem recht schicket: Auch vber das 8. einem vnd dem andern Stande vom Gegentheil von Zeit zu Zeit seine Privilegia entzogen werden. 9. Durch Corruptelen verfälschet: 10. Gauck umbgekehret / 11. Auch wol ganz cassiret? Oder doch zum wenigsten 12. fälschlich interpretiret. 13. Dagegen alle des Feindes actiones

nes

res aufflauter Betrug fundiret seynd / vnd nichts nicht auffrichtig gemeinet ist. 14. Auch nichts nicht / wann es gleich zugesaget vnd versprochen/gehalten wird. Auch 15. vnter dem Nahmen Friede/warhafftig pur, lauter nichts als nur Krieg verstanden wird. Wo nun solche böse Maximen/ 16. damit sich dann das Haus Spannen jederzeit meistertlich beholffen/ verhanden/ so ist vnmöglich/ einzigem Frieden zu trauen. Ober das wirs vns ja auch noch nicht 17. einsten so gut/das allen mit einander der Friede präsentiret noch angeboten wird.

Derowegen ist es weit besser vnd viel sicherer/ einen Krieg an die Hand zu nehmen / vnd das eusserste dabei zuzusehen / als einen vnstetern Frieden einzugehen/ vnd einen vbeln Nachklang bey der Posteritet zu vberkommen.

Bisher hat der wolmeinende vnd gutherzige trewe Deutsche Patriot angezeiget: I. Welcher Gestalt das Haus Spanien von Anno 1615. zu Monte-Viascon, vnd Anno 1616. zu Warbow in Pohlen / vnd dann zu Wien von Jahren zu Jahren/bis auff diese Stunde/sich in allen ihren Consilijs vffs eusserste bemühet/ der General-Monarchia vnd Vnterdrückung zu vnterfangen / auch Anfangs alle in Europa liegende Königreiche / Fürstenthümer / Provincien/Respubl. vnd Communen/ihme zu subjugiren/auch mit ihrer List vnd Geschwindigkeit/ vnd sonderbarlich durch **GOZZES** Verhängniß/ vmb vnser Sünde willen/es dahin gebracht/in welchem gefährlichen Zustande es/leider/ anjeko stehet.

II. Das es fast von aller Welt dafür will gehalten werden/ als wehre es nunmehr ganz vnd gar vmb vns geschehen / auch kein Rath/Mittel noch Invention mehr vorhanden/ sondern mit vns alles auß vnd zur eussersten desperation gediehen / Auch also/das des Hauses Spanien vnd Hauses Osterreich Macht vnd progress von vns auffzuhalten ganz vnmöglich wehre.

Dagegen aber von dem wohlmeinenden/ gutherzigen/ trewen Deutschen Patrioten dafür gehalten worden / das noch Mittel vnd Wege

Wege gnugsamb/so vns von Gott dem Allmächtigen/ solchem zu remediren/ gewiesen/welchem dafür Lob vnd Danck gesagt sey/ vorhanden/vnd nur daran mangelte / daß man keine rechte Resolution bey sich hette/noch Lust vnd Beliebung dazu trüge / solche von Gott vns verliehene Mittel an die Hand zunehmen/vnd daß solches anjeko hohe Zeit wehre/wenn wir derselben gebrauchen wolten / Alias, möchte es vmb das allgemeine Evangelische Wesen ganz vnd gar (wo nicht Gott sonderlich Hülffe vnd es so machte/daß wir Menschen alle sagen müsten: Das ist Gottes Werck vnd das hat Gott gethan / Alldieweil seine Hand unverkürzet/vnd was er spricht/geschiehet / vnd wann ers gebeut/dar stehe) gethan sey.

Anjeko aber wil der wolmeinende/gutherzige/trewe Deutsche Patriot von dem grossen Nutz vnd Frommen/ auch von der guten Speck vnd Hoffnung / so ein jedweder insonderheit davon zugewarten hette/wenn man das Werck recht anzufangen sich nur resolvirte / etwas reden vnd nur obiter andeuten / vnd desselben gänzliche Ausführung zur bessern vnd bequemern Zeit/ ins andere Theil dieses Tractats, sparen.

Wann die sämptlichen Interessirenden nichts mehr zu einer solchen Resolution vor die Hand zu nehmen anreizete/ als nur daß sie sich auß einer ewigen Sevitut in eine ewige Freyheit/ ja von allen Blutdürstigen Tyrannischen Gedancken/ zur Monarchie zu gelangen/ dem Gegentheil dadurch zubenehmen vnd zurück zu treiben/ erretten vnd liberiren möchten / setzten. So seynd aber doch noch mehr Ursachen / warumb sich die Interessirenden in keine Friedens-Tractaten einlassen sollen noch können.

Dabey man I. billich betrachten soll/welcher Gestalt das Haus Spanien oder Spanische Kaiserlichen / wie oben gnugsamb Erwähnung geschehen/vnd derwegen nicht weiterer Ausführung bedarf/ jederzeit/wann sie den Evangelischen Frieden anebotten/ einen Betrug im Sinne gehabt/vnd solches allwege in der That erwiesen haben.

II. Die höchste Gefahr / so den Interessirenden anders drauff stünde/wenn sie nicht die Wehr vnd Waffen ferner vor die Hand nehmen/

men/das alle vornehme Königreiche vnd Potentaten / auch Fürstenthümer/Provinzien/Respubl. vnd Communen, in eine ewigwehrende Servitut vnd Dienstbarkeit oder Leibeigenschaft transferiret werden dürfften.

III. Ferner solte die sämptlichen Interessirenden billich von solchem falschen vnd betrieglichen Frieden abhalten / die grosse Liebe/ so ein jedweder zu seinem Vaterlande auß schuldiger Pflicht vnd rechtmessigen Gewissen/ ehe lieber alles in der Welt / ja auch das Leben dran zusetzen / als er wann in einen solchen schändlichen Frieden/ darüber ihnen die werthe Posteritet ins künfftige das Ach vnd Wehe ruffen möchte/ einzuwilligen/tragen solte.

Dann wann man sich gleich den Spanisirtten Keyserlichen oder Keyserlichen Spanisirtten/wie allbereit erwehnet / submittirtten vnd den Perdon suchen vnd bitten / auch ihnen eine Chartam blankam, dorauß zuschreiben/ was/ wie vnd welcher Gestalt sie nur selbst wolten / daß nemlich der Perdon beschaffen seyn solte/vnd denselben also vnd dergestalt/wie ihn die Keyserlichen Spanisirtten oder Spanisirtten Keyserlichen selbst erdencken könten vnd ertheilten/ annehmen vnd acceptiren wolte/welches aber doch nicht zu hoffen / sondern nur vergeblich seyn würde. Vnd gesetzt / daß es gleich erhalten werden könnte / So würde es doch hernacher heissen: Daß man den Keyser keinen Glauben zuhalten schuldig wehre: Sondern man solte wohl solcher Gestalt einen Stand nach dem andern damit locken/vnd wenn man hernacher derselben mächtig worden/sie bey den Köpffen nehmen vnd verwahren/auch ihnen alles nehmen/was sie hetten.

Vnd da man sich gleich vber das bequehmen vnd Catholisch werden wolte/ So stünde doch zu consideriren / Ob es auch jemand zugetrawet würde werden/das es den Evangelischen ein rechter Ernst wehre / vnd ob man auch alsdann gesichert seyn könnte. In Betrachtung / daß es Regentheil nicht allein vmb die Religion, sondern viel mehr darumb zuthun wehre / daß man sich zu einem Monarchen / vnd hergegen sämptliche Potentaten in vnd außser des Reichs//

Reichs/zu Slaven machen würde / Müsten also/kurz davon zu re-
den/sämtliche Deutsche Fürsten zupforderst/ vnd dann auch alle ande-
re benachbarte Außländische Könige/ Potentaten vnd Respubl. auch
Provincien den Keyser oder das Hauß Spannen absolut vber sich
commandiren lassen / Dargegen müsten sie Ihr Key. Mant. oder
dem Könige in Spanien auch absolut in allem Gehorsamb let-
fen / vnd wenn mans nur von einem vnd dem andern haben wolte/
dem Keyser oder Spannier zu seinen Füßen fallen/vnd den Schedel
abhamen lassen.

Derowegen höchlich von nöthen / daß sich sämtliche interessi-
rende/wegen der vor Augen stehenden hochdringenden Noht/da einem
jedwedern das Wasser bis ins Maul hinnein lauffen will / desto näher
vnd enger in eine vertraulichere Correspondenz vnd Zusammenfa-
hung zusammen thun.

Vnd entstehet anjeko die Frage: Worauff dann eigentlich sol-
ches hohe Werck beruhen vnd bestehen müsse/Soll anders diesem vor-
wesen außm Grunde remediret vnd geholffen werden? Resp.

Es bestehet zwar diese Resolution in vielen vnterschiedlichen
Puncten. Vnter welchem allen aber der principaleste ist / zumahl
zu diesen jetzigen gefährlichen Zeiten / daß man ein rechtes vertraul-
ches Foedus reciprocum auffrichte / welches darauff bestehen müste
daß sich alle in solidum verobligirten / ein jeder die gemeine Sache
vor seine eigene zuhalten/vnd daß es also ein rechtes/wahres/ Brüder-
liches/vertrauliches Verbündnuß/so unanimiter & conjunctim für
einen Mann stünde/vnd doch zum wenigsten auff ein drey / vier oder
fünff Jahr lang / oder bis das gemeine Wesen wiederumb vff einen
bessern Fuß gesetzt / vnd so lange es sämtlichen Confoederirten vnd
Interessirten beliebt vnd schlüssig werden könnten / auffgerichtet wür-
de.

Auß welches Foedere sich keiner zubegeben noch zu excludi-
ren. Es wehre dann den andern allen/ so in der Conjunction be-
griffen / zuvorhero conjunctim geholffen / oder zu einem gewünsch-
ten Frieden gediehen. Dann sonstn Hostis communis leicht
die

die Getrenneten/einen nach dem andern vberreilen möchte/Wie solches
dann leyder mehr als zuviel/allbereit vorgegangen.

II. Daß man all das jensige / so etwann von dieser Conjuncti-
on abhalten oder dieselbe wehren vnd verhindern möchte/benfalls vnd
wegreumete.

III. Daß alles was in solchem Foedere geschlossen/fäst/ vn-
verbrüchlich/ auch unverrückt von den Confoederirten gehalten wer-
den müste.

IV. Daß sich sämtliche Interessirte Deutsche Fürsten da-
gegen verbinden müsten/gleicher gestalt/vnd noch mit mehrern Subfi-
dien / etnem oder dem andern Confoederirten oder allirten in casu
necessitatis, dem die Noht vnd Gefahr am größten vnd am nechsten/
vff Erfordern/zu Versicherung eines oder des andern Confoederirten
eigenem Königreiche/Fürstenthumb/Respubl. vnd Provinz/ hinwie-
derumb/wann den Deutschen Chur. vnd Fürsten zu demjhrigen ge-
holffen worden/so viel möglich/zu assistiren.

V. Daß solches Foedus von den Interessirenden einzig vnd
allein zu Nutz/Friede vnd Ruhe der ganzen Christenheit / nicht aber
ihren privat Nutz drunter zu suchen / vnd solchen dem bono publico
vorzuziehen/auffgerichtet vnd gemehet seyn müste.

Zu welchem Ende dann viel unterschiedliche vnd hochnothwen-
dige Legationes vnd Ambassaden würden vorkommen. Daben dann
auch hochnötig seyn würde / daß man das rechte procedere dabey in
acht nehme. Alldieweil bis dahero/ so lange als die gemeine Sache
getrieben/daran sehr geirret worden / Daß man nemlich solche vnd
dergleichen Leute dazu gebrauchet / so nicht der gemeinen Sache von
aufrichtigen Herzen wohl zugethan/ sondern auch an den Orthen, da
sie hingeschicket/nicht wohl beltebet vnd acceptiret worden.

Soll aber solch Foedus recht bestehen/ist hochnötig / daß/ so
viel möglich / Kön. Mayt. in Franckreich vnd Groß-Britannien
wiederumb recht zu solcher Allianz gebracht. Welches nicht füg-
licher geschehen könnte/ als wenn vornehme hohe Personen / so mit
inter-

interessiret vnd die Gefahr selbst betroffen / vnd nicht zu vermuthen/ daß durch solche/ entweder was die Schickungen oder Ambassaden in sich hielten/ außföhme / noch auch sonst etwas darunter präjudicirliches oder verdächtiges gesucht würde/ auch daß nicht leicht einer oder der andern difficultet halber/ so eins oder das ander Theil / daran man verschickt/obiciren möchte/ sich zurück treiben/ oder sonst Vnraht darinnen verlauffen liesse/ gebraucht würden. Imgleichen auch müste man solche Legation an Kön. Mayt. zu Dennemarck schicken / daß dieselbe solche Fundamenta sich wolte gefallen lassen / worzu sich dann Ihr Kön. Mayt. weil sie es gar höchlich benötigt / gern würden finden lassen/ ein solches zu belieben.

Bei Kön. Mayt. in Schweden würde leicht das fundament zu diesen Sachen dienlich/ zu vnterbawen seyn / weil diese nicht allein recht gründlich vnd wohl dasselbe verstehen/ sondern auch grosse Beliebung dazu jederzeit getragen: Allein ist nochmals zu erinnern/ daß der modus tractandi, wie erwehnet / durch gute wohl affectionirte Leute observiret werde. Dazu sich dann anwesende Fürstliche Personen im Haag/ so es ihnen anvertrauet würde/ vstelleicht selbst in gebrauchen lassen. Womit aber keines Weges zu säumen/ sondern erstes Tages/ damit die Zeit nicht vorbey lieffe / vnd ehe der Frühling vnd Sommer heran nähete/ zu Wercke gerichtet werden müste / damit es hernach nicht etwa an Volck ermangeln möchte.

Soll aber nun ein rechter fundamental Status in diesen Sachen formiret/ vnd die Resolution, solches zu effectuiren / genommen werden/ So müste es/ des wohlmeinenden/ guthertzigen/ trewen Deutschen Patrioten Meinung nach / folgender Gestalt recht angegriffen werden.

Dann weil vor allen Dingen Gottes heiliger Name will befordert vnd geehret seyn/ so muß alles / was vorgenommen würde/ zu Erhalt. Propagir. vnd Fortpflanzung des allein seeligmachenden Wortes Gottes/ zu Erbau. vnd Vermehrung der Christlichen Kirchen/ zu manutenirung eines jeden von Gott verliehener vnd gegebener Libertet vnd Freyheit/ vnd ohne respect einiges Privat Nuzes/ geschehen
vnd

vnd fortgesetzt: Auch 1. nicht allein bald vnd eilig dazu gethan werden: 2. Sondern ist auch zum höchsten von Nothen/das man sich unverzüglich dabey nach hohen vnd tüchtigen Officirern / so wohl zu Wasser als zu Lande/vmbthue / sonderlich aber auff wohlqualificirte Admiraln bedacht wehre/so allem Geitz vnd Eigennutz feind / hergegen aber zu guter Ordre vnd zu der gemeinen Sache gute Beliebung trügen: 3. So müste man auch Geld an die Hand schaffen / welches dann nervus belli ist. 4. Ferner müste man dazu gewisse Cassas deponiren/so an gewisse Dehrter niedergesetzt/ in welcher man alle Collectanea der Confoederirten Könige/ Potentaten/ Provincken vnd Respubl. Gelder versamblete. 5. Müste man solche Gelder besser/als bishero geschehen / vnnnd an gehörige vnd gebührende Derther verordnen/vnd nicht verschwendlich / oder an solche Derther/ da es sich nicht gebührete/anwenden. 6. Weiters/ müste man neue Patenta vnnnd Werbungs Gelder außzählen. 7. Item: Bequeme vnd dienliche Rande-vous vnnnd Musterplätze erkohren: Auch 8. Munition, Artillerie vnd Gewehr/vnd was zu demselben gehörig/ an die Hand schaffen. 9. Ueber das / Vorrath an Proviant vnd Viures, im Fall der Noht solches anzugreifen / beylegen. 10. Der Arméen Tractament vnd Gagien/auffs genaueste vnd eingezogenste anstellen/hergegen aber Monatlich wohl bezahlen. 11. Eine gute Disciplinam militarem halten. 12. Dem Feinde an allen Orthen vnnnd Enden vff einmahl invasiones vnd Einfälle thun. 13. Demselben auch an allen Orthen/so viel möglich/ vnd vffs eusserste resistiren vnd widerstehen. 14. Alle Pässe vnd Derther / dadurch der Feind den interessirenden Abbruch thun könnte / wohl besetzen. 15. An allen Orthen vnnnd Enden vigilant vnd wach samb seyn / vnd wohl Achtung darauff geben/das allenthalben fleißige Wache gehalten/ vnd darinnen nichts verseumet werde/vnd was sonst mehr bey dem Kriege zu betrachten nöthig, Vnnötig/solches alles von Wort zu Wort zu erzählen.

16. So wehren auch in diesem Wercke oder Confoederation die Hansee-Städte sehr hochnützlich, Aber man müste gar auff eine

M

ne

ne andere Art/als bißhero geschehen/sie dazü zubereden/procediren/
sonsten würde man ledig Stroh dreschen. Was aber solches vor ein
Modus sey/dadurch sie dazü gebracht werden könten / soll hernacher
in etwas angedeutet werden/Vnd mit mehrern mündlich/so es begeh-
ret wird Bericht geschehen.

Dieses wehre also/wie der wohlmeinende/gutherzige / Treue
Deutsche Patriot vermeinet / die enge vnd vertrauliche Correspon-
dents/so man in der Haest/ wie allbereit oben erwehnet / also fort zur
Hand nehmen könte.

Vnter wehrenden diesen Tractaten nun müste auch zugleich al-
so fort zum wenigsten von den Hochmögenden Herren Staaden Ge-
neraln der vereinigten Niederländischen Provincien / wenn man et-
wa nicht so schleunig zugleich zu einer gesambten oder allgemeinen
Schickung mit gedachten Königen kommen könte / eine ahnsehnliche
Legation nach dem Herrn Bethlehem Gabor , durch Hungarn der
Donaw langs nach Osterreich werds eine Invasion zuthun / dazü
man ihme etwann / wenn er zu Felde zöge / Monatlich ein 50000.
Reichsthaler / nur so lang vnd so viel Monat als er zu Felde lege/
einen Wechsel ertheilen müste/das Werck desto besser zucontinuiren/
Vnd dann ferner die Legation an die vornembsten Stände vnd E-
vangelische Herren naher Pohlen/jedoch in geheim/abgeschickt werden/
sie dazü zuvermögen / daß sie etwan Anfangs nur mit ein 20000.
Pferden durch Schlesien / vff Dppeln oder Oderburg/Mähren vnd
Böhmen/ nach Meissen vnd Sachsen zu / ihren Strich zunehmen /
Wiltweil es ganz offene Länder seynd / vnd mit Cavallerie mehr als
Fußvolck außgerichtet werden kan/auch nahe aneinander gränzen.

Wozu sich dann die Evangelischen Stände in Pohlen / wantt
es nur recht gesucht/ vnd ihnen darzu gar ein geringes Geld nach Ad-
venant der 20000. Pferde / das Volck desto besser zu contentiren/
gleichfals Monatlich ein 50000. Reichsthaler gegeben werden durf-
ten. Insonderheit do ihnen verlaubt / auff solchen Einfall/ wo sie
hingelangen oder hinkömen/die Länder / jedoch mit guter ordre
solcher

solcher Gestalt zur Contribution zubringen / daß sie gleichwol in guter Devotion erhalten / vnd dadurch nicht mehr alteriret als affectionirt / vnd also sich dadurch selbst bezahlt zumachen / gar gern ver- stehen würden. Wie dann solcher Vorschlag allbereit einmal auff der Bahne gewesen. Aber solches Mittel nicht acceptiret noch angenom- men werden wollen / sondern verseumet worden. Was aber sol- ches vor Vhrsachen / daß mans negligiret / kan der wohlmeinende / gutherzige / trewe Deutsche Patriot nicht wissen / kan vielleicht wohl seyn / daß es auß sonderlichen Motiven vnd Vhrsachen gesche- hen / deßwegen ihm dann davon weiter zu discurriren nicht gebühren will.

Wenn nun Ihr Kön. Mayt. in Schweden nach Stralsunde vnd Stättin werts / die Oder langs / giengen: So könten solche Pol- nische Reuter zu der Schwedischen vnd Dennemärckischen / daß gleichsamb auß diesen dreyen eine einzige Armée würde / sich conjun- giren / vnd also dorauß eine Hand / ein Corpus vnd eine allgemeine Sache miteinander machen.

Interim, Daß diese Vereinigung zur vollstendigen Richtigkeit gebracht / Müste man / so viel möglich 1. also fort jezund / vnd sobald als möglich / vnd es zu Wetter griffe / an allen Orthen an den Frontie- ren / nach dem Feinde zu / sich starck fortificiren. 2. Solche For- tressen vnd Passörther. Insonderheit aber / dadurch vns der Feind Abbruch thun könnte / sattsamb mit Volk besetzen / Welches dann diese Zeit vber sehr verseumet / vnd nicht in Acht genommen worden. 3. Alle Derther mit Artillerie / Wehr vnd Waffen / auch dazu gehori- ger Munition, vnd insonderheit mit Proviand versehen. 4. Auch tüchtige vnd wohlqualificirte / verständige Befehlshaber verord- nen: 5. Die Länder / gleich als es der Feind machet / jedoch mit gu- ter Ordre, vnd daß die Vnterthanen nicht ganz außgefogen / Kriegs Gebrauch nach / Allermassen es die Königliche Mayt. zu Schweden machen / in Contribution stellen: 6. Vnd mit solcher Contribu- tion trewlich vmbgehen vnd gebahren. 7. Ein jedweder vor sich selbst in seinem Lande gute Ordre machen? 8. Vor allen Din-

gen aber ein rechtes starckes bastantes corpus formiren. 9. Ein rechtes vertrauliches Fœdus reciprocum auffrichten. Vnnd endlich/ 10. welches das Beste ist/ daß man zu allen vorfallenden Sachen resolviret wehre/ vnd solche vnd dergleichen affaires, so mehr zu einer guten Kriegs-Verfassung vnnnd Armatur zugebrauchen nöthig seynd/solches zu effectuiren/ vor die Hand nehme.

Allieweil aber zu lange fallen wolte / sich mit allen Interessirenden off einmahl/ wie gedacht/ zu conjungiren. Als wil der wolmeinende/ gutherzige/ trewe Deutsche Patriot hernacher an seinem Orthe Erwähnung thun vnnnd seine geringfügige Gedancken dorüber ertheilen/Welcher Gestalt alsdann / wann erstlich mit den nechst angrenzenden interessirenden/Als mit Dennemarck / Schweden/den Vereinigten Niederländischen Provincien / vnd Hansee-Städten/ ein Anfang zur Alliance gemacht / ferner eine völlige vnd General-Confœderation mit allen sämptlichen Interessirenden gemacht werden könte. Vnd will anjese seiner Versprechung zusolge / nun auch demonstriren vnnnd kürzlich anzeigen : Weil er zu vnterschiedenen vnd mehr mahlen habe sagen pflegen / daß man doch nur eine Copen ja ein Patron vnnnd Muster von vnserm Gegentheil nehmen möchte/ welche zu ihren Vorthail alle privata beyseite setzete / vnd zu ihrem Fundament vnd Profit ein einziges Corpus, ja eine Hand vnnnd eine Sache machte: Also solte man doch vnser Theils auch thun / vnd auß der allgemeinen Sache eine einzige allgemelne Hand machen / vnd einander auß allen Kräfte bestehen / auch es mit einander recht treulich vnd also gut meinen / daß man sich nicht vber eines andern Unglück/wann er ins Bad geführet / hernacher kitzelte oder erfrewete/noch ihn sitzen liesse/Sondern sich vielmehr vber demselben/wannß ihm vbel gtege/bekümmerte / vnd als wenns ihm selbst geschehen/seiner annehme. So würde es auch alsdann wohl besser zugehen.

Ehe aber solches geschehe / wehre keine Hoffnung zu machen/ wie dann auch auff solchen Fall / wenns so zugehen vnd man verlassen worden solte / würden die Evangelische Fürsten vnnnd Stände
in Deutsch-

in Deutschland dertmal elusten/auff was Weise vnd Wege es auch zu-
gehen möchte/ etnen Frieden einzugehen / vnd auß solchen Friedens-
Handlungen andere/so sie Hülflos gelassen / hñwieder außzuschließ-
fen/wieder ihren Willen gezwungen werden.

Was aber nun ein solcher Friede vor einen Nutzen schaffen
würde/ auch welcher Gestalt es bey der wehrten Posteritet zu verant-
worten/getrewe Conföderirten also Hülflos zulassen/ daß sie zu et-
nem solchen vnverantwortlichen Frieden gleichsamb gezwungen wor-
den. Da sie doch all ihrer Haab vnd Gut/ ja ihr eigen Leib vnd Leben
daben zugesetzt vnd nicht gesparet / auch zum Theil nebst ihren Ge-
mahlinnen vnd Kindern/ sich ins Elend vertreiben lassen/vnd dennoch
nichts desto weniger / wann nur ihnen vnter die Arme gegri-ffen wür-
de/ beständig bleiben. Dann es niemand mehr/ als dergleichen Con-
föderirten selbst am meisten treffen würde/ solchem ist ferner nach-
zusinnen. Wie man es dann zu solchen extremiteten nicht wird kom-
men noch gelangen lassen/ sondern vielmehr eine andere vnd bessere re-
solution ergreifen. Dieweil es anjeto billich hterinnen heißen sol-
te/ daß weil wir zusammen in einem Schiffe eingestiegen/wir auch mit
einander entweder zugleich in einen sichern Hafen vberfahren: Oder
aber auch allzusammen mit einander versaußen vnd vergehen müßen.

Wann nun dieses Werck also vnd dermassen mit rechtem Ernst
vnd Eifer angegriffen würde/wolte der wohlmeinende / gutherzige/
trewe Deutsche Patriot es dafür halten/daß dem allgemeinen Evan-
gelischen Wesen gar leicht vnd in einer geschwinden Eyl geholffen vnd
remedieret werden könnte.

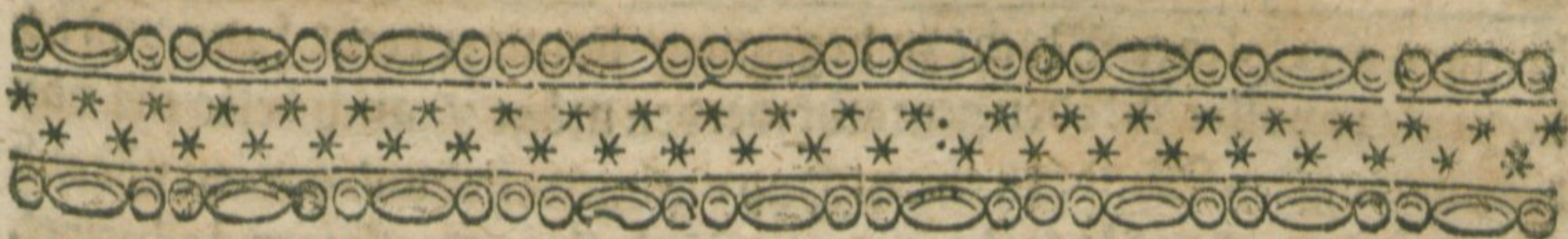
Wann aber/ auch wie vnd auff was Weise / man Gegentheil
nachzufolgen/vnd wo dieses Werck recht anzufangen / damit es mit
sonderbahren Nutz vnd Frucht fortgesetzt werden möchte: Solches
will der wohlmeinende/gutherzige/trewe Deutsche Patriot in seinem
Andern Theil entdecken vnd anzeigen.

Der Allmächtige wolle seinen Segen darzu verlenhen / damit
 der guthertzige Leser recht möge ponderiren / damit es zu seines Aller-
 heiligsten Nahmens Lob vnd Prenz / zu Fortpflanzung seines wahren
 vnd allein seligmachenden Worts / der ganzen Christenheit zu Trost
 vnd Wohlfahrt / vnd ihm selbst zu seinem eigenen Besten gereichen
 vnd gedeyen möge,

Welches der Wohlmeinende / Guthertzige / Treue Deutsche Patriot
 von Grund seines Herzens / dem wohlmeinenden Leser
 hiemit zum Schluß des Ersten Tractats
 gewünschet haben will,



Der



Der Ainder Theil.



Einmahl die grosse Furcht vnd Schrecken wegen der grossen Macht vnd Gewalt der Röm. Kays. Mayt. oder des Hauses Osterreich vnd Spannen / so tieff in den Herzen vnd Gedanken der Menschen/so wohl in Deutschland / als andern benachbarten vnd angrenzenden Königreichen/Fürstenthümben / Republ. vnd Provinzien/dermassen eingeschlichen vnd erschreck-

lich ist/das es kaum kan außgedacht noch außgesprochen werden.

Als wil der wohlmeinende/gutherzige/ Treue Deutsche Patriot ferner an die Hand geben: Warumb vnd auß was Ursachen die grosse Macht der Kays. Armée oder vielmehr des Hauses Osterreich vnd Spannen/in Wahrheit sehr geringe/ia fast für nichts zu achten oder zu æstimiren sey.

Dann ob wohl der wohlmeinende/gutherzige / treue Deutsche Patriot allbereit eingewendet/was es gleichsamb vor eine Beschaffenheit vnd Vergleichung mit der Kays. Armée hette. In dehme sie zwar von aussen anzusehen / eine grosse vnd vnbewindliche Macht in sich hielte / So were es doch vmb dieselbe nicht anders / als vmb einen jungen/ schönen / vnd von aussen anzusehen / gesunden/ starken Menschen / welcher aber nichts desto minder von innwendig/ vnangesehen/ob er schon groß vnd stark scheinete/ ganz matt/ krank vnd vngesund/ia Lung- vnd Leberfaul were/bewand: Welcher auch/ sobald ihn nur ein geringer saurer Wind anwehete / stürbe vnd verdürbe / vnd solches mit vernünfftigen rationibus dargethan / auch per similitudinem hinwiederumb / wie es vnsers Theils dahin zu bringen

/ damit
des Aller-
s wahren
zu Trost
gereichen

e Patriot
fer

Der

bringen vnd solcher Macht zu begegnen/ damit er recht Lung- vnd Leberfaul/ ja voller Maden gemacht werden möge / auch desto ehe von dem geringsten Winde in einem Huh umbgewehet vnd wie ein Staub vertrieben werden könnte/ in seinem erste theil weitleunfftiger deduciret.

So will doch der wohlmeinende vnd gutherzige/ trewe Deutsche Patriot noch anderweit aller Welt vor Augen stellen / daß man sich vor der grossen Macht vnd Gewalt / auch vnterschiedlichen Arméen des Kärsers/ oder vielmehr des Hauses Osterreich vnd Spanien/ durchauß nicht / wie jeko noch zur Zeit der Krieg von ihnen geführet wird/ zu befürchten.

Vnd alldieweil im ersten wohlmeinenden Bedencken/ der wohlmeinende/ gutherzige/ trewe Deutsche Patriot/ wann / wie/ vff was Weise vnd Wege/ auch wo das Werck recht anzufangen/ daß es zu einem gewünschten vnd glücklichen Event außschlagen möchte / Erwählung gethan. So wil er seiner gethanen Zusage vnd Versprechen Zufolge/ solches zu Wercke richten / vnd sein wohlmeinendes Bedencken dem gutherzigen Leser auß getrewen Herzen ganz gern offenbahren.

Wannehe nun das Werck anzufangen? So vermeinte er/ daß es in Wahrheit anjeko sehr hohe vnd grosse Zeit ist/ daß man damit/ alldieweil man ohne das lange gnugsamb cunctiret vnd im Schlasse gelegen / sich ermuntere vnd es mit allem Ernst vnd Enfer anfange/ Auff daß es hernacher nicht heissen möchte: Post hæc occasio calva.

Insonderheit weil der wohlmeinende/ gutherzige/ trewe Deutsche Patriot allbereit in seinem ersten wohlmeinenden Bedencken erinnert/ daß man dieses Theils/ ehe vnd zuvor Gegentheil sich in Ordre setzete/ den Feind in seiner Confusion ertappen / vnd damit er hernacher zu solchem seinem dissein, weil er noch in der Confusion steckt/ nicht gelangen könnte/ vberfallen vnd zuvor kommen muste / Alldieweil das Deutsche Sprichwort allhier wahr bleibet: Daß der erste Streich der beste.

Dann so man den Feind zu einer gewissen Ordre gelangen

lassen/

Uesse/Hette er eben vnd gleich so viel / vnd noch bessere Mittel / den Krieg zu führen/als die Niderländ. Provincien haben möchten.

Dann woburch könten die Niderländischen Provincien ihren Krieg manutemiren vnd denselben continuirlich führen? Als das sie gute ordre hielten/was solte nun Gegentheil fehlen / daß er solches nicht ebenfals/ja noch besser thun könte / wann er auch solcher ordre folgte vnd nachglenge?

Dann hat er nicht seine grosse vnd mächtige Erb-Länder? Hat er nicht anjeko so viel vornehme Deutsche Fürstenthümer vnd Provincien conquestiret vnd eingenommen? Das wann er es recht anfänge vnd rechte gute ordre vnd disciplin in denselben anstellte: solte es ihm nicht fehlen/daß er continuirlich zum wenigste ein 100000 Mann zu Ross vnd Fuß halten könte. In Betrachtung / daß der Feind Warhafftig/wann er es recht machte / nur auß dem Nider-sächs. Creise / zum allerwenigsten vnd ganz schlecht angeschlagen/ ein 40000. Aus dem Westphälis Creise/wann recht damit gebahret würde/auch ein 15000. Aus dem Obersächsischen Creise / so weit als er denselben innen hat / wann ordre gehalten würde / 30000. Mann vnterhalten könte. Ja wie vnmüglich solte fallen / daß er aus dem Ober- vnd Nider- Rethnischen Creise/nit auch ein 30000. Mann continuirlich zu halten vermöchte. Solte er nicht aus dem Schwebischen vnd Fränckischen Creise / auch ein 15000. Wie in gleichen in Schlesien ein 20000. Item: aus seinen andern vbrigen Erb-Ländern ein 40000. Mann vnterhalten konen.

Siehet also hier auß der guthertzigen Leser/ was vor eine grosse macht der jenige /so ein Souveraneus in Deutschland wehre/ in handten hette. Wie man dann vor gewiß dafür halten sol / daß wenn Gegentheil alles mit guter ordre anfinge / noch ein weit mehrers/ als erwehnet worden/thun könte.

Denn daß der wohlmeinende / guthertzige / Treue Deutsche Patriot ein wenig particularius gehe / Solst gewiß vnd wahrhafftig / das nur allein das Herzogthumb Braunschweig/
N
Wolfen-

Wolffenbüttelischen Theils/ ein 15000. Mann zu Ross vnd Fuß vnterhalten könne.

Was solte dem Erz-Stift Magdeburg vnd Stift Halberstadt fehlen / daß es nicht auch ein 12000. Mann halten könne? Solte der Herzog von Lüneburg / welches man doch nur vor ein schlecht Land helt / nicht ein 10000. Item: Das Herzogthumb Meckelnburg vnd Sachsen-Lauenburg/gleichs als ein 8000. Mann halten können.

Imò: Die Erz-vnd Stifter/Brehmen/ Böhren/ Schwesin/Rakeburg vnd dieselben Stifter vmbher / könnten ja auch noch wohl ein 10000. Mann continuirlich vnterhalten. Item: Die Hansee-Städte / solten die nicht können ein 15000. Mann zuwege bringen?

Dahero kan man also sehen / wenn ganz Deutschland vnter einem Souveraneo vnd also einig / daß es ein treffliches mächtiges Reich wehre/welches warlich nebst dem Hause Spanien / zumahl da anjeko das Haus Osterreich vnd Spanien ein Haus ist/leichtlich sich zu einem Monarchen auffwerffen könnte.

Was derowegen sämptliche interessirte vnd angrenzende Könige vnd Potentaten / auch Respubl. vnd Provincien doran vor ein hohes vnd grosses interesse haben/ solches/ so viel als ihnen möglich/ zuwehren/haben sie doraus vernünfftig zuschliessen vnd abzunehmen.

Derowegen dann allen vnd jeden an Deutschland angefessenen oder angrenzenden Königen/Potentaten / Respubl. vnd Provincien/die Augen auffzuthun höchlich vonnöthen / vnd diese Sache je ehe je lieber/weil es noch Zeit ist/vnd ehe die Occasion vorüber gehet / solchem allem zu remediren / mit allem Ernst vnd Eyffer vor die Hand zunehmen gebühren wolte.

Bermeinet also hiermit der wolmeinende / gutherzige getreue Deutsche Patriot bewiesen zu haben/daß es eben anjeko die rechte Zeit vnd Gelegenheit wehre/daß man das Werck mit Ernst vor die Hand nehme / ehe vns alle Mittel vnd Wege vnter den Händen zerrinnen vnd ganz zu Wasser würden.

Wie

Wie aber vnd auff was Weise vnd wege/auch wo solches vorhaben vnd Werck zu effectuiren. Ist des wohlmeinenden/ gutherzigen/treuen Deutschen Patriotens dieses seine Meinung.

Es hat der wohlmeinende / gutherzige/ treue Deutsche Patriot nicht allein in seinem ersten wohlmeinenden Bedencken nach der Länge wie auch anjeko in diesem andern Theil anregung gethan / vnd angemeldet/das es eben-jeko die rechte Zeit wehre / das Werck anzufangen.

Weil es aber nicht gnug ist/anzudeuten/wannesh solches werck anzufangen/sondern auch / wie vnd vff was Weise vnd wege solches zu practiciren vnd ins Werck zusetzen/so giebet er darauff diesen bescheid vnd fraget den gutherzigen Leser / Er wolte doch selber bey sich erwägen vnd consideriren/ Ob nicht ganze Königreiche / Fürstenthümer/Respubl. mächtige Provinzien / vornehme Städte vnd Pässe/ gute Freunde / erfahrne vnd geübte Kriegs Officirer / auch Soldaten vnd Bold. Item: Grosse Resieren vnd Ströme / ja die offenbahre See/auch Vivres, Munition/ Wehr vnd Waffen/ ingleichen auch noch Geld vbrig vnd vorhanden/dann ja solches alles noch nicht gestorben/ Tod/ nichtig/ vergangen / vnd nicht mehr zu finden/sondern annoch/ Gott lob/ solche Mittel noch alle bey der hand seyn. Derowegen/wenn man sich nur recht schickte / so wehren noch Mittel gnug vorhanden.

Denn hat der wohlmeinende vnd gutherzige / treue Deutsche Patriot nicht albereit vorhero in seinem ersten Theil gnusamb / wie auch sonst-mündlich zum offtersten angezeiget / welcher Gestalt man nur erstlich eine enge vnd nahe Confoederation anfänglich zwischen den hochmögenden Herren Staaden Generaln der Vereinigten Niederländischen Provinzien / vnd den angrenzenden Königen / als Dennemarck vnd Schweden/auch Hansee. Städten / vnd also dann/ wann diese allianke / gemacht (wenn man nicht die Kön. Kön. M. M. in Franckreich vnd Engelland wegen ihrer zwiisten / alsofort mit dazu bekommen könnte) auch mit den andern Evangelischen Ständen in ganz Deutschland/ Item: Venedien/ Betlehem Sa-

bor/ vnd den vornembsten Evangelischen Ständen in Pohlen vor die Hand nehmen solte.

Wann nun solche Confoederation der beyden Könige Denemarck vnd Schweden / vnd Ihr Hochmög. wie auch mit den Hansee-Städten gemacht / könnte man solches alsofort auch leichtlich der Serenifs. Republ. zu Benedig remonstriren. Da nun die Hansee-Städte sich mit in solchen Verbund eingelassen / würde es desto besser vnd kräftiger Nachdruck haben. Nichts desto minder aber were einen Weg wie den andern solche notification der Serenifs. Republ. zu Benedig zu erkennen zu geben / höchlich von nöthen / welche Zweiffels frey gar leicht / weil sie diesem Werke / wie der wohlmeinende / quherhige / trewe Deutsche Patriot solches gar wohl weiß vnd versichert ist / wann es solcher Gestalt mit dem Fundament angefangen würde / zu assistiren jederzeit Lust gehabt / zu persuadiren / daß sie sich dazu begieben. Zumahl würden sie anjeko viel mehr / weil sie zu dieser Zeit den Krieg in Italien vor Augen / darunter sie dann ein großes Interesse haben / desto besser vnd beständiger in der Confoederation mit fleißigen Subsidiën gern continuiren / vnd sich zu solcher Confoederation williglich verstehen.

Sie möchte nun jemand vorwenden vnd sagen / daß die Serenifs. Republ. zu Benedig nichts bey diesen Sachen thun würde / auch keine Lust noch Beliebung zu einziigem Kriege hetten / auch den Hochmögenden Herren Staaden Generaln dieser vereinigten Niederländischen Provinzien / die quotam oder Antheil / so sie ihnen versprochen vnd zugesaget / nicht hielten / vnd in langer vnd geraumer Zeit ganz nicht davon eingeschickt.

Resp. Daß sich die Serenifs. Republ. dieses Krieges theilhaftig machen wollen / ist ja darauß zu ersehen / daß sie sich allbereit in dieser Allianz eingelassen. Als sie aber gesehen / daß die Sachen nicht so ergangen / auch aebührlich geführet worden / als es billich hette seyn sollen / haben sie vermeinet / lieber desto eher herauß zuschreiten / als das Geld vergeblich vnd umbsonst solcher Gestalt / als wann

wann mans ins Wasser würffe/ ferner her auß zu geben. Zu dem halten sie es auch vor unnötig / daß sie den hochmögenden Herren Staaden Generaln dieser Vereinigten Niederländischen Provincien Geld her auffser geben solten. In Betrachtung/daß es nicht anders seyn würde/als wann man Wasser ins Meer tragen wolte. Aldieweil vor einsten die Hochmög. Herren Staaden Generaln der Vereinigten Niederländischen Provincien nicht bedürfften/sondern ihre Kriege zu führen selbstem Geld gnug hetten.

Über das hetten sie auch/vors andere / von diesen Provincien oder Respubl. keine Hülffe hinwiederumb zu gewarten/ vnd ehe sie ihnen zu Hülffe kommen könnten / wehren sie vnterdesen allbereit auffgefressen.

Da sie aber vernehmen vnd hören würden / daß ein solches festes/starckes / recht vnd wohlmeinliches Brüderliches Foedus reciprocum auffgerichtet/würden sie sich warhafftig ganz gern vnd willig dazu finden lassen.

Ander Gestalt aber/ vnd da man/wie bißhero geschehen/widerumb auff ein Ort berahet/was Neues ohne Bestand vornehme/würden sie in Warheit sich sehr lange / ja so langsam / biß ganz nichts drauß würde/Bedencfzeit nehmen/ vnd frenlich nicht zu diesem gemeinen Wesen ichtwas zu contribuiren vnd beysteuren.

Do man auch zu diesem Foedere die Respubl. Helvetum bekommen könnte/ wehre solches sehr gut/ wie man dann auch der Meinung ist/wann sie solches gute vertrauliche Foedus reciprocum sehen / sie sich gern dazu einlassen würden. In Betracht/ daß dadurch ein jedweder interessirender in seiner Regierung vnd Estat gute Sicherheit vnd Frieden zugewarten. Zumahl weil ihnen bißhero das Haus Osterreich vnd Spannten die Augen anugsamb auffgethan / auch sich deswegen allbereit so Mannlich resolviret / daß auch dadurch das Haus Osterreich seinen dissein verandern/vnd von den Waffen zu den listigen Friedens präntionibus wenden müssen.

So nun solche Conföderation mit obgedachten Königen/Potentaten vnd Republicquen auffgerichtet vnd noch bey Zeit gemacht.

mocht wurde/das man sich also ein wenig besser künfftigen Frülting im Felde bezeigen vnd sehen lassen könnte. Würdendie suppressirte vnd bedrängte Deutsche Fürsten vnd Stände/auch Reichs-Städte oben im Reich sich begreifen / vnd ohne allen Zweifel bedeckt / mit allerhand Müglichkeiten/ihre Subsidia darzu in geheim herstrecken.

Vand ob zwar der Herr Bethlehem Gabor bishero nicht viel mit seinen Diensten außrichten können. So ist doch eben dieses die meiste Vrsach gewesen / daß es an einem guten Foedere gemangelt / vnd ihm mit versprochenen subsidien Geldern / ohne welchen er es gleichwohl nicht außrichten kan / nicht inne gehalten. Vand ob ee gleich auß Engelland die versprochene subsidien Gelder / wie auch von Ihr Kön. Magt. zu Dennemarck/vnd den Herren Staaden Generaln/vnd doch nur auff einen Monat zum Theil vberkommen / vnd damit nicht concinuiert worden. Hat er auch nichts weiters dabey thun können.

Nun muß man gleichwol bekennen vnd kan es nicht in Abrede seyn/das er domahls / als er das Geld bekommen/sich also fort zu Felde begeben/auch bey nahe den Fürsten von Friedland/als er den Grafen von Schlick gefenglich genommen/ gleichfalls beyhm Kopffe bekommen hette.

Do aber ein solch Foedus reciprocum von obgedachten Königen / Potentaten vnd Republ. Hansee. vnd Reichs. Städten gemacht / würde er sich auch vielmehr fundamentaliter resolviren können. Vnd wenn man ihn alsdann recht gebrauchte / könnten grosse Dinge mit ihm außgerichtet werden.

Endlich müßten sich auch die interessirenden bemühen / daß man den Türcken auff ihre Seiten brächte. Wie aber vnd welcher Gestalt es zu practiciren / davon konten hernacher/wann es zuthun resolviret/dienliche vnd practicirliche Mittel / von dem wohlmeinenden/gutherzigen/ trewen Deutschen Patrioten / so der Christenheit ganz ohne Schaden wehren/ wohl anawiesen werden.

Sonsten aber den Erbfeind in die Christenheit zu locken / hat der wohlmeinende/ gutherzige/ trewe Deutsche Patriot jederzeit vor hoch.

hochschädlich vnd sehr gefährlich gehalten / auch solches nie nicht
rathen wollen noch können. Alldieweil zu besorgen / daß ohne das der
Türcke / ehe als es der Christenheit lieb wehre / in vnser geliebtes
Vatterland Deutscher nation kommen möchte. Da es dann in war-
heit heissen würde: Turpius eicitur, quam non admittitur hospes.

Mitler weile man nun also vnter dessen im Wercke wehre / ob-
genante Könige / Potentaten / Respubl. vnd Städte zu conföderi-
ren / müsten diese gedachte Interessirende separatim & conjunctim,
jeder sein Bestes thun / daß man die beyden Könige / Franckreich vnd
Engelland / vergleiche. Alldieweil ander edlen Zeit sehr viel gelegen /
vnd in einer vierthel Stunde das jenige verseumet werden kan / zumahl
aber in Kriegssachen / so hernacher in viel Jahren nicht wieder herein
zu bringen.

Dann die Vergleichung beyder Könige / wehrender Confö-
derations-Handlung der andern Könige / Potentaten / Respubl. vnd
Städte gesucht würde. Mitler weile müste auch zugleich uno actu
der beyden Könige Vergleich mit den Interessirenden tractiret wer-
den. Welches gute Werck dann auch die beste induction vnd Moti-
ven zu dieser beyder Könige Vereinigung geben würde.

Wann dann nun also vnter den obgedachten Königen / Poten-
taten / Respubl. vnd Städten ein solch Fœdus reciprocum gemacht
würde / könnte man alsdann gar leicht zu den Verbündth Articulen
vnter einander gelangen. Ingleichen was ein jeder nach Gelegen-
heit seiner Macht vnd eigenen Interesse, seiner Quotæ halber / wie in-
gleichen auch ein jeder Verfolgter / Vertriebener vnd Beschwehrter
Stand des Römischen Reichs / da einer vnd der ander wiederumb zu
dem Seinigen beholffen / dabey thun solte / abgeredet werden. Dann
ehevnd zuvor die verfolgte Deutsche Fürsten vnd Stände wieder-
umb zu dem ihrigen gelangen / können sie nichts / als nur ihren Leib
herleihen vnd ihr Leben zusetzen / vnd ein jeder an seinem Dhrt mit gu-
ter Einrahtung allerhand dazu dienlicher Motiven / die Fürsten vnd
Stände oben vnd vnten im Reich / bey guter Affection beständig zu
verbleiben / bewegen. Hernacher aber / da die verfolgte Prinzen
wiederumb

wiederumb zu ihren Landen vnd Leuten beholffen würden. Ist auch nicht vnbilllich/darzu darnach gleichfalls nach advenant ihre gehörige quotam zuerlegen. Welches dann hernacher warlich viel leichter zu vollstrecken/ als damit ein Anfang zu machen seyn würde.

Insonderheit / welcher Gestalt man die vbrige vnd restirende Potentaten/ Respubl. Provincien vnd interessirende/ so sich Anfangs nicht alsofort in den Verbund begeben wollen/ mit grossen wichtigen Remonstrationen vnd vor Augenstellung der Gefahr/ zu solchem Fœdere zu bringen. Ingleichen die jenigen / so wohl affectioniret/ dabey zu continuiren/ ermahnet werden/ die jenigen aber/ so malcontent zu versuchen/ womit solche zu gewinnen seyn möchten.

So müste man auch sehen/welcher gestalt man an allen Orten vff einmahl zugleich in des Feindes Erblanden innerliche motus, wie auch in allen conquestirten Ländern/ damit des Feindes Armée dissipiret würden/ Rebellionen vnd Auffstände erweckte oder movirte/ vnd solchen besser/ als bißhero geschehen/ zu assistiren / vnd sie keines Weges zu verlassen/ promittirte.

Welches dann gar leicht zu practiciren/ alldieweil so wohl des Feindes Erb- als conquestirte Länder sehr alteriret / vnd dergestalt beyrannisiret werden/ daß wann sie nur die geringste Armée im Felde sehen/ sie alle auff einmahl vffstehen vnd rebelliren würden.

So müste auch hernacher all dasjenige / wie allbereit angebeutret/ was zu einem wohlbestalten Kriege vonnöthen / nebst einem Magazin vnd Arsenal, bey jedweder Armée, mit aller Zubehörung / dazu verschafft werden.

Es hat der wohlmeinende / gutherzige/ trewe Deutsche Patriot zu mehrmahlen allbereit Erwähnung gethan / daß man doch etne Patron vnd Muster von vnserm Segentheil nehmen / vnd es auch also/ wie ers zuthun pfleget/ machen solle. Weil aber noch nicht Anregung geschehen / Worinn vnd welcher Gestalt wir Segentheil nachfolgen müssen.

So ist I. dieses des wohlmeinenden/ gutherzigen/trewen
Deut-

Deutschen Patriotem Meinung/ daß gleich wie das Haus Osterreich vnd Spanien sich trefflich angelegen seyn läset/ keine einzige Occasion vorbegehen zulassen/worinnen es nur kan vnd mag/seine Intention zu Wege zu bringen.

Also solte man doch vnser Theils auch thun / daß man nemlich alle Occasionen vnd Gelegenheiten wohl observirete/vnd in Acht nehme/vnd keine Zeit vergeblich vorbegehen rauschen liesse / sondern dieselbe wohl anlegete vnd gebrauchte.

2. Ist ein Model vnd Muster davon zunehmen/vnd in demselben dem Hause Osterreich vnd Spanien nachzufolgen/ in deme es sehr hurtig vnd wachsam ist / vnd vff allerhand neue Inventiones Tag vnd Nacht trachtet / vnd keine Mühe vnd Arbeit sparet/dergleichen neue Practicken/wann es zuvorhero wohl deliberiret / berathschlaget vnd resolviret worden/solches schleunig zu Wercke zu richten/zu erdencken.

Gleicher gestalt solten wir es doch vnser Theils auch machen/vnd nicht so schläffrig zu allen Dingen zusehen vnd thun (wenn vns gleich die Noht vnd Gefahr noch so nahe/daß sie vns / wie man reden möchte/die Schuhe von den Füßen abtrette/ ja das Hembd ganz vom Leibe abrisse) als wenns vns nicht eins angienge oder concerniret/ sondern ganz vnd gar / als wann man in Priester Johannis Lande lässe/die Fäuste in den Schoß zusamment schläget / vnd nichts nicht zu den Sachen thun. Gott gebe/es möchte ein Nachbar hier / der andere dort/zu Grunde vnd zu Boden gehen.

3. Vnd gleich wie der Feind sehr sorgfältig vnd nicht sicher ist / sondern auff alle adversiteten vnd inconvenientien / so auß einem vnd dem andern entstehen möchten / ihn an seinem dissein zu verhindern/wie er dieselben beyseits reumen möchte / achtung giebet. Also solten wir ihme doch in solcher seiner Intention auch nachfolgen / vnd nie nicht zu sicher oder zu secur einher gehen / sondern alles zuvorhero / wenn vns dieses oder jenes etwa traverfiren möchte / Wie demselben vff solchen Fall zu remediren wehre / wohl deliberiren / vnd nicht alsdann allererst / wenn die Sachen allbereit gesche-

geschehen/vnd das Spiel verdorben/ davon consultiren. Sonder es solte wohl zuvorhero / ehe es dahin gelanaet/ vff zutragenden Event, allbereit erwogen seyn/wie demselben ohne Schaden zu remediren.

Denn es sehe doch 4. der gutherzige Leser / welcher Gestalt solches das Hauß Osterreich vnd Spannt ntrefflich practiciret. Wie dann der wohlmeinende/autherzige/trewe Deutsche Patriot in seiner Vorrede demonstriret vnd angezeiget / welcher Gestalt albereit Anno 1615. zu Monte-Viascon, vnd Anno 1616. zu Warßow in Pohlen/ vnd diese ganze Zeit hero zu Wien in dem geheimbten directorio vn- auffhörlich alle Jahr von allen Sachen/so etwan ihren dissein traver- siren vnd entgegen wehren/möchte abgeholfen werden/wohl delibere- ret vnd reifflich consultiret worden.

Dann ist nicht angereget vnd angezoogen/ welcher Gestalt das Hauß Osterreich vnd Spanien / auch auff die allergeringste Punct, so ihnen etwan im Wege liegen / wie denselben zuvorhero abzuhelfen/ so genau gesehen vnd eigentlich davon deliberiret vnd berathschla- gen / daß wann etwan eins oder das andere dagegen vorgenommen würde/demselben vorgebawet werden könnte.

Also vnd dergestalt solten wir es doch auff vnserm Theil auch machen/vnd fleissige deliberationes vnd consultationes vornehmen/ alles wohl vorhero beherzigen vnd erwegen / damit wenn vnserm dissein etwan dieses oder jenes hinderlich seyn möchte / wir solches alles zuvorhero wohl bedacht hetten / vnd alle demselben vorstehenden Un- heil vorbaweten oder vorkähmen.

5. Vnd dann leglich / daß wir doch in deme einmahls dem Feinde recht nachfolaten / daß gleich wie er eine Hand / ein Herz/ vnd ein Corpus zusammen gemacht / daß wir es doch vnser Theils gleichfalls also machen möchten / vnd nicht der eine mit seinem Kopff hier / der ander aber dort hinauß wolte / sondern gleichfalls auch zusammen eine Hand / ein Herz vnd ein Corpus machten/vnd unanimiter & consultim, auch fideliter einander henspüringen/ vnd do dem einen ein Unglück wiederführe / es nicht anders dafür hielten/

hielten/als wenns vns selbst wiederfahren/vnd einer des andern Sa-
che so fleißig hülffe treiben/als wenn es seine eigene Sache wehre.

Vnd damit der wohlmeinende/ gutherzige / trewe Deutsche
Patriot nur dergleichen Exempla an die Hand gebe/so noch gar newli-
cher Zeit von Segenthell practiciret/vnd vorgenommen worden seynd.

So ist ja dieses wohl zu observiren/ da der Marquis Spinola
vor Breda gerücket/vnd solche belägert/ hat nicht alsofort darauff die
Kens. May. dem Spannier zu Ehren vnd Wohlgefallen / auch zum
Besten oder zum Vortheil/ sein Volck abgedanckt / vnd es dem Köni-
ge in Spanien zum Schein vberlassen. Als es aber der Königin
Spannien nicht mehr bedurfft / hat es hernacher einen Weg wie den
andern/nichts desto weniger den Nahmen behalten/ daß es der Kens.
May. Volck wehre?

Solcher gestalt ist es auch im Nieder-Sächsischen Creise zu-
gegangen. Denn wenn etwan der General Tylli etwas wieder dem
Nieder-Sächsischen Creiß angefangen / vnd man es bey der Kens.
May. gesucht vnd vmb Remedirung gebeten / haben sich Ihr Kens.
May. entschuldiget: Es were Ihr Kens. May. Volck nicht. Hat
man also dann vmb Remedirung desselben bey dem Tylli angehal-
ten/ So hat der General Tylli vorgewand: Er müste das jenige ver-
richten/ was ihme anbefohlen.

Hat man es abermahls Ihr Kens. May. zu erkennen gegeben/
vnd vmb Remedirung vnd dehortation sollicitiret/ auch solche von
Ihr Kens. May. bewilliget vnd dem General Tylli vbergeben worden.

Hat der General Tylli vorgewand: Er wehre nicht Ihr Kens.
May. sondern des Herzogs von Bayern bestelter General vnd Die-
ner. Nichts desto minder hat der General Tylli der Kens. Armée
alle hülffliche Hand geboten.

Ingleichen hat es der General von Friedland hinwiederumb
auch gemacht / vnd dem General Tylli vff alle zutragende Gelegen-
heiten assistiret.

Vnd hat sich also der General Tylli , wann etwas zu seinem
Vortheil dienlich gewest/also fort auff Ihr Kens. May. Mandat vnd
Befehl

Befehl gezogen/als wann es ihme von Ihr Keyf. May. commandiret wehre/aber solche Commission niemals vorzeigen wollen.

Hergegen aber/wann er vermercket/das es ihme oder seiner Armée nachthellig oder schädlich wehre/hat er vorgegeben/das/wie vorhero allbereit erwehnet/er nicht Ihr Key. May. sondern des Herzogs von Bayern General vnd Diener wehre / vnd hetten Ihr Key. Mayt. ihme weder zu commandiren noch zu inhibiren.

Gleicher gestalt hat es auch der Fürst von Friedland ebener massen gehalten. Dann so man sich bey dem Herrn General vber eins oder das andere/so vnter seiner Armée vorgegangen/beschwehret/das solches procedere wieder alle Reichs- vnd Creysß Verfassungen vnd Abschiede/auch wieder der Key. Mayt. sincerationen lieffe. Hat er vorgewand/er könnte auß seinem Befehl nicht schreiten / sondern müste demselben nachkommen / was er von Ihr Key. Mayt. im Befehl hette.

Hat man sichs nun bey der Keyf. Mayt. beschweret/so ist entweder darauff von Ihre Keyf. Mayt. ganz keine Resolution erfolget/oder dagleich Ihr. Keyf. Mayt. an den Fürsten von Friedland / solches zu remediren/befohlen. Hat der General dorauß solchen Bescheid ertheilet/ es hetten Ihr. Key. Mayt. ihme die Armée zu führen nicht gegeben/sondern er hette sie/Ihr Keyf. Mayt. zu Ehren vnd Gefallen / auß seinem eigenen Beutel vff die Beine gebracht / daher er sich dann der auffgewendeten Spesen müste bezahlt machen. Vnd hetten ihm deswegen Ihr Keyf. Mayt. weder zu commadiren noch zu inhibiren.

Hierauff ist nun zuersehen / welcher gestalt man mit den Evangelischen Fürsten vnd Ständen des Heil. Röm. Reichs gebahret vnd vmbgegangen.

Derowegen meiner der wohlmeinende / gutherzige / Treu-Deutsche Patriot / das man doch dem Hause Osterreich vnd Spanien dasselbe auch möchte nachthun / nicht zwahr / das man sich solte vornehmen/ihnen in deme/was Trug vnd List anreichet/oder das man sich selbst wolte groß vnd hoch machen nachzufolgen. Gott gebe es m-

es möge auch seyn per fas oder nefas. Wie solches das Hauß Österreich vnd Spanien practiciret / sondern daß wir nur möchten listig seyn als die Schlangen/jedoch ohne falsch / als die Tauben / vnd nur auff vnserer Sachen gute Auffacht haben / daß wir nicht von vnserm Regentheil durch Argelist vnd Betrug verführet würden.

Denn thut solches der Feind/ da er doch vnrechtmessiger Weise/wieder Gott vnd alle Billigkeit die Deutschen Chur- vnd Fürsten des Reichs/vmb alle Libertet vnd Freyheit bringet/vnd sich zum Souveraneo machen will.

Je warumb solte es dann vns vnrecht seyn / daß wir vns/nur allein vnserer Libertet vnd Freyheit / auch vnserer Religion vnd Consciensz zu manutenaire/vnd zubehalten/höchstes Fleisses vnd Ernstes lassen angelegen seyn.

Sie möchte nu vor- vnd eingewendet werden / daß gleichwohl dieser jetzige Krieg einzig vnd allein von den vngehorsamen vnd Rebellischen Vnterthanen in Böhmen/deren man sich angenommen/ ihre Vbelthat gebilliget / vnd sich derselben theilhaftig gemacht hergestossen wehre?

Resp. Ob man gleich den Böhmisschen Ständen den modum procedendi, welcher gestalt sie procediret / nicht recht heißen kan/so kan man gleichwol nicht mehr sagen / als daß nur der modus procedendi, so sie geführet/nicht allerdings recht gewesen. Sonsten aber/da sie rechtmessiger Weise ihre Sache in der Güte / oder doch vor vnparteylichen Gerichte gesucht / vnd nicht selbst ihre eigene Richter (als sie Key. Maynt Matthiae Commissarien zum Fenster hinauß geworffen) gewesen. Alldieweil sie nicht mehr/ als die Confirmation ihrer hergebrachten vhralten Freyheiten / Recht vnd Gerechtigkeiten/vnd privilegien / begehret. Könnte man ihnen das Allergeringste nicht bemessen noch Schuld geben.

So muß aber/well des einen gedacht/auch des andern nicht dabey verschwiegen werden/ sonderu man muß sagen/ daß ihnen dergestalt sey zugesetzt / auch ihre privilegia, Recht vnd Gerechtigkeiten dermassen scheinbahr geschwächet worden / daß es ihnen zugetragen vnmüglich

vnmüglich gewesen. Auch nicht sehen können/ welcher gestalt sie etwas durch ordentlich vnd vnpartheylich Recht / weil doch alles gegangen/sic volo, sic iubeo: Auch keine Audienz noch Gehör jemals haben können / sondern nicht anders als Leibeigene vnd Schladen gehalten worden/aufrichten mögen. Zu deme ist solches alles damit / als Ihr Keyf. Mayt. Matthias mit Tode abgangen/an sich selbst sopiret/auffgehoben/gestorben/begraben vnd cassiret worden. Alldieweil Keyf. Mayt. Matthias, als derjenige / so daran interessiret/solchen Streit durch seinen Todt abgelegt vnd mit hinweg genommen.

Vnd ob zwar der Ferdinandus, noch bey Lebzeiten Keyfers Matthias, hochlöbl. Gedächtniß/gleichsamb zu einem Coadjutore der Krohn Böhmen postuliret vnd dazu gekrönet worden. So ist es doch mit gewissen Pactis vnd Reversalen: welche man aber auff keinerley Weise noch Wege / wie solches die Experienz vnd Erfahrenheit aufgewiesen nie in keiner einzigen Observanz nicht gehalten/sondern denselben in allen wiederstrebet/zugegangen. Dahero sich dann auch die Böhmisches Stände nicht vnbillich auff die Hinderfüße gesetzt / vnd alle Mittel vnd Wege / daß sie bey ihrer Libertet vnd Freyheit sich schützen möchten/ gesucht vnd deswegen dergleichen Mittel / dadurch sie solches zubehaupten/vor die Hand zunehmen gezwungen worden.

Daß also weder der Ferdinandus, noch einiger Mensch off der Welt mit guten Bestande nicht sagen kan / daß die Stände ihme rebelliret/sondern er vielmehr durch seine Spanische Consilia, daß er ihnen nichts gehalten was er zugesaget / dadurch dann das Band der Menschlichen Societet zerrissen vnd auffgehoben / selbst den Vhrsach vnd Anlaß dadurch gegeben / daß sie auch gleichfalls alsdann nicht mehr schuldig gewesen / dasjenige zuhalten / dessen sie sonsten außersich pflichtig befunden hetten. Wie dann außdrücklich den Verträgen/so er mit der Krohn Böhmen auffgerichtet / incorporiret gewesen: Daß wo der Ferdinandus dasjenige / so er ihnen versprochen vnd zugesaget/nicht halten würde/ auch all dasjenige / welches sie ihme sonsten zuthun verbunden wehren / ipso facto cassiret vnd auffgehoben / auch tod vnd nichtig seyn solte / vnd derohalben so wenig die

nig die Böhmiſchen Stände / als andere Evangelischen von Landen
vnd Leuten vertriebene Chur. Fürsten vnd Stände des Reichs / so
sich des Böhmiſchen Wesens angenommen / vor Rebellen mit guten
Tug vnd Titul genant oder gescholten werden können.

Derowegen dann der wohlmeinende / gutherzige / trewe Deut-
sche Patriot allbereit in seinem ersten Theil / bald im Anfange Erweh-
nung gethan / daß als das Hauß Spannten vnd Osterreich gesehen /
daß ihre listige Friedens-Tractaten nicht recht nach ihrem dissein, wie
sie es wohl vermeinet hetten / angehen wollen / vnd nicht lenger zu dis-
simuliren vnd sich zu patientiren bequehm befunden.

Vnd aber gleichwohl das Hauß Spannten vnd das Jesu zu
wieder Geschmeiß die Gelegenheit des Spannisirten vnd affectio-
nirten Kaysers Ferdinandi, also zu ihren grossen vnd hohen exploit
ihm zugebrauchen / nicht vergebens entwissen noch vorbehen rauschen
lassen wollen. Alderweil sie der gleichen wohl-affectionirten Kaysers so
bald nicht wiederumb zuverhoffen hetten. Nach welcher Gelegenheit
sie dann auch vber 60. 70. ja mehr Jahren / höchlich Verlangen getra-
gen vnd gewarttet. Haben sie sich deswegen mit einander vereiniget /
zu versuchen / welcher gestalt man nicht allein die sämptliche Evange-
lische Chur. Fürsten vnd Stände des Röm. Reichs / sondern auch die
incorporirte Böhmiſche Provinzien / als Schlesien / Mähren / O-
sterreich / so wohl auch das Königreich Hungarn / zu einer desperati-
on zu bringen / auff daß sie nur etwas anfangen / damit man desto bes-
ser Occasion vnd Ursach / auch rechtmässigen pretext vorzuwenden
hette vnd sie beschuldigen könnte / daß sämptliche Evangelische Chur-
Fürsten vnd Stände / vnd gedachte Königreiche vnd Provinzien selb-
sten zu einem Niedrigen Ursach vnd Anlaß gegeben.

Solches nun zu Werke zu richten / haben sie alsofort erstlich in
Hungarn / Böhmen / Schlesien / Mähren vnd Osterreich den An-
fang gemacht / vnd solche vereinigete Königreiche vnd Provinzien
an ihren Conscientien vnd Privilegien angegriffen. Alderweil sie
wohl gewußt / daß die angefessene Evangelische Chur. vnd Fürsten /
mit ihnen nicht allein in Allianz vnd Verbündniß gestanden / sondern
auch

auch ratione der Nachbarschaft/ vnd daß sie solches Feuer auch endlich ertappen möchte/ gezwungen würden/ sich derselben Sache / wider ihren Willen / nothwendig anzunehmen vnd theilhaftig zu machen/ Vnd also das Haus Osterreich vnd Spanien nur bloß einen pretext vnd Schein einer redlichen Ursache vberkommen möchte / sich wieder solche vnd dergleichen Fürsten/ so sich dieses Wercks theilhaftig gemacht/ zu setzen/ vnd einen Krieg anzufangen. Welches ihnen auch Meisterlich nach ihres eigenen Herzen Wunsch angegangen.

Dann hat nicht das Haus Osterreich / zumahl aber die Kays. May. Matthias, hochlöbl. Gedächtn. als das Haupt gedachtes Hauses/ jedoch auß Anstifften des Hauses Spanien / durch ieszige Kays. May. Ferdinandum, so wol den Hungarischen als Böhmischen / wie auch Osterreichischen / Schläsischen vnd Mährischen Ständen den Majestät-Brieff disputirlich gemacht/ welcher doch gedachten Ständen von der Kays. Maynt. Rudolpho, hochlöbl. Christmilder Gedächtniß/ solenniter herauß gegeben vnd confirmiret worden.

Hat nicht ieszige Kays. May. Ferdinandus, noch bey Lebzeiten Matthiae, den Ständen ged. Majestät-Brieff zu halten/ vnd sie dabey zu schützen vnd manuteniren (als Ihr Kays. May. noch domahls Erzhertzog von Osterreich gewesen vnd die Erohn Böhmen haben wollen) wie auch/ daß Ihr Maynt. so lange als höchstgedachte Ihr Kays. Maynt. Matthias am Leben weren / nichts nicht in solchen Königreiche Böhmen vnd incorporirten Provinzen commandiren / anordnen/ noch schaffen wolten / es geschehe dann vff der Kays. May. Anordnung vnd Befehl/ angelobet/ versprochen vnd zugesaget.

Aber wie ist solches alles von Ihr Kays. May. gehalten worden?

Resp. Keiner Gestalt anders/ als es die Spanische Maxima in sich zuhalten pfelet / Als man den Ketzern den Glauben zuhalten schuldig sey.

Dann welcher Gestalt nicht allein Ihr Kays. Maynt. den Ständen in Böhmen / vnd sonderlich zu Prage den Evangelischen die Kirche alsofort eingezogen / sondern auch den Majestät-Brieff in andern Puncten gehalten. Solches geben nicht allein die Böhmischen

acta,

acta, sondern auch die jetzigen vnd noch heutiges Tages wehrende attentata vnd facta. Dahin der wolmeinende / gutherzige / treue Deutsche Patriot den gutherzigen Leser / geliebter Kürze / wil gewiesen haben.

Eben solcher gestalt ist auch tractiret vnd gehandelt worden / mit Ihr Churf. Durchl. dem Herrn Pfalzgraffen vnd Kön. Mayt. in Böhmen / ehe sie sich noch in Böhmen begeben / vnd derselben Sache theilhaftig gemacht. Dann hat man nicht derselben öffentlich gedrohet / daß man derselben mit einer Armée auß Flandern oder Brabant in derselben Chur. vnd Fürstenthumb fallen wolte / vnd dahero / damit man auch nur einen Schein eines rechtmessigen pretextis haben möchte / Ihr Churf. Durchl. sich einen Rücken zumachen / gezwungen.

Solche vnd dergleichen facta vnd acta könte man fast von allen Evangelischen Chur. Fürsten vnd Ständen erzehlen vnd beweisen. Welche aber den jenigen / welche sie betroffen / am besten bekannt vnd bekant seyn werden / vnd dahero ex postfacto sehen können / warumb von den Spanischen oder Kaiserlichen Spannsirten solche vnd dergleichen attentata vorgenommen / welche alle zu erzehlen gar zu lang fallen möchte. Derwegen der wolmeinende gutherzige / treue Deutsche Patriot nur annoch diese wenige Exempel allegiren will.

Denn ist man nicht auch also mit J. S. D. des Primars / auch beeder Erz. vnd Stifter / Magdeburg vnd Halberstad Administratoren vnd Directoren des Nieder. Sächsischen Creises vmbgangen.

Weil man nicht gewußt / wie man dieselbe etwa zu einer detraction bringen / vnd es gleichwol nicht gemercket werden möchte / daß es mit Fleiß dorauß angesehen vnd angegangen. Hat man kein besser Mittel gewußt / solches zu effecturen / als daß man Ihr S. Durch. etliche Mönche in dero reformirte Clöster geschicket / mit commission oder Befehl / daß sie solche widerumb detormiren / vnd mit Römisch. Catholischen Mönchen besetzen solten.

Als sich nun Ihr Fürstl. Durchl. dessen sehr hoch beschwehret

P

beyun

bestanden/ vnd bey der jetzigen Kayf. Mayt. vmb remedirung gebeten. Auch hierüber sowohl von J. S. D. zu Sachsen/ als dem ganzen Nieder Sächsischen Creise/ eine intercession an Kayf. Mayt. außgewircket/ auch ferner bey dem löbl. Nieder Sächsischen Creise gleichfalls erhalten/ daß derselbe sich Ihr Fürstl. D. mit ernst angenommen. Seynd J. S. D. so wenig als der Nieder Sächsische Creis mit Antwort versehen worden.

Ja hat man nicht J. S. D. den Herrn Administratorem mit deroselben Domb. Capittel zu Magdeburg/ damit sie ja zu einer rechten desperation kommen möchten/ zusammen gehehet/ daß J. S. D. das Domb. Capittel alles/ was es nur erdencken können/ zu wieder gethan/ vnd solches durch vornehme Jesuiten/ welche theils Capitularen selbst eine lange geraume Zeit gehauser vnd geheget/ vnd J. S. D. Dechant vnd Domb. Capittel darzu meisterlich angeschindet/ practiciret/ daß auch J. S. D. dermahl einsten/ als sie deswegen expresse nach Magdeburg auff den Erz. Bischoffs. Hoff eingezogen/ zuversuchen/ Ob nicht dieselbe Zwispaltung/ so zwischen J. S. D. deroselben Domb. Capittel vnd der Stadt Magdeburg sich enthielte/ in der Güte könte beygelegt werden/ vnd J. S. D. der Herr Administrator gegen dero Domb. Dechant vnd andere Capitularen/ in henseyn eklicher vom Rath der alten Stad Magdeburg/ vnd viel anderer mehr anwesenden/ angefangen vnd gefraget. Ob dann nicht Mittel vnd Wege könten erfunden vnd erdacht werden/ daß man solche vnd dergleichen Irrungen beyseit setzen könte? Ist J. S. D. von dero Domb. Dechant vngescheuet vnter Augen geredet worden/ daß dasselbe nun vnd nimmermehr nicht geschehen könte.

Dorauß dann J. S. D. geantwortet: Es wehren ja wol viel höhere vnd wichtigere Sachen beygelegt worden/ als eben diese. Wusten also J. S. D. nicht/ was sie sich zu dero Domb. Capittel im Fall der Noth zu versehen hetten. Wolte derowegen der Herr Domb. Dechant J. S. D. berichten/ was sie sich auff solchen event, do J. S. D. was wiedriges wiederfahren/ oder das Erz. Stiffte mit feindlicher Gewalt-attaquirt werden solte/ zu dero Domb. Capittel zu versehen hetten.

Dorauß

Dorauß Ihr Fürstl. Durchl. geantwortet worden/ man wolte nicht hoffen/ daß es dahin kommen solte/ wann es aber ja dahin gelangte/ möchte ein jeder sehen/ wo er bliebe.

Ist aber das nicht eine schöne vnd gebührliche Antwort/ dessen sich ein solches adeliches Collegium vnd Capittel/ ihrem eigenen Landes. Fürsten vnter Augen zusagen/ billich zu schemen/ vnd daher nicht würdig seynd/ vor ein adelich Collegium oder Capittel gehalten noch gescholten zu werden. Aber was sol man sagen? weil es eben eine solche Antwort gewesen/ als auch ihr Stand vnd Orden auß heiliger göttlicher Schrift erwiesen vnd behauptet werden kan.

Aber wo kommen solche Sachen her? Nirgens anders/ als wenn man solche vnd dergleichen Leute/ scilicet Jesuiten/ zuhause vnd zuhagen pfleget/ vnd solche schöne vngereimble Sachen vnd Reden studiret. Dennoch muß al das jenige/ was solche Leute/ so wol Capitularen als Jesuiten reden/ als wenns vom Himmel herab kühn/ vnd als wenns Gott selbst geredet hette/ gehalten werden/ vnd muß niemand seyn/ der sie sol meistern auff Erden/ sol aber das nicht heissen Fürsten vnd Herren zur desperation zubringen.

Also vnd dergestalt ist man ferner vortgegangen/ vnd hat J. S. D. den Herrn Herzog von Lüneburg/ wie albereit im ersten theil erwehnet worden/ zu einer solchen desperation gebracht/ daß dieselben Ihr Creiß. Obersten. Ampt wieder ihrem Willen haben resigniren müssen. Denn sich J. S. D. dergestalt wider den Creiß beschweret/ daß derselben außserhalb des Niedersächs. Creißes vnd vber der Weeser dergestalt von der Enllischen Armée Schaden gethan/ daß sie es mit 12. Tonnen Goldes nicht recuperiren könten.

Vnd da der Niedersächs. Creiß/ weil es in Westphälischen Creiß gehörig gewesen/ nicht gerne außserhalb dem Creise ichtwas recitiren wollen. Vnd gleichwol J. S. D. der Herzog zu Lüneburg/ so der Creiß sich derselben nicht annehme/ darüber ganz zu Boden gehen mußte. Als haben sie nothwendiger weise Ihr Creiß. Obersten. Ampt dem Creise resigniren, vnd wieder obergeben müssen.

P u

Daher

Dahero dann der löbl. Niedersächsischen Creiß gleichfalls auß desperation gezwungen worden / ein dergleichen Haupt wiederumb zum Creiß. Obersten. Ampt zu erwählen / dadurch sie desto mehr geschützt vnd defendiret werden möchten.

Als nun der löbl. Niedersächs. Creiß darauff die Kön. Mt. in Dennemarck zu ihrem Creiß. Obersten erkohren / ist also fort einem Stande nach dem andern angemühet worden / sich der Kön. Mt. zu Dennemarck / als des Creiß. Obersten / gänzlich zu entfern vnd zu enthalten. Auch sich desselben weder mit Contribution noch andern theilhaftig zu machen.

Weil aber meistens Stände des löbl. Niedersächs. Creißes sich obligiret befunden / bey J. Kön. Mt. als des löbl. Niedersächs. Creißes Creiß. Obersten / weil sie einmal deroselben Wort von sich gegeben / standhaftig zu verharren / vnd dem jenigen / was sie auff allgemeinen Creiß. Tage geschlossen / vermöge aller Reichs. Creiß. vnd executions. Ordnungen / zu inhäriren. Ist man einem Stande nach dem andern / solchen zu einer desperation vnd Gegenwehr oder defension zubringen / in sein Land gefallen / dasselbe eingenommen / geplündert vnd dermassen darinnen hausiret / daß es auch der Erb. Feind nicht erschrecklicher vnd scheußlicher hette machen können. Nur daß man hernacher vorzumenden / man hette sich der Kön. Mt. widersetzet vnd derselben rebelhret. Da doch ein oder ander Stand des löbl. Niedersächs. Creißes gern Friede vnd Ruhe gehabt / wenn er es nur hette haben mögen. Aber sich nothwendiger weise / wo er sich anders hette salviren / vnd nicht niedergehauen werden wollen / in defension vnd Gegenwehr zu stellen gezwungen worden.

Solches hat hernacher bey Gegentheil heißen müssen / daß man grosse Ursache dazu gegeben.

Daraus der gutherzige Leser / ob man gleich derselben Exempel sehr viel vnd vnzählich mehr vorzeigen könnte / gnugsamb zuerschen / welchergestalt man mit Chur. Fürsten vnd Ständen des Reichs procediret vnd umbgegangen. Derowegen es vor diesmal der wolmeinende / gutherzige / treue Deutsche Patriot beruhen lassen wil.

Es hat

Es hat der wohlmeinende/ gutherzige/ treue Deutsche Patrie
 st dickleins angereget/ weil keine Güte heissen/ vielweniger diese Sae
 che durchs Recht geschlichtet werden mag/ daß es daher das beste
 wehre/ daß es per arma außgeführt würde/ wie dann auch ohne das
 kein sicherer vnd beständiger Friede gemacht werden könnte/ als wenn
 man das Schwert in Händen oder am Hefft hette.

So wehre es gleichwohl nichts destominder sehr gut vnd diene
 lich/ wenn man es ohne dasselbe vnd ohne Zuckung des Schwerts
 verrichten/ daß ein jedweder verfolgter vnd vertriebener Chur. Fürst
 vnd Stand des Reichs hinwiederumb zu dem seinigen in völliger
 polceß, auch in Friede vnd Ruhe gesetzt werden könnte.

Weil aber albereit im ersten Theil/ fast am Ende des vierdten
 puncts/ erwehning geschehen. Welcher gestalt es vns noch nicht
 einsten recht so gut/ daß vns conjunctim der Friede vom Gegentheil
 anpraesentiret oder angeboten würde.

Zwar kan der wolmeinende/ gutherzige/ treue Deutsche Patrie
 st nicht leugnen noch in Abrede seyn/ daß man einen Potentaten oder
 Fürsten hier den andern dort/ in particulari wenn man sich vom
 samblichen Conföderirten oder Alirten wolte abthun/ vnd sich der
 selben nicht mehr theilhaftig machen/ wiederumb zu perdoniren/ sich
 anerbötig gemacht hat.

Dagegen aber ist auch wol zu consideriren vnd zu betrachten/
 daß solcher perdon keinem Fürsten vnd Stande des Reichs/ so im
 particulari geschicht/ einzigem Nutzen noch Frommen bringe.

1. Aldieweil man einmahl nicht alleine/ wenn man schon per-
 don bekommen/ die Keyserliche Armée einen Weg wie den andern in
 seinem Lande dulden vnd leyden/ sondern auch mit höchster Beschwer
 der Unterthanen dieselbe vnterhalten. Vber das allen Trangsaaß/
 rauben/ plündern/ morden/ brennen/ ja Schending seiner eigenen
 Weib vnd Kinder/ täglich vor Augen sehen vnd dulden/ vnd noch
 vber das stündlich in Furcht stehen vnd sich besorgen/ daß er nicht
 gar von Hauß vnd Hoff verstoßen/ sein Leben verlieren/ sondern auch/
 welches

welches das allerhöchste vnd vornembste ist / seines Gewissens oder Religion, ja setner Seel vnd Seeligkeit verlüstigt seyn müste.

Dann nur solche particular Ausföhnung deswegen geschieht / daß man solche alliantze vnd Verbündnis trennen möge / wie man dessen ein augenscheinlich Exempel bey diesen jetztgeführten Kriegen gesehen.

2. Dann hat man solches nicht practiciret bey der Union, da man anfänglich die Reichs. Städte durch grosse promission vnd corruppirung der vornembsten zur Regierung gefessenen / von der Union gerissen.

3. Hat man den Anfang auch ferner gemacht an theils Genera- len, so das Haupt der Unirten Armeen gewesen / vnd mit Gelde gleichsamb die Augen außgestochen vnd verblendet / daß dieselbige weder auff ihren Stand nach herkommen / noch vielweniger auff ihre reputation vnd Ehrenstand / dazu sie von G. D. gezeiret worden / gesehen / noch denselben betrachtet haben.

4. Hat man auch an solcher Union vom Begeenheil es meistens lich dahin gespielet vnd die Charte gemenget / daß durch gedachter Unirten / Fürsten vnd Ständen Rache vnd Diener Bestechung / Fürsten vnd Stände selbst vnter einander seyn vneinig vnd mißtrauig gemacht worden / als wann einer hie der andere da / dem andern würde zu hoch werden vnd obem Kopff wachsen. Auß diesen vnd dergleichen mehr Ursachen dann die Union, so doch sonst wol gefasset gewesen / notwendig wie Eys zergehen vnd wie Wachs zer- schmelzen müssen.

5. Welcher gestalt man auch hernacher / als die Union albereit zu Grunde gegangen / dergleichen mit dem General Mansfeld vorzunehmen sich vnterstanden. Solches ist / so es etwan jemand nicht bekant were / aus dem Prodromo oder Vortrage / notwendige Rettung vornehmer Evangelischer hoher vnd niedrigeres Standes bedrängten vnd verleumbdeten Personen beschuld / riculiret. Auch wie man sonst mit den Evangelischen Chur. vnd Fürsten / zumahl aber mit dem Herrn Pfalzgraffen vnd Churfürsten am Rhein / vor
vnd

vnd nach deme J. Churfürstl. D. das Königreich Böhmen angenommen/ procediret, gnugsamb zu ersehen/ dahin man den wolmeinenden Leser/ geliebter Kürze halber/ gewiesen haben wil.

6. Wie es auch weiter im Niedersächs. Creise durchs Gegentheill so subteil vnd arglistig gespieler worden/ längst zuvor/ ehe noch die Kön. M. zu Dennemarck/ des löbl. Niedersächs. Creises Creiß. Dobersten Ampt auff sich genommen. Solches giebet die klare/ laute vnd offenbare experientz.

Dann hat man nicht Anfangs also fort/ als J. J. D. der Herr Bischoff zu Halberstad/ vnd Herzog zu Braunschweig vnd Lüneburg/ zum ersten mahl Volck auff die Beine gebracht vnd auffs Eichsfeld geführet/ mit dero freundlichen vielgeliebten Herrn Brudern/ Herrn Friederich Ulrichen/ Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/ Ihr J. D. zusammen gehehet/ vnd durch Gegentheills Geldspendierung vnd corruptelen, bey höchstgedachter J. J. D. des Herrn Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg Råthen vnd vornehmen Officirern es dahin vermittelt/ daß sie J. J. D. vberreden müssen: Als hette J. J. D. Herr Bruder/ Herzog Christian/ in Willens gehabt/ dero Land vnd Leut Ihr abzunehmen. Vnd dahero diese beide Fürstl. Brüder dermassen ineinander gehehet/ daß wo es nicht durch grosse Vorsichtigkeit verhindert/ bald ein groß Blutbad im Niedersächsischen Creise hette vorgehen sollen.

7. Gleicher gestalt vnd eben also ist es auch mit Ihr Fürstl. D. dem Herrn Administratorn des Primats vnd Erzh. Stiffts Magdeburg/ vnd domahls Coadjutorn des Stiffts, Halberstad/ vnd J. J. D. Herzog Christian/ Bischoffen des Stiffts, Halberstad/ ergangen:

Dann da hat man auff Seiten des Herrn Administratoris J. D. vorgegeben/ als were man in Willens/ Ihre J. D. das Erzh. Stifte Magdeburg zunehmen. Also hat man auch anders theils bey des Herrn Bischoffs zu Halberstad J. D. vorgegeben/ als wolte höchstgedachte J. J. D. der Herr Administrator, J. J. D. dem Herrn Bischoff zu Halberstad/ das Stifte Halberstad wegnehmen.

men. Da doch J. J. S. S. D. D. beedersens nicht die allergeringsten Gedanken/wie sich auch solches hernachmals/ als J. J. S. S. D. D. beedersens zu Wangleben/ im ErzStift Magdeburg an der Halberstadischen Grenze gelegen/ zusammen kommen/ aufgewiesen/ dahin gehabt haben/ sondern ist nur solches durch ybel affectionirte vnd boßhaftige Leute/ so nur gern Vneinigkeit vnd Zwittracht zwischen hohen Häuptern anrichten wollen/ zu welchen man sichs doch billich zum wenigsten zu versehen gehabt/ vnd noch dazu vor Geistliche/ mit vrlaub zu reden/ wollen angesehen vnd gehalten werden/ denen billich lieber auff Friede/ als auff Krieg zu incliniren/ hette gebüren sollen/ fälschliches Angben/ hergestossen.

Welches aber alles von Begemheil d. Swegen so fleissig getrieben worden/ damit man nur einen Fürsten vnd Stand gegen den andern verhezen/ vnd gedachte Fürsten vnd Stände des Reichs zu keiner Vereintigung vnd Vertraulichkeit kommen vnd gelangen möchten.

8. Welcher gestalt auch höchstgedacht Ihr Fürst D. ger Herr Administrator, beeder Erz vnd Stifter/ Magdeburg vnd Halberstad/ mit der Churf. Durchl. zu Sachsen/ ja mit dem ganken Niedere Sächs. Creise in Mißverstand gebracht worden/ auch gerne geschehen hetten/ vnd nichts an ihnen erwinden lassen/ welcher gestalt J. S. D. von der Kön. Mayt. zu Denemarck hette mögen abgerissen vnd getrennet werden/ damit sie/ gleich den andern Ständen im Niedere Sächs. Creise geschehen/ bloß vnd allein stehen möchten/ solches hat der wolmeinende/ gutherzige/ treue Deutsche Patriot/ albereit in seinem ersten Theil im ersten Punct zu erkennen gegeben/ dahin er sich geliebter Kürse halber/ wil gezogen haben.

9. Wie man auch Ihr Fürstl. Durchl. den Herzog von Lüneburg schendlich mit vielen promissen bey der Nase herumher gezogen/ vnd sie beweget/ daß sie sich zu dieser Confederation nicht begeben/ solches giebet die experiens.

10. Dergestalt hat man es auch hernacher mit dem Herrn Erz Bischoff zu Bremen/ vnd Herrn Friederich Ulrichen/ Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/ wie auch Herzog Friederichen

chen

then zu Hollstein S. S. S. D. D. D. solche vom Erbsse abzuziehen/
practiciret.

11. Uber das hat man nicht vnterlassen / auff allerley Weise
vnd Wege zu gedencen / daß man es so weit gebracht / daß sich auch
J. S. S. S. D. D. die Herren Herzogen zu Meckelnburg / Gebrüdere /
von der Kön. Mayt. zu Dennemarck abgethan haben / auch nichts
mehr zu dem allgemeinen Wesen contributren wollen / wann sie nicht
von der Königl. Mayt. zu Dennemarck ernstlich dahin angestrenget
wehren.

12. Tractiret man nicht anjeko / vnd ist deswegen ein Conven-
tus, wie die avisen lauten / zu Lübeck außgeschriben / auff welchem die
Kays. Mayt. sich mit der Kön. Mayt. zu Dennemarck in eine Ver-
gleichung wolte eingeben.

Aber es wolte der wolmeinende / gutherzige treue Deutsche
Patriot fast wetten / auch gewiß gewinnen / Ob nicht Ihr Kön. M.
in Dennemarck von Kön. Kays. Mayt. wird vorgeschlagen werden /
sich nicht allein vor allen dingen der gemachten alliantze mit den Kö-
nigreichen / Republ. vnd Provinzien, so mit in solcher Confœdera-
tion begriffen / abzuthun: Sondern daß Ihr Kön. Mayt. auch den
Sund Ihr Kays. Mayt. abtreten sollen.

Ja der wolmeinende / gutherzige / treue Deutsche Patriot ste-
het in den Gedancken / wann solches die Kön. Mayt. würde eingehen /
daß Ihr Kays. Mayt. solten verwilligen / daß Ihr Kön. M. hinwie-
derumb / wann sie daneben sich des Nieder. Sächsischen Erbses, L-
bersten Ampts gleichfalls begeben / ganz Jutland vnd Hollstein ein-
geruemet vnd abgetreten würde. Man darffte sich aber nicht einbil-
den / daß es deswegen geschehe / daß man es J. Kön. M. gönne /
oder daß sie es behalten solten / sondern daß sich J. Kön. M. dadurch
von den sämtlichen Confœderirten abwürffen / vnd sich keines Suc-
curles oder assistentz gebrauchen könnten / sondern ganz, bloß vnd al-
lein (wann sie von Kays. Mayt. wieder attacquiret werden solten)
stünden vnd gelassen würden / vnd man hernacher desto besser mit Ihr
Kön. Mayt. zu rechte kommen könnte.

Q

Es

Es will sich aber der wolmeinende/ gutherzige/ treue Deutsche Patriot versehen vnd nicht dafür halten/ weil er Ihr Kön. M. der hohen vnd wolbegabten discretion kenne/ auch solche vnd dergleichen Spanische rencke auff des Gegentheils Seiten bißdahero gnugsamb erfahren vnd gesehen haben. Es werden sich Ihr Kön. Mayt. nicht dazu bereden lassen/ noch zu der selben höchsten präjuditz etwas eingehen/ dadurch sãmbtlichen interessirenden vnd der ganken Christenheit ein mercklicher Schaden zuwachsen könnte.

Vnd gemahnet den wohlmeinenden/ gutherzigen/ Treuen Deutschen Patrioten hierin nicht anders/ gleich als wie der Wolff demahleins ein Verbündnis mit den Schaffen auffgerichtet haben sol. In welchen er den Schaffen vorgeschlagen/ daß sie zuvorhero die Hunde wegzuhun solten/ weil er nicht ehe/ biß sie die Hunde von sich geschaffet/ mit ihnen Frieden halten könnte/ aldieweil er nicht ihnen/ sondern den Hunden/ so gar feind were. Als sich nun die armert einfältigen vnd unschuldigen Schaffe dazu bereden lassen/ vnd die Hunde abgeschaffet/ vnd vermeinet/ nunmehr in gutem Friede vnd Ruhe zuzügen: Hat der Wolff so gute Freund vnd Nachbarschaft mit ihnen gehalten/ daß er immer eins nach dem andern (weil die Schaffe die Hunde/ als ihre Beschützer/ von sich gelassen) wann es ihme nur beliebet/ auffgefressen/ biß sie endlich alle miteinander verzehret gewesen.

Also würde es auch anjese in Warheit nicht anders zugehen/ wenn man sich in solche Friedens tractation einlicke/ vnd nicht sãmbtliche Confederirte mit in solche Vergleichung einzöge/ oder doch zum wenigsten alles miteinander/ so man vornehme/ mit sãmbtlicher Borwissen/ Bewilligung vnd ratification ihete/ daß hostis communis außser deme/ einen nach dem andern/ vnter dem Schein vnd Tummel des Friedens/ vnter sich ziehen vnd gar aufffressen würde. Wie es dann zwar leider/ O Dit sey es gefiaget/ fast allenthalben darnach außsiehet.

Derowegen dann sãmbtliche bedrückte vnd verfolgte/ auch vort Landen vnd Lehnen einesjehets Ehur Fürsten vnd Stãnde des Reichs/

in nicht

Es ist nicht vnbillig bey den andern außwertigen Königen/ Potentaten vnd Respubl. so sämbliche Deutsche Fürsten selbst zu urgiren vnd ermahnen/ auch sich ihrer Libertet vnd Freyheit anzunehmen/ vnd ihnen dabey zu assistiren vnd Beystand zu leisten/ versprochen vnd zugesaget/ vmb assistentz vnd Beystand ansuchen/ vnd sie ihrer gethanen Zusage vnd Versprechen erinnern.

Dann solche Könige vnd Potentaten/ auch Respubl schuldig vnd verbunden seyn/ gedachten Deutschen Chur vnd Fürsten beyzusehen/ so man anders andergestalt ins künfftige haben wolte/ daß man ihnen mehr trauen solte.

Sonsten aber vnd außser deme würden sämbliche Deutsche Chur vnd Fürsten/ auch Stände des Reichs nicht mehr trauen/ wann sie sehen solten/ daß sie dergestalt anjeko wieder klare Zusage vnd Versprechen/ gleichsamb hinters Liecht geführt weren/ vnd man ihnen nicht vnter die Arme griffe.

Es wil aber gleichwol der wohlmeinende/ guthertige/ treue Deutsche Patriot sich keines weges einbilden/ daß dergleichen hohe vnd vornehme Königliche Persohnen vnd Potentaten/ auch Respubl. sich werden nachsagen lassen/ daß sie an demselben/ was sie auffrichtig versprochen vnd zugesaget/ falliren solten.

Bvor hat der wolmeinende/ guthertige/ treue Deutsche Patriot sein wolmeinendes Gutachten ertheilet/ wann/ auch wie/ vnd was gestalt/ oder auff was weise vnd wege das Werck dermassen anzufangen/ damit dadurch gem algemeinen Evangelischen weesen recht geholffen werden möchte.

Als ist anjeko noch vbrig/ wo eigentlich vnd an was Orten solches dermassen anzufangen/ daß es nützlich vnd practicirlich sey?

Resp. Zwahr kan der wohlmeinende/ guthertige/ treue Deutsche Patriot/ menschlich davon zu judiciren vnd vermußung den Sachen nachzudencken/ dahin schliessen/ daß das Werck nicht alleine/ wie auch menniglich wird befinden können/ sehr nützlich/ sondern auch practicirlich sen. Weil aber der event GOTT dem Allmechtigen alleine/ als in dessen Händen alles stehet/ bewust. Als kan zwar der wolmeinende

meinende/ gutherzige/ treue Deutsche Patriot vor den Event nicht gut seyn/ weil es aber rationabilisch ist vnd mit vernünftigen Reden demonstrirer werden kan. Als lesset er vor den Event Gott den Allmächtigen/ (als welcher Glück vnd Unglück/ vnd solches zuwenden vnd zudrehen/ jedoch jederzeit der Christlichen Kirchen zum besten/ wann gleich vor vnser Vernunft ganz das contrarium scheinet/ in seinen Allmächtigen Händen hat) sorgen/ vnd es ihme anheim gestellt seyn.

Weil aber der Keyf. M. Macht/ wie albereit erwehnet/ so sehr groß ist. So ist derselben in Wahrheit nicht anders zu approachiren vnd zubegegnen/ als man bey einem grossen/ mächtigen vnd vberhandnehmenden Feuer/ zu welchem man wegen grosser Hitze/ solches zu sehen/ an keinem Ort nicht zukommen kan/ thun muß. Nemlich: daß man außwendig vnd von fernem/ vnd an allen Orten vnd Enden zugleich von aussen hinein Wasser zugeußt.

Wo aber dieses von aussen anzugreifen/ dahin ist eigentlich des wolmeinenden/ gutherzigen/ treuen Deutschen Patrioten Intention alhier gerichtet.

Vnd demnach das Haus Spannen oder vielmehr Spanische Keyserliche öffentlich dahin getrachtet/ daß sie sich nicht allein des Sundes vnd Nordstrandens/ sondern auch der vornembsten Hasen in Irland/ Item: Schlusß/ Flissingen/ Briel/ auch Embden/ an der Maas vnd dergleichen Porte oder Hasen an der See gelegen/ bemächtigen vnd behaupten möchten. So ist es auch leider durch langes cunctiren vnd tergiversiren/ auch neutralisiren/ dahin gerathen/ vnd gekommen/ daß numehr der Nordstrand wie auch Kremppe dem Feinde zuheil worden.

Derowegen weil man nun solches weiß/ so ist ja hochnothwendig/ daß man solche vnd dergleichen andere vbrige Plätze mit aller Notdurfft/ wo es nicht albereit geschehen/ nochmals wol versehe vnd verwahre. Welches dann anjeko annoch auch auff keine andere Art vnd Weise besser geschehen kan/ als daß man anfangs vnd vor allen dingen den Sund vnd andere Hasen vnd Portus in Dennemarck vnd

vnd Siemen vnd derselben Orter/ wol vnd zur gnüge mit aller Nothdurfft besetzt.

Es wehre auch hoch vonnöthen gewesen/ daß der Nordstrand wie solches von dem wolmeinenden/ guthersigen/ treuen Deutschen Patrioten proponiret vnd vorgeschlagen/ auch vor rathsamb/ nützlich/ nothwendig vnd practicabel; oder wolthunlich in gehaltenen deliberation geachtet/ entsetzt worden wehre. Was es aber verhindert/ vnd worumb es nicht geschehen/ solches lesset der wolmeinende/ guthersige/ treue Deutsche Patriot in seinen wehrt vnd vnwehrt an seinen Ort gestellet seyn. Denn man dadurch den armen bedrängten Leuten zu Hülffe kommen/ vnd also J. Kön. Mant. zu Dennemarck wegen des Nordstrandes vnd Ender-Städ vnter die Arme greiffen können. Weil totus moles belli ohne das anjeko J. Kön. W. allein auff dem Halse lieget/ vnd Wunder ist/ daß sie sich noch so lange retten können.

So müßten auch die andere gekante Hasen oder Portus, vnter den Hochmögenden Herren Staaden Generaln/ wie insonderheit der Emdische Portus wol besetzt/ vnd sonst mit allerhand Nothdurfft versehen vnd wol in acht genommen werden.

Damit aber der wolmeinende/ guthersige/ treue Deutsche Patriot wiederumb zu seinem vorigen Themate vnd Frage gelange/ daß er es gelassen/ wo nemlich dieses von aussen anzugreifen recht anzufangen?

So ist/ des wolmeinenden/ guthersigen/ treuen/ Deutschen Patrioten Bedüncken nach/ solches am allerdienlichsten/ wenn ein jedweder Conföderirter erst selbst/ wie gedacht/ sich wol in acht genommen/ vnd mit allen gehörigen Sachen recht beschickt hat/ auch die Orter/ so man noch in Händen/ recht versehen/ vnd in gnugsame defension gesetzt/ daß nemlich alsdann invasiones geschehen durch vorgefasste Könige/ Potentaten vnd Respubl. so sich ins Verbündnis begeben/ vnd solches erstlich zu Wasser:

Es hat der wolmeinende/ guthersige/ treue Deutsche Patriot in seinem ersten Theil Anregung gethan/ daß man vornemblich

vnter andern auch gute vnd erfahrne Admirals zu Wasser bestellen vnd annehmen/ nemblich zu dem Ende angesehen/ damit sonderbare Schiff Armeen hin vnd wider außgerüstet werden möchten.

Derowegen so stehet der wohlmeinende/ gutherzige/ treue deutsche Patriot in den Gedancken/ daß wo die Schiffs Armeen recht gefasset würden/ könnten durch deren Hülffe grosse diversiones angerichtet vnd dem Feinde vielfältige confusiones zugezogen werden.

Vnd solches zu effectuiren, wehre höchlich von nöten gewesen daß man die Kön. Mant. zu Dennemarck (alldieweil dieselbe/ so viel als an ihr ist/ das ihrige verrichtet/ auch keine Mühe noch Fleiß/ mit Darsetzung deroselben Königlichen Person/ gesparet/ nicht verlassen/ sondern nur in etwas/ als mit ein 6000. Mann vnter die arme gegriffen hette/ damit deroselben gutes dissein nicht verhindert/ sondern viel mehr forciret worden wehre.

Vnd vermeinet also der wolmeinende/ gutherzige/ treue deutsche Patriot/ daß es/ daß man der Oder/ wie auch der Elbe/ Weeserstrombs langs nauff gienge/ welches dann gar süglic durch die Kön. Kön. W. W. Schweden/ Dennemarck vnd die Herren Staaden Generaln/ so diesen Resieren am nechsten sitzen/ geschehen könnte/ damit man doselbsten nur einen Fuß wiederumb vberkehme/ vnd noch alles defensivè gienge.

Ferner müste zu Wasser eine Armee/ welche die Weeser langs gienge/ außgerüstet/ wie aber solches anzustellen vnd zumachen/ auch wohin man von dar weiter fortgehen müste. Item: Durch wen solches vorzunehmen/ könnte auff solchen Fall/ so es erstlich resoluiret wehre/ den Confederirten wolmeinentlich entdeckt werden.

So müste man auch sehen/ daß die Hochmögende Herren Staaden Generaln/ mit Zuhung der Könige/ in Franckreich/ Engelland/ Dennemarck vnd Schweden/ die Dorte vnd Westsee besreyeren. Zu dem Ende müste man alhier vor der Thür gedachte Dorte vnd West. See in guter obacht haben/ solche saubern/ durchziehen vnd durchkreuzigen.

2. Dazu dann sehr dienlich/ daß man/ so viel als möglich auff
gute

gute dienliche Mittel bedacht wehre/ welcher gestalt man Duntkirchen conquestiren, oder doch den Hasen sperren oder verderben/ vnd zu nichte machen/ daß man weder auß/ noch einkommen/ dadurch man dann Meister zur Nord/ vnd West. See werden könnte. Dann wo man den Feind von Duntkirchen verjaget/ so were er auch auß der See verjaget/ vnd so man dieses recht anfienge oder angriffe/ daß man sich zur See alhier Meister machte/ würde das ander alles desto besser hernacher gehen vnd sich selbstenschieken.

3. Dann man also hernacher weiter gehen vnd in Spannen vnd desselben Frontieren vnd vmbherligende Insuln einfallen/ die Schiffe entweder ganz verbrennen/ oder sich derselben/ so viel möglich/ bemächtigen/ vnd der vornembsten Hasen oder Porten/ auch Refieren sich impatroniren, vnd solche alsofort in continenti fortificiren vnd besfestigen könnte.

Denn wenn man was nütliches außzurichten gedencet/ so muß man den Feind/ wenn man anders nicht mit ihme spielen wil/ nicht bey den Füßen oder armen/ sondern recht am Herzen oder an der Gurgel anfassen.

4. Dadurch könnte man auch die Hansee Städte desto besser auff unsere Seite bringen.

5. So müste man aller andern Hasen in Italia, Sicilien, Majorca, Minorca, Yvica, Corseica, Sardinia, Candia, Cyppern vnd anderer/ so dem König in Spannen oder Gegentheilstunden/ nebst den Eylanden gleichsfals sich impatroniren vnd solche invadiren.

6. Vnd doraus ein Fundament machen/ auff die West. Indische Landen/ zugehen.

7. Man müste aber solche Armeen oder Flotten mit andern con- stantlich ansehen oder ablösen/ auch dorauß bedacht seyn/ daß solche ein oder die andere Refieren/ als der Rhein/ so gesperrt/ wiederumb besreyet werden möchten/ vnd auff denselben weiter fortfahren.

Die möchte man nun einwenden vnd sagen/ Ja wann nicht die Span-

die Spanischen Flotten solches verhindern/ daß man nicht dorthin gelangen könnte?

1. Resp. Es ist iezo kurz erwühnet worden / daß wann sambtliche interessirende. nach dem sie/ ein jeder an seinem Orte/ seine Plätze/ Hasen vnd feste Orter/ an den Grenzen/ mit aller Zubehörung wol versehen vnd besetzt/ vnd dann die Hochmög. Herren Staaden General der Vereinigten Niederländ. Provincien/ mit den Königen/ Frankreich/ Engelland/ Dennemarck vnd Schweden sich zur See rüsteten/ die Nord vnd Westsee die quere vnd lange durchkreuzigten vnd durchsuchten/ auch versuchten/ welcher gestalt man den Dünkirchen Hasen sich entweder impatronirte, oder doch denselben verdürbe/ daß kein Schiff weder aus noch ein könnte. So weren die Unirten Könige/ nebst den Herrn Staaden Generaln der Vereinigten Niederländischen Provincien/ Meister in der Nord, Ost, vnd West. See.

Wehren sie nu Meister in gemelten Seen/ so wehre es nur darumb zu thun/ daß man sich mit den Hamburgern vergleiche/ daß sie ihre Schiffarten in Hispanien eine zeitlang zu rück setzten/ vnd dergleichen verbotene Waren/ an Holz/ Ancker/ Camelen/ Pulver/ Lunten/ Loht/ wie auch ander Metall oder Sachen/ so zur Schiffbereitschaft/ Munition vnd Artillerie vnd dergleichen gehörte/ dem Spanischen nicht zukommen lassen.

2. Welches aber niemand besser verrichten könnte/ als die Kön. Mayt. zu Dennemarck/ nebst Ihr Kön. Mayt. in Groß. Britannien/ mit Hülffe vnd Zuthun der Herrn Staaden Generaln der Vereinigten Niederländischen Provincien/ daß sie zusammen nur etliche wenig Drlocks. Schiffe auff die Etbe legten.

3. Daß man dann darauff alsofort in Spanien/ wie allbereit erwühnet/ mit aller Bereitschaft/ entweder heimlich vnd mit sonderbarer List/ oder mit voller Gewalt in die Hasen einführe/ vnd alle Schiffe mit aller Zubehörung verbrennete/ auch der Hasen sich impatronirte, damit sie sich der Schiffe nicht mehr gebrauchen könnten.

4. Spanien alsofort alles Quartier zur See auffkündigen/ vnd durchaus kein Quartier geben.

5. Daß

5. Daß man das Volck / wie solches Spannen thut / zur See besser tractirte / gleich als es auff Spannen Seite geschicht vnd sehr wol observiret wird.

6. Auch allwege von den Beuten / so gemacht würden / etwas participiren liesse.

7. Würde vnd könnte man dadurch dem Spanner das Volck abspenstig machen / damit er kein Volck mehr bekommen könnte.

8. Vber das were auch dadurch vnter den Soldaten bessere ordre zu halten.

9. Müßen die Hansee Städte auch eine sonderliche Armée wol auszurüsten angestrenget werden / vnd mit den andern Königlichen Fransösischen / Englischen / Dennemärckischen vnd Schwedischen / auch der Hochmög. Herren Staaden Generaln der vereinigten Niederländ. Provincien ihrer zusammen außgebrachten Armée nebst der Gesellschaft / vnd was sonst etwan auch mehr vor Freybeuters auff der See wehren / naher West. Indien zugehen.

Dadurch würde dem Hause Spannen all sein ganzer Vortheil benommen / vnd dasselbe Loch / da Spannen sein beste Hülfte her nimb / vnd der North. See wol vergessen müste / gang abgeschnitten.

Wie man dann auch ferners von dar auß nach Italias gehen / vnd doselbsten den Krieg aus Deutschland abzuziehen fortsetzen müste.

Dieses ist nun also schlecht obiter gesehet / wie man zu Wasser einen vnd andern Ort invadiren könnte / vnd wie solches anzufangen.

Jeso folget nu weiter / welcher gestalt man auch zu Lande fortgehen könnte.

Kurz zuvorhero ist gedacht worden / welcher gestalt man die Oder vnd Elbe langs / vnd dann noch mit einer andern Armée die Weeser langs gehen / wie auch jest gedachte beide Könige / Dennemarc vnd Schweden / nebst Ihr Kön. Mayt. in Groß Britanien / vnd den Herren Staaden Generaln der vereinigten Niederländischen Provincien die North. vnd West. See die quere vnd die lenge durchero zuzugigen / auch sich des Hafens von Duntkirchen / so es möglich / bemächtigen solten.

X

Wenn

Wenn nun die Kön. Mt. in Schweden die Oder langs gienge/ wie dann/ wann Ihr Kön. Mant. sich solches resolviret/ Mittel vnd Wege vorgeschlagen werden könnten/ welcher gestalt das Werck anzufangen/ damit dadurch der Feind Noth halber ganz Jüland vnd Hollstein/ wie auch Meckelnburg an ihm selbst verlassen müste.

Auff solchen Fall könnten alßdann auch Ihr Kön. Mt. in Denemarck desto besser wiederumb die Elbe langs hinab gehen/ vnd sich mit der Kön. Mant. in Schweden conjungiren/ vnd sich also ein jeder im Fall der Noth auff den andern retiriren.

Da nun eine Armée die Weeser langs hinauff gienge/ könnte man dadurch ganz Friesland/ Einderland/ die Graffschafft Oldenburg/ Schaumburg vnd Erzstift Brehmen von aller conquesti- rung befreien. Wodurch man dann/ alldieweil Friesland vnd die Graffschafft Oldenburg ohne das naturâ loci feste ist/ solche Orter vollends starck vnd feste/ auch dadurch einen starcken Rücken den Unirten Niederländischen Provincien machen den Feind abziehen/ auch dadurch den Paß nach Deutschland/ Westphalen/ ja den Weeserstromb langs auffmachen/ vnd also gedachte Länder wiederumb be- freien/ auch viel andere vnd grössere disleias von da aus fruchtbar- lich fürnehmen vnd verrichten/ wie solches gleichfalls/ wann es re- solviret/ entdeckt werden könnte.

Welches Werck dann/ des wolmeinenden/ gutherzigen vnd treuen Deutschen Patrioten Meinung nach/ nicht besser/ als durch die Herren Staaden Generalo/ der vereinigten Niederländischen Provincien/ weil ihr eigenes hohes interesse am meisten hierunter versiret/ anzufangen were.

Vnd ob man gleich allhier vorzuwenden/ man wüste nicht/ vnter was Titul mans anfangen wolte/ weil Ihr Hochmög. nicht gern den Nahmen hetten/ daß ihres theils die Neutralitet zum ersten ge- brochen.

So hat der wolmeinende/ gutherzige/ treue Deutsche Patrios zuvorhero in seinem ersten Theil allbereit weitläufftig ausgeführet/ welcher gestalt es vmb die Neutralitet beschaffen/ vnd was vor grosse
Conse-

Consequenzen daraus zuerwachsen pfliegen / vnd das solches zu
voraus / weil sich das Haus Osterreich eine Souverainitet vnd Mo-
narchiam einbildete / keines weges gehalten werden könnte. Derowegen
damit hierauff zu antworten / daß es alles dieses Einwendens
ungeachtet / gar wol zu practiciren stünde / vnd dieserwegen keines we-
ges zu vnterlassen / vnd solches solcher massen:

Es hat der wolmeinende / gutherzige / treue Deutsche Patriot
allbereit zu oefftermahlen Erwähnung gethan / daß doch sämmtliche
Confoederirte oder alirte ein Patron vnd Muster vom Gegentheile
nehmen sollten / welcher gestalt sie in allen ihren Sachen ein treffliches
wachsamers Auge auff alle ihre dissens vnd Vorhaben heiten / vnd sol-
ches zu effectuiren keine Mühe noch Arbeit spareten / noch auch son-
sten damit schläffertig oder langsam vmbgiengen / sondern vns allezeit
damit pbereiteten vnd zuvor kämen / als sollten wir es doch vnserer theils
auch also machen.

Derowegen vermeinet der wolmeinende / gutherzige / treue
Deutsche Patriot / es könnten die Hochmögenden Herren Staaden
Generaln der vereinigten Niederländischen Provincien eiliches
Volck licentiiren vnd abdanken / welches also fort wiederumb vnter
einem andern Nahmen oder titul angenommen werden müste.

Alldiem Weil Ihr Hochmög. ohne das so viel Volck in Diensten /
vnd anjeko dasselbe / weil der Feind oder Spannen schwerlich zu Fel-
de kommen würde / nicht von nöthen heiten.

Zu welchem dissens oder entreprinsse sich die in Haag anwe-
sende Deutsche Fürsten wol würden gebrauchen lassen. Es müstet
aber Ihr Hochmög. denselben eine solche expedition, das Volck zu
commandiren / last geben. Wie sie sich dann auch sonst ohne al-
len Zweifel / so Ihr Hochmögheiten solches Volck an andern Dro-
ten zu ihren Diensten bedürfften / dazu ganz gern finden vnd gebrau-
chen lassen würden / vnd eben mit dem Masse / damit das Haus Oster-
reich vnd Spannen den Deutschen Fürsten / vnd derselben benachbar-
ten Königen / Potentaten / Republ. vnd Provincien gemessen / wie-
derumb messen vnd vergelten.

So könnten sich auch alsdann J. Kön. Maj. zu Dennemarck/ nebst Schweden/ wann sich / wie gedacht/ der Feind aus Jütland vnd Hollstein / wie auch außm Lande zu Meckelnburg heraus begeben/ mit jeztgedachter Armée conjungiren/ vnd also jederzeit einen Flügel von einer Armée zu der andern/ mit der Hochmögenden Herren Staaden Generaln der Vereinigten Niederländischen Provincien vnd Landen strecken/ auch mit festern Fuß vnd desto bessern fundament. als bißhero geschehen / den Krieg vollführen/ vnd einer sich auff den andern retziren.

Ferner könnten invasiones geschehen: In Tyrol vnd Triaul durch die Seren Republ. in Venedig.

In Elsas/ durch die Schweizer.

In Hungern vnd Osterreich/ durch den Betlehem Gabor.

Auch durch Lothringen vnd Elsas in die Pfalz/ durch J. Kön. M. in Franckreich.

Oder aber: Welches fast noch besser / daß man ein einziges Haupt auffwürffe / welchem das ganze Directorium vbergeben vnd auffgetragen würde/ welches aber nicht verlassen/ sondern mit Geld/ Munition, vnd andern dazugehörigen Sachen nothdürfftig versehen werden müste.

Wie dann der wolmeinende/ gutherzige/ treue Deutsche Patriot es dafür hielte/ daß es niemand besser thun, vnd verrichten könnte/ als die Kön. Mayt. in Schweden/ welche das Kriegswesen nicht allein außm fundament wol verstehen / vnd mit trefflichen Verstande führen / darneben einsonderbares vnd vorsichtiges courage haben/ sondern auch vber das noch dazu in seinen Kriegen sehr glückselig ist/ vnd also bey J. Kön. Mayt. alle qualiteten/ die man nur wünschen mag/ alle beyammen auff einmahl zu finden/ vnd J. Kön. M. dadurch den Krieg aus Deutschland an andere Orter abtrecken möchten/ vnd interim die Ost. See gleichfalls beyderseits Kön. Mayt. Dennemarck vnd Schweden/ vnd die hochmögenden Herren Staaden Generaln von der Keyserlichen Armée befreiten. Damit vnter des/ weil J. Kön. Mayt. in Schweden den Krieg anders wohin abtrecke.

abtrecken / die Keyserlichen immeris sich nicht meisterin der Ost. See machten.

Do es nun möglich vnd zuerhalten / daß die Hochmögende Herren Staaden Generaln der vereinigten Niederländischen Provincien dem gemeinen Evangelischen wesen so viel zum besten thun wolten / vnd auch eine Armée den Evangelischen vnd vertriebenen anwesenden Deutschen Fürsten vntergeben / daß sie auch etwa einen Ort vornehmen / da sie hingehen könnten / damit die grosse Last vnd Schwal / so sonst Ihr Hochmög. allein auff dem Halse lege / nebst den Deutschen Fürsten / abgezogen würde / mehre es desto besser / würde auch der Kön. Mant. in Schweden alsdann nicht so schwer fallen / sondern sich die Keyserliche oder viel mehr Spanische grosse Macht bald mildern vnd sich anders schicken / vnd also der Sedes belli, da sich jeko in Deutschland der Krieg verstopfft vnd hingesehet / leicht an andere Orter transportiret werden. Wie dann hievon mit mehrern im dritten Tractat dieses Buchs gehandelt werden soll.

Es ist fürwar zuerbarmen / daß man genug Mittel hat / vnd doch solche nicht gebrauchet / vnd aber zusiehet vnd leidet / daß das Wort Gottes vber solchem cunctiren ausgerottet wird / da vns doch solche Mittel nirgens anders zu / als solches zu manutentiren / von G D E gegeben vnd verlichehen seynd. Vnd wenn die eine Ursache / als die Ehre G Dites zu befördern / cessiret / werden auch wol die andern bald / wie höchlich zu fürchten / auffhören vnd vergehen / vnd wir werden dazu von G D E hie zeitlich gestrafft vnd dort künfftig vber das dafür schwere Rechenschaft geben müssen.

Nun möchte man dem wolmeinenden / guetherzigen / treuen Deutschen Patrioten antworten vnd sagen / daß die Mittel nicht verhanden / etwas anzufangen?

Resp. Man hette zwar wol Mittel genug / wenn man nur zur Ehre G Dites / welches alles reichlich wiederumb erstattet werden würde / etwas anzufangen Beliebung trüge / vnd resolviret were / vnd das Herz nicht zu sehr ans Geld gehenget.

Derowegen man sich wol zuhören vnd vorzusehen/ daß vns
GOTT nicht deswegen/ daß wir zu seines heiligen Nahmens Ehre
Beförderung etwas spareten / vnd dagegen vns das Geld lieber als
sein heiliges Wort im Herzen seyn ließen / straffen möchte/ daß wir
hernach mit Wahrheit sagen könnten vnd müßten/ wir hetten keine Mit-
tel mehr zuhelffen.

Der wolmeinende/ gutherzige/ treue Deutsche Patriot/ ach-
tets aber vor vnnötig/ weil es im ersten Theil gnugsamb ausgeführet/
welcher gestalt die vereinigten Provincien gleich sowol durch geringe
Mittel vnd gute ordre im Kriege mehr gewonnen als verlohren ha-
ben/ solches weitseuffriger zubeweisen.

Damit sich aber auch nicht etwan jemandes des Geldes oder
Mittel halber zu beschwehren vnd zu beklagen/ noch Sorge zutragen
hette / wo alle das Geld / so zu solchen Armöen gehörte/ herkommen
solte.

So wil der wolmeinende/ gutherzige/ treue Deutsche Patriot
mit der Hülffe Gottes im dritten theil dieses Tractatleins Mittel vnd
Bege vorschlagen / welcher gestalt solches mit gar geringen Gelde
vnd Vncosten sämtlicher Conföderirten zu Werke zusetzen/ vnd wie
gleichwol damit/ ehe zwen oder zum längsten drey Jahr heran feh-
men/ ein allgemeiner gewünschter vnd dem ganzen gemeinen Evan-
gelischen Wesen hochmuthbarer Friede / so nicht allein dem ganzen
heiligen Röm. Reich zum besten/ sondern auch sämtlichen conföe-
derirten zu satzamen contentement vnd eigenen Wunsch gedeihen
vnd ersprießlich seyn solte/ herwieder gebracht werden könnte/ an die
Hand geben.

Beschleuffet demnach der wolmeinende / gutherzige / treue
Deutsche Patriot/ mit noch mahliger angehengter Bitte/ daß doch
sämbliche Conföderirte Könige/ Fürsten/ Respubl. vnd Provincie-
en nicht wolten nachgeben noch zulassen/ daß Deutschland also con-
questiret vnd vnter die Spanische Souveranitet vnd Tyrannen ge-
bracht werden möchte: Dann anders würde es gewißlich der Arm
oder Schwert seyn/ damit sie sich selbst auff ihren eigenen Kopff den
letzten Schlag oder Streich geben.

Vnd

Vnd da sie es ja sonsten vmb keiner andern Ursache gedechten zu thun / solten sie es doch nur ihres eigenen Nutzen vnd besten wegen vornehmen / so sie davon zu gewarten.

Vnd ist doch ganz nichts / wie theils vorgeben / daß an Deutschland vnd an desselben Hüffe den correspondirenden vnd angrenzenden Königen / Fürsten / Respubl. vnd Provinzien nicht viel gelegen / sondern sich selbst gnugsamb defendiren vnd es wol entrathen können / vnd deswegen nicht zu verachten noch so geringe zuschätzen.

Jedoch verhoffet der wolmeinende / gutherzige / treue Deutsche Patriot / es werden sämtliche vereinigte Könige / Fürsten / Respubl. vnd Provinzien / vermöge ihres hochbegabten Verstandes / ferner vnd weiter als gemeine schlechte Leute sehen / was ihnen sämtlich an Deutschland vnd an desselben Macht vnd Wolstande gelegen / dahero es dann auch keiner weitem Ausführung von nöten ist.

Insonderheit da die Kays. Mayt. sich zu einem Souveraneo des ganzen H. Röm. Reichs machten / vnd die Deutsche Fürsten vnd Stände des Reichs vnter das Spanische Joch vnd Dienstbarkeit löhen / wozu dann ein guter Anfang biß dahero vnd die erste Staffel gemacht / in deme man allbereit angefangen / erliche Chur. vnd Fürsten / auch Ständen des Reichs / von dero Landen vnd Leuten vnd allen andern ihrigen / ohne einzige gegebene Ursache zu verreiben. Welches / so lange Deutschland gestanden / noch nie erhöret worden / vnd auch numehr allbereit einen Fuß auff der andern Staffel / sich also der dritten zu bemächtigen / haben / auch solches gewiß nicht fehlen / wo man zugiebet / daß die Kön. Mayt. zu Dennemarck noch ferner / wie bißhero geschehen / verlassen / vnd man derselben nicht vnter die Arme greiffen wird / daß also der Feind den Sund / vnd in effectu das Königreich Dennemarck conquestirte vnd einnehme.

Da es alsdann in Wahrheit an nichts ermanglen / daß nicht das Haus Spanien vnd Osterreich sich zu einem Souveraneo oder Monarchen ganz Europæ machen würden / alldieweil Ihr Kays. Mayt. vnd das Haus Spanien alsdann Meister des Rheins / Weeserstrombs / der Elbe / der Oder vnd der Donau / vnd also

Wie

Meister der Ost. Nord. vnd West. See / vnd zum theil des Maris
mediterranei, wegen Spanien wehren.

Ob dann nun an Deutschland vnd seiner Macht / auch Con-
questirung desselben / sambtlichen Confederirten angrenzender
Königen / Fürsten / Respubl. vnd Provincien nicht viel gelegen / davon
lesset der wolmeynende / gutherzige / treue Deutsche Patriot Welt-
weise vnd verstendige Politicos, ja die ganze Welt judiciren vnd
urtheilen.

Derowegen dann ja auch nicht vnbillich / daß sambtliche Con-
foederirte die Augen aufftheten / den bedrängten vnd vnterdrückten / ja
wieder Recht vnd alle Billigkeit bedrückten / von Landen vnd Leuten
vertriebenen Fürsten vnd Ständen in Deutschland / so wol mit Rath
als That / auch wirklicher assistenz / nach eussersten Vermögen vnter
die Arme griffen / damit sie dermaheninsten hinwegwiderumb / wann sie
zu dero Landen vnd Leuten gelanget / den jenigen / so ihnen in ihren euf-
fersten Nöthen beygestanden / gleichergestalt auff den Nothfall mit
hülfflicher assistenz beybringen möchten.

Dieses hat der wolmeynende / gutherzige / treue Deutsche Pa-
triot / den Sachen ferner nachzudencken / nur kurz vnd summarisch
weise / dem gutherzigen Leser mit vielen Worten nicht verdriesslich zu
seyn / zusammen fassen / vnd das vbrige zu seinem dritten Theil sparen
wollen. Wünschet von Herzen / daß es nur was nütliches fruchten
vnd schaffen möchte.

Darvndann der Allmächtige / von oben herab seinen Segen
verleihen wolle / daß es von den sambtlichen interessirten nicht al-
lein also auff vnd angenommen / wie es von dem wolmeynenden /
gutherzigen / treuen Deutschen Patrioten gemeynet / sondern auch
zu effect gerichtet werden / vnd den interessirenden zu
Gut vnd Wohlt gedeyen möchte.



Ende des andern Theils.

des Marck
uch Con-
rensenden
en/ davon
tot Welte
iren vund

liche Con-
uckten/ ja
nd Leuten
mit Rath
egen vnter
wann sie
ihren euf
othfall mit

utsche Pa-
mmarien
rieflich zu
heil sparen
s fruchten

n Segen
r nicht. als
ernenden/
dern auch
zu

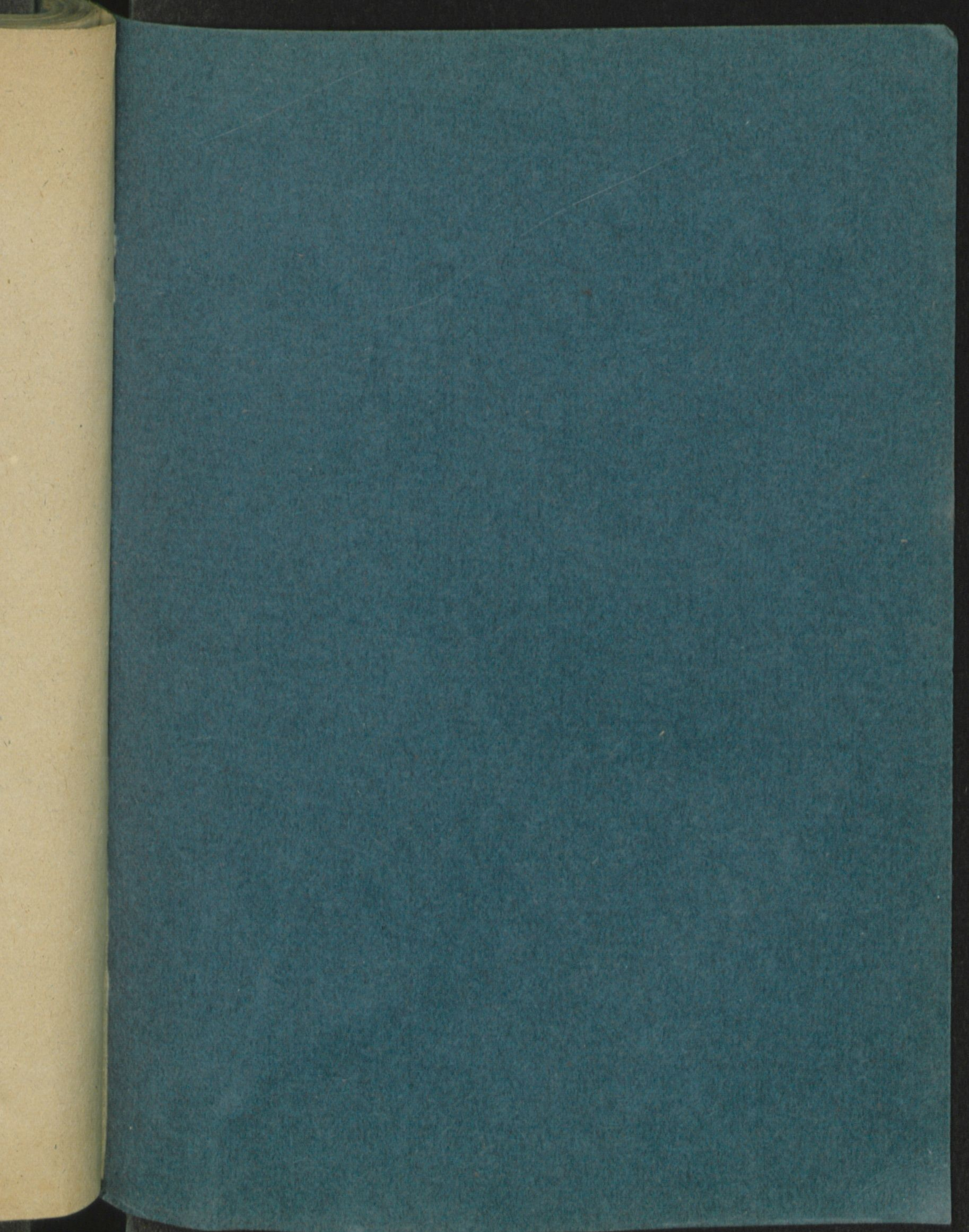
20. 39/10^o

20



1017







C A

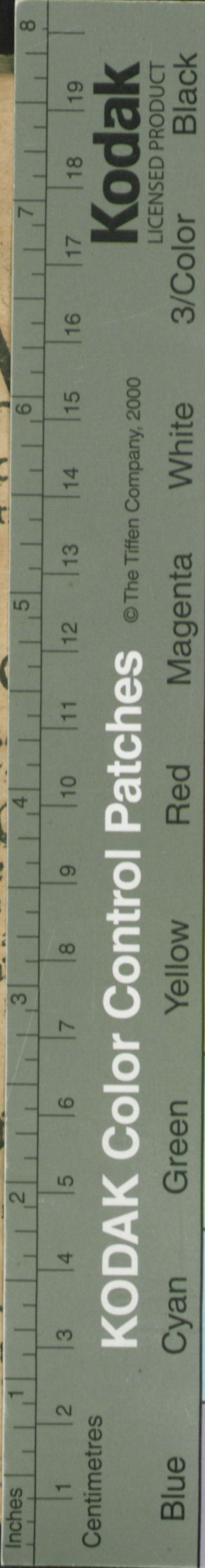
Somans &
que ar

Seige
Den vor
billichmäßige
Conföderirten
Fürsten/Potentat
lang gewi

Durch ei
trewen D
Eva

Zum ande
de

QK. 33^c, 40^c



N A,

æquisfima-
exopta



Becker /
st recht- vnd
den sämtlichen
en Königen / Chur-
zu nehmen / den so
ndern angrän-
heit

utherbigen /
igen gemeinen
heit / gut /

erstem Druck /
er bessert.

Lat. J. 411.

